76. Jahrgang. Nr. 238 — Montag, 23. Mai 1932

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 58 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7maligem wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Ortszuschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Zwei Ozeanflüge erfolgreich beendet

„Do X" in Spanien eingetroffen

Berlin, 22. Mai. Wie den Dornier-Metallbauten aus Vigo gemeldet wird, ist das Flugschiff „Do. X" um 20,45 Uhr MEZ. in Vigo in Spanien glatt gewassert.

Nachdem „Do. X" mit seiner vierzehnköpfigen Besatzung am Sonnabend um 23,15 Uhr MEZ. nach 15stündigem Flug von Neufundland aus in der Bucht von Horta auf den Azoren niedergegangen war, startete es am Sonntag früh um 9,19 Uhr MEZ. wieder von den Azoren in Richtung auf die spanische Küste. Die Fahrtgeschwindigkeit betrug 90 Seemeilen (176 Kilometer) in der Stunde.

Das Flugschiff hat, wie jetzt feststeht, die 2900 Kilometer lange Flugstrecke von Neufundland nach den Azoren in der Zeit von 15 Stunden 5 Minuten zurückgelegt. Es hatte durchweg südliche Gegenwinde mit Nebel- und Regenstreifen. Abwechselnd war Gelegenheit zur astronomischen Beobachtung. Die Landung erfolgte auf der Reede von Horta im Stockdunkeln, jedoch ohne Schwierigkeiten.

Die erste Frau bezwingt den Atlantik

Neuyork, 22. Mai. Die Ozeanfliegerin Earhart, die am Freitag um 20,50 Uhr von Harbour-Grace startete, ist am Sonnabendnachmittag etwa vier Kilometer von Londonderry (Irland) gelandet. Sie ist die erste Frau, die allein im Flugzeug den Ozean überquerte.

Es war eine Notlandung auf einer Wiese. Nach ihrer Landung setzte sich die Fliegerin sofort telephonisch mit Dublin in Verbindung und teilte mit, daß sie nicht verletzt sei. Auch das Flugzeug wäre heil geblieben. Während der Reise hätte ungefähr zehn Stunden lang der Auspuff fast versagt, weil er ausgebrannt war. Auf einer großen Strecke des Weges hätten heftige Stürme, Regen und teilweise auch Nebel den Flug sehr erschwert. Außerdem war der Benzinmesser gebrochen, was die Fliegerin gezwungen habe, in Irland notzulanden. Miß Earhart erklärte weiter, daß sie sich sofort telephonisch mit ihrem Ehemann, den Verleger Putnam, in Verbindung setzen werde. Es sei möglich, daß sie nach London kommen werde, aber das hänge davon ab, was der Ehemann sage. Sie freue sich außerordentlich, daß ihr dieser Erfolg beschieden sei.

Miß Earhart flog am Sonntagnachmittag von Londonderry nach dem englischen Flugplatz Hanworth.

In Londonderry hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die der Fliegerin einen bewegten Abschied gab. Miß Earhart hat Glückwunschtelegramme von dem Präsidenten Hoover, dem englischen Luftfahrtminister und dem amerikanischen Botschafter in London, Mellon, erhalten.

Tagung der Ueberseeflieger in Rom

Rom, 22. Mai. Im Cäsar-Saal des Capitols eröffnete Mussolini am Sonntag die internationale Tagung der Ueberseeflieger, nachdem diese am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatten. Von den deutschen Ueberseefliegern sah man Hauptmann Köhl, Wolfgang von Gronau und Zimmer. Der Gouverneur von Rom begrüßte die Flieger, deren heldenhafte Taten der Geschichte angehörten. Er gedachte auch der am Sonnabend verunglückten Ungarn. Mussolini erklärte in seiner Ansprache, es bereite ihm eine große Genugtuung, die Tagungsteilnehmer sowohl als Chef der Regierung als auch als Flieger zu begrüßen. Darauf sprach er dem schwergeprüften Lindbergh seine Sympathie aus. Die Tagung, so fuhr er fort, bringe den Geist der Kameradschaft zum Ausdruck, der zwischen den Fliegern herrsche. Mussolini erinnerte an die vielen, die den Tod im Dienst der Ueberseefliegerei gefunden haben und fügte hinzu, daß alle Errungenschaften zu Wasser, in der Luft und auf der Erde die höchsten Opfer erforderten. Die Ueberseeflieger dienten der Sache des Friedens, indem sie die Entfernung verkürzten und die Ufer der Kontinente einander näherbrächten. Bald werde ein regelmäßiger Flugdienst hüben und drüben möglich sein.

Der Engländer Sir Arthur Whitten Brown, der den Ozean vor bald 13 Jahren als Erster überflogen hat, sprach im Namen der Flieger. Er entbot dem italienischen Königspaar einen Gruß, dankte Rom für die Aufnahme und Mussolini für seine herzlichen Worte. Er bedauerte, daß so viele nicht anwesend seien, die die Berechtigung hätten, an der Tagung teilzunehmen. Einige seien abgehalten, andere hätten ihr Leben für die Sache des Friedens hingegeben.

Nach dem Eröffnungsakt wurde den Ozeanfliegern auf der Piazza Colonna von der Bevölkerung eine lebhafte Kundgebung dargebracht.

Ungarns Kampf gegen Trianon

Budapest, 22. Mai. Die Ungarische Revisionsliga hielt heute in Budapest und im ganzen Lande Versammlungen ab, um das ungarische Volk zu einer Stellungnahme über die Donaufragen zu veranlassen. In der Budapester Versammlung gedachte der Präsident der Revisionsliga Herczeg in tiefempfundenen Worten des Absturzes der „Juchite for Hungary" und des Todes von Georg Endreß und seiner Begleiter. Sodann hielt der Führer der Einheitspartei, der ehemalige Ministerpräsident Graf Bethlen, eine einstündige Rede. Er legte dar, daß die Welt in der ungarischen Frage noch immer nicht klar sehe und ebensowenig die Zusammenhänge zwischen der ungarischen Frage und der Rekonstruktion der Staaten erkenne. Dennoch stellte er mit Befriedigung fest, daß wohl bei sämtlichen großen Nationen eine gewisse Einsicht sich durchsetze.

Man sehe ein, daß die Wiedergutmachung der Ungerechtigkeiten des Trianon-Vertrages nicht nur ein ungarisches Interesse, sondern auch ein solches der anderen Staaten ist.

Er glaube nicht, daß der wirtschaftliche Föderalismus, der jetzt propagiert wird, allein imstande wäre, diese tiefwurzelnden Uebel zu beseitigen. Schließlich forderte er die ganze Nation auf, durch die Revisionsliga zu einer viel engeren Organisierung der inneren Front zu schreiten, da es noch großer und langwieriger Arbeit, Selbstaufopferung und Disziplin bedürfe, damit Ungarn sein Ziel erreiche, das nicht nur ein ungarisches Ziel sei, sondern auch den Interessen von ganz Europa diene.

Emir Feisals Berliner Besuch

Berlin, 22. Mai. Anläßlich der Anwesenheit des Emir Feisal, Vizekönigs von Mekka, in Berlin gab der Reichskanzler am Sonnabendabend ein Essen in der Reichskanzlei.

In den Klubräumen des Bundes der Auslandsdeutschen fand am Sonnabendnachmittag ein Empfang des Emir Feisal statt. Er wurde begrüßt von dem Vorsitzenden der arabischen Kolonie in Berlin, dem Vorsitzenden der arabischen Studentenschaft Raslan, Herrn Geheimrat Große im Namen der Auslandsdeutschen und von der Hauptgemeinschaft Ausländischer Studierender. Für die Berliner Hochschulen gab der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Mangold, dem Wunsche Ausdruck, daß die arabischen Studierenden vor allem in Deutschland ihre Ausbildung suchen möchten. Der Emir dankte für den Empfang und gab seiner Freude über das ihm in allen deutschen Kreisen bezeugte Entgegenkommen Ausdruck.

Formeller Rücktritt der Preußenregierung

Weiterführung der Geschäfte

Berlin, 22. Mai. Der preußische Ministerpräsident Braun hat an den Präsidenten des Landtages ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß die preußischen Staatsminister ihre Aemter zur Verfügung stellten, nachdem die Wahlperiode des alten Landtages am 24. Mai abgelaufen ist. Das Schreiben, das vom 19. d. M. datiert ist, enthält weder eine Begründung, noch die Mitteilung, daß das Kabinett Braun die Geschäfte weiterführe. Die letztere Erklärung ist allerdings überflüssig, da die Regierung gehalten ist, bis zur Neuwahl des Ministerpräsidenten die Geschäfte weiterzuführen. Das Kabinett Braun ist damit formell zurückgetreten.

*

In lakonischer Kürze hat die Regierung Braun-Severing ihre Demission bekanntgegeben. Dieser formelle Schritt enthält weder etwas Ueberraschendes, noch schafft er in Preußen eine wesentlich veränderte Gesamtlage, denn die preußischen Minister führen die Geschäfte zunächst weiter, bis eben der Landtag einen neuen Ministerpräsidenten gewählt hat. Dieser tritt nun am Dienstag zusammen und wird zunächst, voraussichtlich am kommenden Mittwoch, das neue Landtagspräsidium wählen. Wann er zur Wahl des Ministerpräsidenten schreiten kann und ob diese Wahl überhaupt einen Erfolg haben wird, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Es ist erinnerlich, daß der alte Landtag in seiner letzten Sitzung mit einer Zufallsmehrheit von einer einzigen Stimme die Geschäftsordnung änderte, der zufolge der preußische Ministerpräsident eventuell mit relativer Mehrheit gewählt werden konnte, wie denn auch die bisherige Linksregierung mit relativer Mehrheit gewählt worden war. Der Kampf der Rechtsopposition im neuen Landtag wird sich daher als erstes Ziel die Wiederherstellung der alten Geschäftsordnung setzen. Ihre Stimmen allein reichen aber nicht aus, dies zu erzwingen. Es glückt, wenn die Kommunisten mitmachen. Diese haben sich zwar seinerzeit mit der Rechtsopposition gegen die Aenderung der Geschäftsordnung gewandt, ob sie sich jetzt aber positiv für die Anträge der Rechten einsetzen werden, ist äußerst zweifelhaft. In politischen Kreisen wird nun darauf hingewiesen, daß die Kommunisten eine Amnestievorlage an den Landtag bringen wollen, und da auch die Nationalsozialisten eine solche eingereicht haben, ergäbe sich vielleicht die Möglichkeit, durch Zustimmung der Rechten für die KPD.-Amnestie die KPD.-Stimmen für die Geschäftsordnungsanträge zu gewinnen. Gelänge dies, erhielte Preußen einen nationalsozialistischen Ministerpräsidenten. Dieser Preis aber dürfte den Kommunisten denn doch zu hoch sein, denn ihr Weizen gedeiht unter der sanften Hand einer Linksregierung immerhin besser, als wenn eine straffere Zügelführung dem Treiben der Jünger Moskaus engere Grenzen zieht. Darauf bauen letzten Endes Braun und Severing, die unzweifelhaft gewillt sind, so lange wie möglich am Ruder zu bleiben, ja, wenn es irgend angeht, in Preußen alles beim alten zu lassen, obwohl am 24. April die Wählermassen der preußischen Weimarer Koalition, die nicht weniger als 67 Sitze verlor, ein vernichtendes Urteil gesprochen haben.

Aller Augen sind nunmehr auf das preußische Zentrum gerichtet. Würde es sich entschließen, mit den Nationalsozialisten zusammenzugehen, wäre eine feste Regierungsmehrheit in Preußen vorhanden. Ernste Verhandlungen zwischen Zentrum und NSDAP. hierüber haben bisher nicht stattgefunden. Nach einer neuesten Erklärung will das Zentrum abwarten, bis man an es herantritt, wobei es betont, daß seine Preußenpolitik maßgebend von der Reichspolitik beeinflußt werde. Es scheint also im wesentlichen die Brüningpolitik als Grundlage ansehen zu wollen. Gerade eine Unterstützung oder Tolerierung der jetzigen Reichsregierung kommt aber für die nationale Opposition weniger denn je in Frage, nachdem das Reichskabinett soeben erst wieder durch die Ankündigung der neuen Steuerwelle gezeigt hat, daß es in der Anwendung alter, wirkungsloser Mittel fortfährt und keine Wege weisen kann, die geeignet wären, aus der Krise herauszuführen. Ueberdies steht das Brüningkabinett auf so schwachen Füßen, daß sein Sturz über kurz oder lang unvermeidlich ist.

Die nationale Opposition kann warten. Die Zeit arbeitet nicht gegen, sondern für sie, und wenn die Linke bei jeder der letzten Wahlen hoffte, jetzt sei der Höhepunkt der nationalen Welle überschritten, wurde sie stets eines Besseren belehrt. Auch die Zentrumspolitiker sollten sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Machtergreifung durch die nationale Opposition nicht mehr verhindert werden kann. Politische Klugheit sollte ihnen gebieten, sich nicht mehr auf den Linkskurs festzulegen, sondern den Strömungen Rechnung zu tragen, die mit schicksalhafter Gewalt den neuen Kurs verlangen.

Die Preußenpolitik des Zentrums

Berlin, 22. Mai. In der Sitzung der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages brachte der stellvertretende Vorsitzende, Abg. Steger, zum Ausdruck, daß die Preußenpolitik des Zentrums maßgebend von der Reichspolitik beeinflußt sei. Das wolle aber keineswegs besagen, daß das preußische Zentrum nicht von sich aus seine Politik bestimme. Was die Frage der Verhandlungen mit anderen Parteien anlange, so stehe das Zentrum nach wie vor auf dem Standpunkt, abwarten zu müssen, bis man an das Zentrum herantrete.

Großfeuer im Hamburger Hafen

Hamburg, 22. Mai. Im Hamburger Hafen brach heute nachmittag in den Staatszimmereibetrieben am Veddemer Damm und Lübecker Ufer ein Brand aus, der sich zum Großfeuer entwickelte. Das Feuer vernichtete außer einem Schuppen der Staatszimmerei und Holzvorräten auch den für Celluloiddurchgangsgüter bestimmten Lagerschuppen beim Bremer Kai vollständig. Man kann annehmen, daß das Feuer dort entstanden ist.

Eine gewaltige Stichflamme, die plötzlich aus dem Gebäude schoß, setzte alles im Umkreise von nahezu 100 Meter in Brand.

Sogar ein Ruderboot, das 60 Meter vom Ufer entfernt lag, und Pfahlgruppen im Wasser haben Feuer gefangen. Der Feuerwehr, die mit fünf Zügen und zwei Feuerlöschbooten anrückte, gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, den kolossale Rauchwolken entwickelnden Brand einzudämmen.

Riesenbrand in Spandau

Berlin, 22. Mai. Ein Riesenbrand ist in der vergangenen Nacht in Spandau bei den Deutschen Industriewerken auf dem Gelände der früheren Artilleriewerkstätten entstanden. Der Brand hatte in kurzer Zeit so große Ausdehnung angenommen, daß 13 Züge und 2 Feuerlöschboote am Brandherd erscheinen mußten. Der Dachstuhl der Aluminiumgießerei und der Schmiede brannten völlig herunter. Das Modellager in Ausdehnung von etwa 3000 Quadratmeter ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Bei dem Brande wurden fünf Feuerwehrleute verletzt, zwei von ihnen erheblich. Wie die Werkleitung mitteilt, erleidet der Betrieb durch den Brand keine Störung.

Aufregende Diebesjagd

Berlin, 22. Mai. Zwischen den Stationen Charlottenburg und Bahnhof Zoo spielte sich gestern abend eine aufregende Diebesjagd ab. Einem Berliner Kaufmann wurde am Bahnhof Charlottenburg die Geldtasche gestohlen; er verdächtigte einen neben ihm stehenden Mann, es kam zu einer Plänkelei, zwei Berliner Studenten mischten sich ein, und schließlich ergriff ein Komplice des mutmaßlichen Diebes die Flucht. Er sprang auf den Bahnkörper und lief in der Richtung Bahnhof Zoo, ihm nach die beiden Studenten. Sie erreichten ihn kurz vor dem Bahnhof. Der Mann wehrte sich verzweifelt, und keiner der drei bemerkte, daß inzwischen ein Fernzug herannahte. Dem Zugführer gelang es noch in letzter Minute, den Zug anzuhalten. Der Flüchtling wurde festgenommen. Vorher war schon sein Komplice verhaftet worden. Die Brieftasche war von den beiden, als sie ertappt wurden, weggeworfen worden. Sie wurden auf das Polizeipräsidium gebracht.

Hitler und Straßer im Oldenburger Wahlkampf

Oldenburg, 22. Mai. Am Sonntag sprach Adolf Hitler zum Oldenburger Wahlkampf auf dem Flugplatz Ohmstede. Etwa 30 000 bis 40 000 Menschen hatten sich eingefunden, um den nationalsozialistischen Führer zu hören. Zunächst nahm Gregor Straßer das Wort und erklärte unter anderem: Brüning habe gesagt, er sei hundert Meter vor dem Ziel, und das Ziel sei die Konferenz von Lausanne. Es sei aber wenig wahrscheinlich, daß dort eine Entscheidung fallen werde, zumal, wenn man bedenke, daß die Regierung nicht mehr das Vertrauen des deutschen Volkes besitze. Freiheit, Selbstbehauptung, nationale Ehre und Lösung des Sozialproblems seien die Grundpfeiler des nationalsozialistischen Bekenntnisses. Das Hauptproblem sei die Arbeitsbeschaffung für sechs Millionen, das nicht zu lösen sei ohne das Führerproblem. Die Regierung habe das Vertrauen verloren und müsse abtreten. Für Deutschlands Erhaltung bekenne sich der Nationalsozialismus bis zur letzten Konsequenz. Wehrhoheit müsse das letzte Ziel sein. Neues Denken sei notwendig. Es müsse nicht heißen: „Kapital schafft Arbeit, sondern Arbeit schafft Kapital." Versailles sei auf der Grundlage von 1918 geschaffen. In dem Augenblick, wo sich die Grundlagen im neuen Deutschland änderten, werde sich auch der Versailler Vertrag ändern.

Darauf nahm Hitler das Wort,

von stürmischem Beifall begrüßt. Wenn die Nationalsozialisten sich anmaßten, die heutigen schweren Probleme in Deutschland lösen und das deutsche Leben ankurbeln zu können, so könne man fragen, woher sie denn das Recht dazu herleiteten. Das bisherige Deutschland habe wenig von dem, was die NSDAP. aufzuweisen habe:

Den fanatischen Glauben, die Hoffnung und die trotzige Selbstbehauptung.

Heute ständen sich zwei Ideen gegenüber, eine materielle und eine geistige: die Idee des Sozialismus und die Idee des Nationalsozialismus. Beiden hätten sich Millionen verschrieben. Beide Ideen könnten nicht innerhalb eines Volkes nebeneinander bestehen. Es gehe darum, entweder sich zu einer von beiden zu bekennen, oder sie miteinander zu verschmelzen. Dies letztere sei die Aufgabe gewesen, die er sich bei der Gründung der Partei gestellt und die zu einem großen Erfolg geführt habe. Nach der Revolution habe er den Entschluß gefaßt, die widerstandsfähigen Kräfte des Volkes aufzurufen und beide Gedanken dem Volk einzugeben, um es vom Abgrund fortzureißen. Daß diese Gedanken richtig seien, beweise die ungeheure Entwicklung der Bewegung. Nicht die vielen Mandate seien das Wichtigste, sondern

daß Millionen von Deutschen einen neuen Lebensinhalt neue Gedanken, eine unbändige Zuversicht und einen unbändigen Glauben erhalten hätten.

Menschen aus allen Ständen seien in der großen Bewegung vereint, das sei die Voraussetzung für die neue Größe der Nation. Die Bewegung werde die Kraft finden, durchzuhalten bis zum Siege. Die Nationalsozialisten kämpften nicht um Mandate oder Ministersitze. Daher hätten sie sich auch nicht sofort nach der Wahl in eine Koalition gestürzt; denn sie hätten nicht den Kampf geführt, um einen Ministerstuhl zu bekommen, sondern um Deutschland. Einmal werde der Tag kommen, an dem jeder sich zum Nationalsozialismus bekennen werde.

Die Deutschnationalen berichtigen Löbe

Berlin, 22. Mai. In den parteiamtlichen Mitteilungen der DNVP. wird zur Ablehnung des deutschnationalen Antrages auf Einberufung des Reichstags durch den sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten Löbe eingehend Stellung genommen. Die Mitteilungen weisen darauf hin, daß das Urteil des Staatsgerichtshofes vom 12. Februar nicht nur eine Entscheidung über die preußische Verfassungsbestimmung, sondern gleichzeitig auch eine solche über Artikel 24 der Reichsverfassung gewesen sei. Der Staatsgerichtshof sei in seinem Urteil von der Reichsverfassung ausgegangen. Es sei nicht so, wie Herr Löbe behaupte, daß dieses Urteil sich nur auf die Reichsverfassung berufe. Der Staatsgerichtshof habe vielmehr bereits praktisch über die Auslegung des Artikels 24 eine Entscheidung gefällt. Die Mitteilungen zitieren dann das Urteil, in dem es u. a. heißt: „Es ist geboten, bei der Auslegung des Artikels 17 der preußischen Verfassung auf Artikel 24 der Reichsverfassung zurückzugehen. An ihn knüpfen sich dieselben Zweifel. Nach ihm ist ebenfalls bestritten, ob die Minderheit die Einberufung des Reichstages verlangen kann, wenn er seine Tagung nicht geschlossen, sich vielmehr nur vertagt hat. **Diese Streitfrage ist für die Reichsverfassung zugunsten der Minderheit zu entscheiden.** Ein neues von Löbe angedeutetes Urteil des Staatsgerichtshofes könne nur das alte Urteil bestätigen.

Es wird dann aber erklärt, daß die Deutschnationalen nunmehr den 6. Juni für den gegebenen Zeitpunkt zur Einberufung des Reichstags halten und sich alle weiteren Schritte vorbehielten.

Untersuchungsausschuß gegen Klepper gefordert

Berlin, 22. Mai. Die deutschnationale Fraktion des neuen Preußischen Landtages hat jetzt ihren ersten Antrag eingebracht, worin sie die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses fordert, der die Geschäftsgebarung des jetzigen Finanzministers Dr. Klepper bei der Pächterkreditbank (Domänenbank) und der Domänenbetriebsgesellschaft einer Nachprüfung unterziehen soll.

Die neue Notverordnung in den Grundzügen fertig

Berlin, 21. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Die mehrwöchigen, nur durch die beiden Pfingsttage unterbrochenen Beratungen des Reichskabinetts über die nunmehr in Aussicht zu nehmenden finanz-, sozial- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen

konnten am Sonnabendnachmittag in allen grundsätzlichen Fragen in voller Uebereinstimmung zum Abschluß gebracht werden.

Zu den unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgehabten Beratungen waren das Reichsbankdirektorium und, soweit erforderlich, die drei Reichskommissare für Preisüberwachung, Bankenaufsicht und die vorstädtische Landsiedlung, sowie der Vorstand der Garantiebank hinzugezogen worden. Die Entschließungen des Reichskabinetts fanden wertvolle Förderung durch nebenhergehende Beratungen mit den berufenen Vertretern der beteiligten Bevölkerungskreise. Das Gesamtprogramm erstreckt sich im wesentlichen auf die endgültige Fertigstellung und Abdeckung des Reichshaushaltplanes 1932, die Sicherung der Arbeitslosenfürsorge und andere sozialpolitische Reformmaßnahmen,

sowie auf ein Arbeitsbeschaffungsprogramm unter gleichzeitigem Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Der Reichshaushaltplan geht nunmehr dem Reichsrat zu, dessen Beratungen unter Beteiligung der Reichsregierung und der Finanzminister der deutschen Länder demnächst beginnen werden. Die übrigen vorerwähnten grundsätzlichen Beschlüsse der Reichsregierung unterliegen augenblicklich noch der endgültigen Formulierung der zuständigen Stellen, mit der sich das Reichskabinett alsdann abschließend im Anfang der kommenden Woche befassen wird. Weitere Einzelheiten hierüber können im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden, da zunächst ein Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten über das Gesamtprogramm im Laufe der kommenden Woche stattfinden wird.

Notruf der Landgemeinden

Weimar, 22. Mai. Der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetages nahm auf einer Tagung am Sonnabend eine Entschließung an, die auf die große Not der Gemeinden und Gemeindeverbände hinweist. Darin wird die Beseitigung der ungerechten Dreiteilung in Versicherte, Unterstützte und Wohlfahrtserwerbslose gefordert, an deren Stelle eine allgemeine Erwerbslosenfürsorge zu treten hat, mit deren Durchführung die Gemeinden beauftragt werden. Da den Erwerbslosen nur durch Arbeit geholfen werden kann, müsse die Reichsregierung alle Vorkehrungen treffen, ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm zu ermöglichen. Dazu scheine die geplante Prämienanleihe jedoch nicht ausreichend. Die Reichsregierung müsse endlich dafür Sorge tragen, daß die Finanznot der Gemeinden und Gemeindeverbände beendet, die gemeindliche Steuerkraft durch Belebung der Wirtschaft wiederhergestellt werde.

Polen bricht die Minderheitenverträge

Das Geheimschreiben des Dreierausschusses

Genf, 22. Mai. Das bisher streng geheim gehaltene Schreiben des Dreierausschusses des Völkerbundes über die Enteignungsmaßnahmen der polnischen Regierung in Posen und Pommerellen, kann jetzt in seinen wesentlichen Punkten mitgeteilt werden. In diesem Schreiben, das von dem englischen Kronjuristen Malkin, dem italienischen Kronjuristen Pilotti und dem persischen Juristen Hussein Ali unterzeichnet ist, wird folgendes festgestellt:

1. Es besteht ein bedeutungsvolles Mißverhältnis zwischen dem zur Durchführung der polnischen Agrarreform herangezogenen deutschen und polnischen Grundbesitz.

So sind in Pommerellen 78 v. H. des deutschen und nur 27 v. H. des polnischen Grundbesitzes von den Enteignungsmaßnahmen erfaßt worden.

2. Die Begründung der polnischen Regierung für dieses offensichtliche Mißverhältnis kann nicht als ausreichend angesehen werden, da tatsächlich eine zu ungunsten der deutschen Minderheit vorgenommene unterschiedliche Behandlung stattgefunden hat.

3. Es ist festzustellen, daß die polnischen Behörden ihr Vorgehen gegen die deutschen Minderheiten in einzelnen Fällen mit einem „Mangel an Loyalität" begründet haben. Ein derartiges Kriterium ist aber äußerst gefährlich vom Standpunkte des Minderheitenschutzes aus. Die Anwendung solcher Gesichtspunkte hat dazu geführt, daß man — wie es tatsächlich geschehen ist —, die Tatsache, nicht polnisch gesprochen zu haben, bereits als einen Mangel von Loyalität erklärte.

Ein derartiger Gesichtspunkt schließt einen Bruch der Minderheitenverträge in sich.

Der Verlauf der Genfer Ratssitzung vom Sonnabend und besonders die außerordentlich scharfe und sachlich klare Erwiderung des deutschen Ratsvertreters Grafen Welczek auf die Angriffe von polnischer und französischer Seite haben in internationalen Kreisen den Eindruck hinterlassen, daß die polnische Regierung sich in einer rechtlich unhaltbaren Lage befindet.

Genf bringt keine Finanzhilfe für Oesterreich

Genf, 22. Mai. Der Völkerbundsrat hat am Sonnabendnachmittag nach stundenlangen Verhandlungen schließlich die Einsetzung eines gemischten Ausschusses aus Vertretern des Finanzausschusses des Völkerbundes und der an der Donaufrage interessierten Großmächte sowie Vertretern Belgiens, der Schweiz und Hollands beschlossen, der prüfen soll, welche finanziellen Mittel zur Ueberwindung der Finanzkrise Oesterreichs und der übrigen Donaustaaten aufgewandt werden müssen. Der Bericht dieses Ausschusses soll sodann den einzelnen Regierungen, vor allen Dingen den Großmächten, die Möglichkeit geben, die Finanzprobleme der Donaustaaten von neuem in Angriff zu nehmen.

Man nimmt an, daß der Bericht die Grundlage der Verhandlungen auf der Lausanner Konferenz bilden wird.

Im übrigen richtet der Völkerbundsrat einen dringenden Appell an die österreichische Regierung, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um zu einer Ueberwindung der finanziellen Schwierigkeiten zu gelangen, und ermahnt Oesterreich vor allem, seinen finanziellen Verpflichtungen aus den Völkerbundsanleihen von 1923 nachzukommen. Dieser Appell bedeute eine ernste Warnung an Oesterreich, unter keinen Umständen eine Moratoriumserklärung vorzunehmen.

Internationale Handelskonferenz geplant

Genf, 22. Mai. Der Völkerbundsrat hat am Sonnabend auf Grund eines Antrags der Internationalen Arbeitskonferenz beschlossen, daß die verschiedenen Organisationen des Völkerbundes der Lausanner Reparationskonferenz im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt werden. Der Rat schlägt ferner der Vollversammlung des Völkerbundes vor, eine **Weltkonferenz zur Prüfung der Probleme des internationalen Handels und der Erzeugung** einzuberufen. Auf dieser Konferenz soll versucht werden, „ein internationales Arbeitsabkommen über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit" auszuarbeiten. Die Tagung des Völkerbundsrates, die am 9. Mai begonnen hatte, wurde sodann für geschlossen erklärt.

Macdonald erhofft Entgegenkommen Brünings

London, 22. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Observer" glaubt Mitteilungen über die Reparationspolitik machen zu können, die Macdonald in Lausanne verfolgen wolle. Es erscheine unvermeidlich, daß die Engländer in Lausanne dieselbe Taktik einschlagen, wie auf der Abrüstungskonferenz, das heißt, sie würden versuchen, schrittweise die nur noch auf dem Papier stehenden Tribute zu verringern.

Einen neuen Plan an die Stelle des Young-Plans zu setzen, sei unvermeidlich, wenn nicht gleichzeitig die Kriegsschulden neu geregelt würden.

Es werde daher erwartet, daß die englische Abordnung folgende Ziele verfolgen werde:

1. Verlängerung des Hoover-Moratoriums bis nach den amerikanischen Präsidentenwahlen.

2. Revision des „Mechanismus", wie er im Reparationsmoratorium vorgesehen sei. Die Art, wie die ungeschützten Zahlungen verrechnet würden, mache die Buchführung über die Schulden, die doch niemals bezahlt würden, nur noch unfruchtbarer.

Die Bedeutung von Lausanne liege hauptsächlich darin, daß die Konferenz die Möglichkeit einer französisch-deutschen Verständigung biete.

Ein endgültiges Angebot Brünings, das die Möglichkeit einer Regelung mit Amerika und eine Verlängerung des Moratoriums ermögliche, würde Herriot am besten darin unterstützen, die französischen Ansichten mit den Tatsachen in Einklang zu bringen. Allerdings erschwerte der von der nationalen Seite auf Brüning ausgeübte Druck eine derartige Geste sehr, wenn nicht Herriot die deutsche öffentliche Meinung davon überzeugen könne, daß die Brüningsche Politik besser sei als die Hitlerpolitik der Schuldenverweigerung.

Der Thüringer Landtag wird einberufen

Weimar, 22. Mai. Wegen der schweren Zusammenstöße zwischen Polizei und Erwerbslosen in Waltershausen hat die nationalsozialistische Fraktion die Einberufung des Thüringer Landtags beantragt. Den gleichen Antrag stellte die SPD. Der Thüringer Landtag dürfte in den nächsten Tagen zusammentreten.

Hindenburg kehrt nicht vorzeitig zurück

Berlin, 22. Mai. Gegenüber anderslautenden Pressenachrichten ist festzustellen, daß der Reichspräsident bisher nicht die Absicht hat, seinen Aufenthalt in Neudeck vorzeitig abzubrechen. Er wird, wie vorgesehen, Ende nächster Woche nach Berlin zurückkehren.

Der neue Erzbischof von Schweden

Upsala, 22. Mai. Der neue Erzbischof von Schweden, Professor Eidem, wurde heute im Dom zu Upsala feierlich in sein Amt eingeführt. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch der König und mehrere andere Mitglieder des königlichen Hauses, Vertreter der Regierung, der verschiedenen Behörden u. a.

Erdbeben in Mittelamerika

Washington, 22. Mai. Nach Meldungen aus Mittelamerika hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, dessen Mittelpunkt Salvador war und das auch die umliegende Gegend auf weite Strecken heimgesucht hat. Bisher wird die Zahl der Toten in Salvador mit sechs angegeben.

Steinwürfe auf die japanische Botschaft. Am Sonnabendmittag wurden in der Berliner japanischen Botschaft zwei große Fensterscheiben mit in Papier eingewickelten Steinen eingeworfen. Das Papier war unbeschriftet. Personen wurden nicht verletzt. Das Ueberfallkommando konnte keinen der Täter mehr ermitteln.

Rücktritt der griechischen Regierung

Athen, 22. Mai. Ministerpräsident Venizelos kündigte am Sonnabend in der Kammer den Rücktritt der Regierung an. Er empfahl, aus der demokratischen Opposition eine neue Regierung zu bilden, um Unruhen vorzubeugen, die für den Fall der Uebernahme der Regierung durch die Partei der Monarchisten nach seiner Auffassung sicher entstehen würden.

Im Verlaufe seiner Kammerrede verteidigte Venizelos unter Berufung auf den Artikel 48 der deutschen Reichsverfassung die von ihm geplante Einschränkung der Pressefreiheit bei Sondergefahren. Nach der Kammersitzung fuhr Venizelos zum Staatspräsidenten Zaimis, um das Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Die abdankende Regierung ist entschlossen, den Kampf gegen die streikenden Beamten unerbittlich durchzuführen. Im übrigen ist der Beamtenstreik noch im vollen Gange. Auch die Bäcker und Eisenbahner sind streiklustig, so daß eine weitere Streikausdehnung möglich ist. Die Gesamtlage muß als recht kritisch angesehen werden.

Nationales Kabinett in Japan

Tokio, 22. Mai. Die Kabinettskrise in Tokio hat eine unerwartete Wendung genommen. Nach einer Unterredung mit dem „älteren Staatsmann", Prinz Saionji, hat Admiral Graf Saito sich zu der Bildung eines nationalen Kabinetts bereit erklärt. Graf Saito hatte am Sonntag eine Audienz beim Kaiser. In unterrichteten Kreisen spricht man vor Graf Uchida als dem künftigen Außenminister und von Takahashi als Finanzminister.

Die Beauftragung Saitos mit der Kabinettsbildung kann als Kompromiß zwischen den Forderungen der Armee und der die Parlamentsmehrheit bildenden Saiyukai-Partei angesehen werden. Ob ein Kabinett Saito die Zustimmung des Parlaments finden wird, ist fraglich. Es wird daher bereits von der Auflösung des Parlaments gesprochen.

Die französische Regierungsbildung

Paris, 22. Mai. Nach dem „Petit Parisien" wird auch Finanzminister Flandin an der Unterredung teilnehmen, die am Dienstagnachmittag zwischen dem Präsidenten der Republik Lebrun, dem zurückgetretenen Ministerpräsidenten Tardieu und dem radikalen Parteiführer Herriot im Elysée stattfinden wird.

D-Zug Basel-Ostende entgleist

Straßburg, 22. Mai. Der D-Zug Basel—Ostende entgleiste gestern abend aus noch unbekannter Ursache kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof von Saarburg. Die Lokomotive, der Tender und der erste Wagen dritter Klasse stürzten um. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen ab. Der Heizer erlitt dabei den Tod. Von den Reisenden sollen etwa 20 leichte Verletzungen erlitten haben.

Reichsaußenminister a. D. Curtius in Moskau. Der ehemalige Reichsaußenminister Curtius ist in Moskau eingetroffen. Er wurde von dem deutschen Botschafter von Dirksen und von Beauftragten der Sowjetregierung empfangen. Die Reise Curtius' trägt keinen politischen Charakter.

Oertliches und Sächsisches

Den Manen des letzten Sachsenkönigs

Im Moritzburger Forst, am idyllischen Schießplatz der Militärvereine, wurde am Sonntag dem letzten Sachsenkönig, Friedrich August, dem die Liebe seines Volkes über das Grab hinaus sicher ist, eine würdige Ehrung in der Form eines Waldgottesdienstes zuteil. Es waren weit über hundert sächsische Militärvereine, die meisten mit verstärkten Fahnenabordnungen, in Moritzburg eingetroffen. Sie stellten in nicht endenwollendem Zuge. Dann ging freudige Bewegung durch die Massen, Prinz Ernst Heinrich, begleitet von General O'Byrn, erschien und schritt die Front ab, überall herzlich grüßend und begrüßt, viele alte Feldkameraden mit jovialer Liebenswürdigkeit ins Gespräch ziehend.

Nun marschierte man in geschlossener Reihe unter Vorantritt der vom Trompeterkorps des Reichswehr-Artillerie-Regiments 4 gestellten Musik nach dem Platze des Waldgottesdienstes. Hier hatten sich außer dem Prinzen und seiner Begleitung noch viele Offiziere der alten Armee eingefunden. Man sah u. a. General v. Schmieden, Landstallmeister Oberst von der Wense, den Präsidenten des Sächsischen Militärvereins-Bundes, Generaloberarzt a. D. Dr. Hopf. Nach einleitender Musik, Gemeindegesang und Gebet des Geistlichen, Pfarrers Boedrich (Moritzburg), gruppierten sich die Fahnen um die auf einer Anhöhe aufgestellte, mit Tannengrün und den Wettiner-Farben geschmückte Kanzel, während weit im Bogen eine nach Tausenden zählende Schar Andächtiger Platz nahm. Im Anschlusse an das Schriftwort „Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei stille vor ihm alle Welt" hielt der Geistliche die Gedächtnispredigt. Man stehe in unvergleichlich schöner Gottesnatur wie auf doppelt geweihtem Boden; denn die Stätte, wo man sich zur Ehre des Allerhöchsten versammelt habe, sei „von einem guten Menschen betreten worden". Hier habe sich der gottfrohe König Friedrich August so oft friedlich und glücklich gefühlt wie im heiligen Tempel des Herrn. Und im ehrfürchtigen Gedenken an Gott gedächten wir unseres dereinstigen geliebten Landesherrn.

In diesem Augenblick senkten sich die Fahnen und die ganze Versammlung weithin verharrte zwei Minuten in Schweigen, das von tiefinnerster Ergriffenheit durchzittert war. Dann schilderte der geistliche Redner die Liebe und Sehnsucht des toten Königs zu seiner Sachsenheimat, seine innige Verbundenheit mit den ihm von Kindheit an liebgewordenen Stätten seines Aufenthaltes in und um Dresden, sein Aufgehen in den historischen und künstlerischen Traditionen der Residenzstadt. In deren ehrwürdiger Hofkirche habe er nun den heiligen Frieden gefunden, den ihm ein dankbares Volk von Herzen gönne und von dem man einen Hauch verspüre in diesem hohen Walddome der Natur. Die Predigt ging dann weiter ein auf die Liebe des Königs zu seinen Militärvereinen, zum Stahlhelm und zu allen alten Soldaten. Nochmals senkten sich die Fahnen, entblößten sich die Häupter und man gedachte der Gefallenen, während die Kapelle unter Musikmeister Waldau den „Guten Kameraden" intonierte. Dann betete die Gemeinde in Andacht nochmals für den toten Sachsenkönig.

Einäscherung des Präsidenten Spranger

In der Abendstunde des Sonnabends fanden sich die Angehörigen und Freunde des am Donnerstag verstorbenen Geheimen Oberpostrats und früheren Präsidenten der Oberpostdirektion Eduard Spranger zum letzten Geleit des verdienten Mannes im Krematorium zusammen. Selten schöne Blumenspenden bedeckten und umkränzten den Sarg. Zu seinen beiden Seiten standen Abordnungen des Vereins der Post- und Telegraphenbeamten 1885 und des Gesangvereins der Postbeamten mit ihren Fahnen. Die Gedächtnisrede hielt Hofprediger Keßler. Ausgehend von den Seligpreisungen, schilderte er den Verstorbenen, der als Kamerad, Vater und Führer immer seine Umgebung in engen Zusammenhang mit sich gebracht hat. Eine Fülle von Leben sei von ihm als von einem Vorbild ausgegangen, für das heute nur dem Verstorbenen und der ihn haltenden göttlichen Gnade schlichter Dank gebühre. Der Herr habe ihm ein schönes, reiches, tiefbegnadetes Menschenleben gegeben. Aus seinem geraden Wesen sei es ein abgeschlossenes und harmonisches Leben geworden. In der Treue gegen Beruf und Familie fand der nun Verewigte die Krone des Lebens. — Das Gebet nach der Gedächtnisrede wurde ein feuriges Dankgebet. — Die Feier, der der gegenwärtige Präsident der Oberpostdirektion Dresden, Bauerhorst, beiwohnte, endete mit Ansprachen der erwähnten Fahnenvereine, die der Verstorbene mit besonderer Liebe gefördert habe; sie war eingerahmt von Gesängen des Gesangvereins der Dresdner Postbeamten.

Reich und Länder

Ein Vortrag des Ministerialdirektors Dr. Schettler im Verbande der Staatlichen Finanzbeamten

Im Weißen Saale der „Drei Raben" hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des Verbandes der Staatlichen Finanzbeamten Sachsens mit zahlreichen Gästen zur Hauptversammlung eingefunden, in der gleichzeitig eine kurze Feier anläßlich der 65. Wiederkehr des Gründungstages des Verbandes gehalten wurde.

Der Vorsitzende, Oberrechnungsinspektor Petzoldt,

konnte u. a. auch die Ehrenmitglieder Finanzdirektor a. D. Anders und Regierungsrat Däumler, ferner Ministerialdirektor Dr. Hörig, Geh. Finanzrat Schmidt, die Ministerialräte Schulze und Dr. Knüpfer sowie viele Vertreter der Brudervereine und Spitzenorganisationen begrüßen. Für keinen Stand hätten sich die Geschehnisse der letzten zwei Jahrzehnte so zerstörend ausgewirkt, wie gerade für das deutsche Berufsbeamtentum. Dankbar wisse man es zu würdigen, daß an der Spitze des sächsischen Volkes ausgezeichnete, erfahrene Fachminister stünden, aber auch im deutschen Vaterlande Männer von gleichem Geiste bestrebt seien, unser Volk und Vaterland wieder aufwärts zu führen. Es gelte, die Ideale weiter zu pflegen: Gottesfurcht, Aufopferung gegenüber dem Staate, Mannestreue, echte deutsche Kameradschaft und Gemeinsinn. Dann könne man auch der Hoffnung leben, daß sich das Schicksal Deutschlands wieder zum Besseren wende. Hochrufe auf das deutsche und sächsische Vaterland folgten der Rede. Darauf gab der Vorsitzende den

Jahresbericht,

in dem noch einmal die wesentlichsten Ideen lebendig wurden, die die Verbandspolitik des letzten Jahres befruchtet haben. Der Redner ging auch auf die Gerüchte über neue Gehaltskürzungen ein. Es wäre an der Zeit, wenn die sächsische Regierung der Reichsregierung einmal ein Halt in dieser für die Beamtenschaft fast unerträglichen Lage zurufen würde. Er freue sich, feststellen zu können, daß Dr. Hörig und Dr. Knüpfer den Interessen der Beamten wärmstes Verständnis entgegenbrächten. Die erste Aufgabe sei die Erhaltung des Berufsbeamtentums. Zu Ehren des vor kurzem verschiedenen hochverdienten Präsidenten der Verwaltungsakademie, Ministerialdirektor a. D. Prof. Dr. Schmitt, und anderer verstorbener Mitglieder, erhoben sich die Versammelten von den Plätzen.

Ministerialdirektor Dr. Hörig

überbrachte die Grüße und Wünsche der Staatsregierung. Daß in der heutigen schweren Zeit die Interessen der Beamten besonders betroffen würden, sei selbstverständlich. Gerade in solchen Zeiten müsse aber jeder Angriff auf das bewährte Berufsbeamtentum mit Energie bekämpft werden. Freilich hätten die Beamten jetzt überaus schwere Opfer bringen müssen, aber die sächsische Regierung habe sie ihnen nicht leichtfertig auferlegt. Ihre Maßnahmen seien nur zustande gekommen auf Grund ernstester Prüfung. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, die noch größer werden würden, könnten nur überwunden werden durch vertrauensvolles Zusammenwirken von Regierung und Beamtenschaft. Anzuerkennen sei, daß zwischen der Regierung und dem Verbande immer ein solches Vertrauensverhältnis bestanden habe.

Ministerialdirektor Dr. Schettler,

der Leiter der Staatskanzlei, führte nun aus, daß der Versuch, das Reich von Grund aus neu aufzubauen, seine Existenz gefährden könne. Wir wünschten uns aber auch gar nicht statt des alten Hauses einen Eisenbetonbau in neuer Sachlichkeit, weil wir das alte Haus in seiner Mannigfaltigkeit liebten als den Ausdruck unseres deutschen Wesens. Lediglich gewisse Risse und Schäden seien ausbesserungsbedürftig. Die geschichtliche Betrachtung zeige, daß Bismarcks Kaiserreich nicht auf das mittelalterliche Kaisertum zurückgehe, sondern auf der Vorherrschaft der preußischen Militärmonarchie beruhe und an die größeren, historisch gewachsenen deutschen Landesstaaten anknüpfe. Diese Ländertradition habe zu tiefe Spuren in das ganze Leben des Volkes eingeprägt, als daß sie sich ohne schwere Erschütterungen beseitigen ließen. Dem habe die Bismarcksche Verfassung Rechnung getragen. Sie sei beherrscht gewesen von dem Gedanken der preußischen Hegemonie. Daß der Bundesrat der preußischen Führung parierte, habe Bismarck als eine Selbstverständlichkeit empfunden. Anderseits habe ihm eine schematische Vereinheitlichung durchaus ferngelegen. Er habe die Verschiedenartigkeit im Aufbau des Reiches von Waldeck bis Preußen als Spiegelbild der Mannigfaltigkeit des Lebens empfunden. Der Gedanke, etwa die sächsische Wasserstraßenverwaltung des Elbstromes lediglich aus Gründen der Einheitlichkeit zu verreichlichen, sei daher so unbismarckisch wie möglich.

Müsse es nicht zu denken geben, daß in der Vorkriegszeit der Begriff „Zentralismus" überhaupt nicht existiert habe?

So unnatürlich vielfach die innerdeutschen Grenzen erschienen, so werde sich doch niemand dafür verbürgen können, daß die Nachteile durch die erwarteten Vorteile einer Neugliederung wirklich aufgewogen würden.

Wesentlich verändert habe sich im neuen Reich die Schwergewichtsverteilung zwischen dem Reich und den Ländern, insbesondere Preußen. In der Tatsache, daß für drei Fünftel des Reiches die Exekutivgewalt von einer einzigen Zentralregierung ausgeübt werde, die nicht die Reichsregierung sei, und einen von dieser abweichenden politischen Kurs haben könne, liege der Schwerpunkt des ganzen Reichsreformproblems. Da

ein ernsthafter Konflikt zwischen Reich und Preußen ein nationales Unglück

bedeuten würde, setzten an diesem Punkte die verschiedenen Reichsreformpläne ein. Ein zentralisierter Einheitsstaat werde ebenso wie ein annähernd gleichgegliederter Bundesstaat, der die Zerschlagung Preußens zur Voraussetzung hätte, allgemein abgelehnt. Kompromißlösungen hätten die Länderkonferenz und der Erneuerungsbund vorgeschlagen. Es sei aber zweifelhaft, ob sich Preußen mit seiner stolzen Geschichte bereit finden lassen werde, sich nur noch zum geschichtlichen Begriff machen zu lassen. Auch schiene der Preis, den die übrigen Länder für die Ueberwindung des Dualismus Reich-Preußen zahlen sollten, recht hoch zu sein. Der Hugenbergsche Vorschlag, der lediglich die Personalunion zwischen Reichspräsident und Reichskanzler einerseits und preußischem Staatspräsident und preußischem Ministerpräsident anderseits bringe, vermindere diese Bedenken. Aenderungen in der Auffassung des Wesens der Demokratie, die jetzt auch von führender demokratischer Seite vertreten werden, wiesen vielleicht den Weg, den Dualismus zwischen Reich und Preußen durch eine gemeinsame Präsidialgewalt zu beseitigen.

Die Reichsgewalt habe sich seit der Weimarer Verfassung sehr stark ausgedehnt, insbesondere durch Schaffung eines reichseigenen Finanzapparates. Wenn es auch als ausgeschlossen gelten müsse, die ganze Entwicklung einfach wieder rückgängig zu machen, so müsse doch gefordert werden, daß

die Zentralisierung auf das unentbehrliche Mindestmaß beschränkt

bleibe.

Zu warnen sei vor dem Schlagworte, der Einheitsstaat, von dem der Zentralismus nun einmal nicht zu trennen sei, wäre billiger. Den Ersparnissen in der Organisation stehe die Erfahrungstatsache gegenüber, daß aus dem größeren Topfe das Geld leichter und weniger sachgemäß ausgegeben werde. Auseinandersetzungen zwischen der zentralen und den regionalen Gewalten werde es immer geben, und das schade auch nichts, solange sie vorurteilsfrei geführt werden, das heißt nicht parteipolitisch und nicht partikularistisch, auch nicht in der irrigen Vorstellung, daß der nationale Gedanke erst im Einheitsstaate seine Vollendung finde. **Der deutsche Bundesstaat habe es im Weltkriege und unter den furchtbaren Belastungsproben der Nachkriegszeit bewiesen, daß er ein guter und fester Bau sei, der ein Heim biete für alle, die sich als Glieder einer auf Gedeih und Verderben verbundenen Gemeinschaft fühlten.**

Der langanhaltende Beifall wurde von dem Vorsitzenden durch besondere Dankesworte unterstrichen. — Im Namen des Reichsverbandes der oberen Beamten sprach Oberpostinspektor Schneider noch Glückwünsche aus.

— **Notschutz.** Leute in Not, die brauchbare Gegenstände zu veräußern wünschen, werden vom Notschutz, Kreuzstraße 19, Ruf 13301, hierbei unterstützt, ebenso wie es möglich ist, allerhand Dinge im Notschutz zu kaufen. Bei Veräußerung von Wertsachen wird ein Sachverständiger hinzugezogen (täglich ½11 bis 12 Uhr). Geöffnet ist der Notschutz werktags von 9,30 bis 15,30 Uhr, Sonnabends nur bis 15 Uhr. Durch die Verkaufsvermittlungsstelle Notschutz, die bereits seit zehn Jahren besteht, ist schon viel Segen gestiftet worden.

— **Sein 40jähriges Dienstjubiläum** begeht am 29. Mai Postassistent Karl Heller, Dresden, Moltkestraße 48. An demselben Tage ist er auch 40 Jahre Bezieher der „Dresdner Nachrichten".

Tagung der Goethe-Gesellschaft

Von unserem Sonderberichterstatter

Weimar, 21. Mai.

II.

„Claudine von Villa Bella" modernisiert

Wenn sich alljährlich die Goethegesellschaft in Weimar versammelt, veranstaltet das Deutsche Nationaltheater immer eine Aufführung selten gegebener oder wenig bekannter Bühnenwerke Goethes. In der Tat gibt es auf diesem Gebiete noch manchen Schatz zu heben. Dazu gehört gewiß auch das Singspiel „Claudine von Villa Bella", das in Weimar am Freitag zur Aufführung kam. Goethe hatte diese Dichtung besonders ins Herz geschlossen. Sie war ein Produkt der Genieperiode, und in der Hauptgestalt Claudine klingt seine Liebe zu Lili nach. Es gibt eine erste Fassung von 1775; später, in Italien, hat er das Werk noch einmal gedichtet und ihm die endgültige Form gegeben. Goethe wollte mit diesem Singspiel den Opernspielplan bereichern. Die Dichtung ist erfüllt von holden Liebesworten, Liebeslust und -leid; damit auch die Spannung nicht fehle, hat Goethe das Motiv vom verlorenen und wiedergefundenen Bruder eingefügt, der den Mittelpunkt einer opernhaften Räuberromantik bildet. In den Text hat Goethe einige seiner schönsten Lieder verwoben. In Weimar wurde es mit der Musik von Alfred Irmler gegeben. Es ist ein moderner Komponist, der diese fein charakterisierende, klangschöne und stark empfundene Musik geschaffen hat. So wandelt sich das Singspiel des 18. Jahrhunderts in eine musikalisch reich ausgestattete Oper heutiger Zeit! Die von Generalmusikdirektor Praetorius am Dirigentenpult und von A. Spring in Szene gesetzte wohlgelungene Aufführung bereitete den Zuhörern hohen künstlerischen Genuß.

Eduard Spranger über Goethe als Greis

Am Sonnabendvormittag versammelte sich die Goethegesellschaft zu ihrer festlichen Sitzung im Nationaltheater. Den Festvortrag hielt der Berliner Professor der Philosophie und Pädagogik Dr. Eduard Spranger über „Goethe als Greis". In gründlichster, kenntnisreicher, auch das Menschliche an Goethe verständnisvoll erfassender Weise bewältigte der berühmte Redner seine Aufgabe, indem er folgendes ausführte: In Goethes Verhältnis zur Zeitlichkeit ist das Bestreben bemerkenswert, nicht negativ zu werden, sondern mit seiner Gegenwart zu leben. Trotzdem erscheint ihm diese Gegenwart als schwach. Die Vergangenheit beschäftigt ihn lebhaft, zumal er Anlaß hatte, sich selbst als historisches Phänomen zu betrachten. Das Politische drängt sich ihm auf, bedeutet aber eine Störung, der er sich im letzten Jahre bewußt entzieht. Er glaubt, auf seine Art für die Nation genug geleistet zu haben. Bewundernswert ist sein scharfer Blick für die heraufkommende neue Zeit und für den neuen, praktisch-realistischen Menschentypus, den er im Schluß seiner beiden größten Werke gleichsam noch vorwegnimmt.

In fieberhafter Arbeit nützt Goethe die Zeit, die ihm bleibt, zur Vollendung seiner Pläne aus. Sie konnten erst reifen, nachdem das Leben ihm die letzten Resultate gegeben hatte. Während die „Wanderjahre" einen expansiven Altersstil zeigen und der „Faust" ins Weltumspannende einer dreitausendjährigen Menschheitsgeschichte wächst, ist für die spätere Lyrik die äußerste Zusammendrängung charakteristisch, als ob Bild und Gedanke gleichsam nur noch bei der Rückkehr in die Lebenseinheit erhascht würden. Ein solcher Augenblick, in dem Ewigkeit liegt, ist der Vorabend des letzten Geburtstages auf dem Kickelhahn. Goethe redet selten vom Tod; er wird, wie er über das Tiefste schwieg, innerlich schwer damit gerungen haben, bis sich ihm die feste Ueberzeugung von der Unzerstörbarkeit unseres Wesens ergab.

Von hier aus muß man Goethes reifste Weltanschauung verstehen. Sie ruht auf dem Verwurzeltsein im Naturzusammenhang und in seinen ewigen Gesetzen. Jedoch liegt zwischen dem Organischen und dem Sittlichen die Kluft des Tragischen, von der Goethe erst sprach, wenn er das Versöhnende gefunden hatte. Man muß das Goethesche Weltbild also auch von oben her betrachten: Aus Gott, dem Unerkennbaren, ist alles ausgeströmt, auch jene Dämonen, die ins Leben der Menschen freundlich oder feindlich eingreifen. Letzter Sinn aber des fragmentarischen Lebens ist die göttliche All-Liebe, die, von oben wirkend, dem rastlosen Streben erlösend zu Hilfe kommt. Von dieser höchsten Höhe aus gesehen kehren sich dann die Akzente um: Nicht mehr das Jenseits bedeutet die Grenze, über die hinaus man nur mit Bildern kommt, sondern das Vergängliche wird zum Gleichnis.

Auch der Eros — damit schloß sich der Ring des Gedankens — ist nur Symbol für das, was den Menschen hinanzieht. Das irdische Mühen, als der Weg, wird bejaht bis zuletzt. Aber Ruhe und Vollendung gibt es nur „im Anschau'n ew'ger Liebe".

Dr. L. St.

Kunst und Wissenschaft

Plan einer Dresdner Kunstausstellung im Sommer 1932

Von der Städtischen Nachrichtenstelle wird mitgeteilt:

Wie bereits berichtet wurde, beschäftigt sich die Dresdner Künstlerschaft auf Anregung von Oberbürgermeister Dr. Külz seit Wochen mit dem Plan einer gemeinschaftlichen Ausstellung aller Künstlerverbände und -gruppen mit Einschluß der Architekten im städtischen Ausstellungsgrundstücke. Nicht ohne Schwierigkeiten ist es nunmehr gelungen, eine Einigung aller Künstlergruppen dahin herbeizuführen, daß diese Ausstellung, von etwa 400 hiesigen Künstlern beschickt, von Anfang Juli bis Ende August in dem Kunstausstellungsgebäude an der Lennéstraße und dem anschließenden Westflügel des Ausstellungsgebäudes stattfindet. Sie wird sich in geschlossene Sonderausstellungen der einzelnen Verbände und Gruppen gliedern, wobei auch den unkorporierten Künstlern in einer Sondergruppe auszustellen Gelegenheit gegeben ist. Wie jede Gruppe die künstlerische Gestaltung ihrer Sonderausstellung bestimmt, ob durch eine Jury oder in sonstiger Weise, ist ihr überlassen. Die Verantwortung für das künstlerische Gesamtbild der ganzen Ausstellung trägt ein Ausstellungsausschuß, dem Vertreter der größeren Verbände und der Kunstakademie angehören.

Die städtischen Körperschaften wird in ihrer nächsten Sitzung eine Vorlage des Oberbürgermeisters beschäftigen, die vorschlägt, den auf etwa 15 000 RM. geschätzten Fehlbetrag der Ausstellung in Erwartung eines Staatszuschusses auf den Stadthaushaltplan zu übernehmen und Mittel zu Ankäufen zur Verfügung zu stellen. Solche Ankäufe werden auch vom Staate erwartet.

Daß die Stadtverwaltung trotz ernstester eigener Finanznöte sich zu einer solchen Belastung entschließt, läßt sich nach der Vorlage nur durch die nahezu verzweifelte Lage der Künstlerschaft rechtfertigen, die zum großen Teile der städtischen Fürsorge anheimgefallen ist.

Von der Einwohnerschaft muß erwartet werden, daß sie durch möglichst regen Besuch der Ausstellung deren Fehlbetrag auf ein möglichst geringes Maß herabmindert und nach Möglichkeit auch Ankäufe vornimmt. Außerdem wird der Gedanke einer Ausstellungslotterie erwogen, die Kunstwerke aus der Ausstellung selbst als Gewinne bieten und auch damit manchem Künstler noch zu einem Verkaufe verhelfen soll.

SLUB
Wir führen Wissen.

40 Jahre Dresdner Elektrotechnischer Verein

Der Dresdner Elektrotechnische Verein hielt aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens am Sonnabend im Festsaal des Neuen Rathauses eine feierliche Festsitzung ab, zu der eine ganze Reihe von Ehrengästen, u. a. Vertreter des Finanzministeriums, der Stadtverwaltung, des Stadtverordnetenkollegiums sowie der Reichs- und Staatsbehörden, Hochschulen und Fachorganisationen erschienen waren. Nach Verklingen der machtvoll-festlichen Beethovenschen Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus" sprach

der 1. Vorsitzende, Dr.-Ing. Wengner,

Worte der Begrüßung und gab einen kurzen Rückblick auf die verflossenen 40 Jahre der Vereinsgeschichte. Der Dresdner Elektrotechnische Verein ist der drittstärkste unter den 38 deutschen Vereinen gleicher Art, die dem Verband Deutscher Elektrotechniker (Sitz Berlin) angeschlossen sind. Die technisch-wissenschaftliche Tätigkeit des Vereins erfreut sich seit jeher weitgehender behördlicher Anteilnahme und Förderung. Man arbeitete eng zusammen mit der Technischen Hochschule, der einschlägigen Wirtschaft und Industrie und den berufsverwandten Verbänden. Die gewaltige Arbeit, die in den Jahren 1892 bis 1932 geleistet worden ist, ist in einer vornehmen, reich bebilderten Festschrift, um die sich Direktor Meyer-Colditz (vom Verband Sächsischer Elektrizitätswerke) verdient gemacht hat, niedergelegt worden. Besonders ist die Mitarbeit zu erwähnen bei der Schaffung von Vorschriften, die der Verband Deutscher Elektrotechniker für das ganze Reich herausgibt, eine Arbeit, die in höchstem Maße die Anerkennung der Behörden fand und die oft sprunghaft fortschreitende Entwickelung der Elektrotechnik in geregelte Bahnen wies, ohne sie dabei zu hemmen. So sind Sicherungsvorschriften und Regeln für den Bau und Betrieb elektrischer Anlagen, sowie Normen für Geräte und Installationsmaterial geschaffen worden. Ganz besonders tatkräftig haben auf diesem Gebiet folgende Vereinsmitglieder mitgewirkt: Geheimrat Hallwachs, Prof. Kübler, Geheimrat Görges, Prof. Heubach, Prof. Toepler, Prof. Dr. Barkhausen, Prof. Dr. Binder, der frühere Präsident der Sächsischen Staatsbahn Prof. Dr. Ulbricht und der Erbauer der ersten Fernleitung für 110 000 Volt von Lauchhammer nach Riesa, Dr.-Ing. e. h. Fischinger.

Der Verein ernannte aus Anlaß dieser Feier vier um seine Bestrebungen besonders verdiente Männer zu Ehrenmitgliedern: Prof. Dr. H. Barkhausen, Prof. Dr.-Ing. e. h. F. J. Koch, Direktor Dr.-Ing. e. h. Sarfert und Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Fr. Woehrle.

Dann kamen die Gratulanten zu Wort. Es sprachen für die sächsische Regierung Ministerialrat Dr. Meutzner, für die Stadtverwaltung Dresden Oberbürgermeister Dr. Külz, für die Oberpostdirektion Präsident Bauerhorst, für die Reichsbahndirektion Reichsbahnoberrat Lehmann, für die Technische Hochschule Prof. Dr. Reuther und für den Verband Deutscher Elektrotechniker und die berufsverwandten Vereine Direktor Dr.-Ing. Sarfert. Den Festvortrag hielt

Geheimrat Prof. Dr. Görges.

Er gab einen Ueberblick über die Entwickelung der Starkstromtechnik mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Dresden und Sachsen. Ausgehend von gewissen Pionererfindungen konnten vier Abschnitte nachgewiesen werden, die den Aufstieg der Elektrotechnik aus den bescheidensten Anfängen zu einer Weltmacht erkennen lassen. Zum Schluß seiner sehr gründlichen, aus persönlichen Erlebnissen schöpfenden Darstellung streifte er auch die in letzter Zeit sehr oft erörterte Frage, ob die Technik ein Segen oder ein Fluch für die Menschheit sei. In optimistischem Geiste wies er darauf hin, daß das nicht eine Frage der Technik, sondern der Politik sei. — Feierlich klang der eindrucksvolle Festakt aus mit der Andante cantabile aus dem Streichquartett Opus 2 von Tschaikowsky.

Am Abend kam man mit den Ehrengäste noch zu einem gemeinsamen Abendessen im großen Saal des Gewerbehauses zusammen, das durch künstlerische Darbietungen von Kräften der Staatstheater und anschließendem Tanz verschönt wurde.

— **Der gestrige Sonntag** bedeutete für viele Ausflügler eine Enttäuschung. Früh am Morgen strahlte die Sonne am wolkenlosen Himmel, so daß man wieder, wie an den vorhergehenden Tagen, einen heiteren, recht heißen Sonntag erwartete. Aber schon am zeitigen Vormittag zog sich dunkles Gewölk zusammen, und es kam zu Gewitterstörungen, die manche Ausflugspläne zunichte machten. Es trat dann im Laufe des Tages eine merkliche Abkühlung ein, die doch, wenn man sich auch einen sonnigen Sonntag lieber gewünscht hätte, gegenüber den rapiden Temperaturanstiegen der vorhergehenden Tage, vielfach wohltuend berührte.

— **Trauerfeier am Geburtstage des Königs.** Am 25. Mai, dem Geburtstage des heimgegangenen Königs Friedrich August, wird 8,30 Uhr in der Gruft der Kathol. Hofkirche eine heilige Messe gelesen, zu der von den Mitgliedern des Königlichen Hauses Aufforderungen an eine Anzahl Persönlichkeiten, die dem Verewigten nahegestanden haben, ergangen sind. 8 Uhr abends werden die in Dresden anwesenden Mitglieder des Königlichen Hauses der Einladung der Deutschen Adelsgenossenschaft zu einer Trauerfeier im Hotel Bellevue Folge leisten.

— **Der Deutsche Offizier-Bund** veranstaltet morgen, Dienstag, am Vorabend des Geburtstages des verewigten Königs Friedrich August 18 Uhr in der Kreuzkirche eine öffentliche Gedächtnisfeier, zu der Karten in der Kanzlei der Kreuzkirche, in der Geschäftsstelle des DOB., Carusstraße 18, 1., und auch an der Kirche selbst zu haben sind. Sämtliche Plätze sind numeriert. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

— **Verkauf von Erdbeeren im Kleinhandel.** Erdbeeren dürfen nach der Ratsbekanntmachung vom 30. April 1902 im Kleinhandel nur dann in Schachteln an das Publikum abgegeben werden, wenn der Verkäufer das Bruttogewicht unter ausdrücklicher Kennzeichnung als solches deutlich und augenfällig auf den Schachteln angegeben hat. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 RM. oder mit Haft bis zu zehn Tagen bestraft.

— **Erwerbslosendemonstrationen in Kreischa.** Am Sonnabendvormittag wurden mehrere Ueberfallkommandos von Dresden nach Kreischa gerufen, weil dort nach einer Erwerbslosenversammlung Demonstranten in das Gemeindeamt eingedrungen waren und den Bürgermeister bedroht hatten. Die Polizei räumte das Gemeindeamt, doch setzten sich die Demonstrationen in den Straßen fort. Den Grund der Unruhen bildete die Tatsache, daß den Wohlfahrtserwerbslosen die Unterstützungsgelder nach den neuen, herabgesetzten Richtsätzen ausgezahlt wurden.

— **Vereinigung Dresdner Jungverkäufer.** Angeregt durch den Besuch von verkaufspsychologischen Abendkursen und Vorträgen in der Wirtschaftsstelle des Sächsischen Einzelhandels hat sich eine Anzahl junger Verkäufer und Verkäuferinnen als Vereinigung Dresdner Jungverkäufer zusammengeschlossen. Zweck dieser Vereinigung ist die Pflege der Warenkenntnis und der Verkaufstechnik.

25 Jahre Ev.-Luth. Jungmädchenbund

Die Bundesversammlung

Frische Jugend füllte den großen Ausstellungssaal bis zum letzten Platz. Feierlich erklang das Posaunensextett unter Leitung von Pfarrer Adolf Müller. Dann zogen die Wimpel all der 850 Vereine ein, die zur Jubelfeier ihres Bundes, des Ev.-Luth. Jungmädchenbundes in Sachsen, anwesend waren. Die Vorsitzende, Frau Pfarrer Fröhlich, richtete wiederum warme Grußworte an Gäste und Mitglieder, hieß die zahlreichen Behördenvertreter, befreundeten Organisationen und benachbarten Landesverbände willkommen.

Unter der Ueberschrift

„Vor 25 Jahren"

plauderte der Verbandsgeistliche Pfarrer D. v. d. Trenck über die namhaftesten Gründer- und Führerpersönlichkeiten des Bundes. P. Johannes Burckhardt, der Gründer des Reichsverbandes und indirekt auch des sächsischen Landesverbandes, erstand vor der lauschenden Jugend, seine starke Kämpfernatur und sein Wollen, das nicht der Gründung einer Organisation, sondern allein der rechten Ausbildung der weiblichen Jugend im Geiste des Evangeliums galt. Er gedachte ferner des P. Weidauer, des ersten Verbandsgeistlichen des Landesverbands und seiner ersten Vorsitzenden Frau Kirchenrat A. Seidel, die zehn Jahre lang mit Geschick und reicher Erfahrung den Landesverband aus kleinen Anfängen immer weiter zur Höhe führte. Er streifte die Arbeitswege des Bundes und kennzeichnete die Jungmädchenarbeit auch in ihrer vaterländischen Bedeutung.

Aus warmem und übervollem Herzen kamen die Gruß- und Segensworte der Ehrenvorsitzenden und Gründerin des Verbandes Frau Kirchenrat Seidel, die die Jugend zum Gottvertrauen ermahnte.

Landesbischof D. Ihmels,

der die Glückwünsche der obersten Kirchenbehörde überbrachte, forderte die Jugend auf, diesen Gedenktag als eine Erneuerung des Konfirmationsgelübdes zu betrachten, dieses Gelübde mit ganzem Herzen ihr Leben lang zu gestalten und zu vertiefen und mit Gottesglauben gewappnet sich mitten hineinzustellen in die Gegenwart als Zeugen für Jesus Christus.

Glückwünsche überbrachten ferner Graf Vitzthum v. Eckstädt für die Landessynode und den Landesverein der Inneren Mission, der die Jugend ermahnte, allezeit christliche und deutsche Mädels zu bleiben, Frl. Dr. Heynacher für das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Direktor Ebert vom Jugendamt für die Stadt Dresden, Frau von Carlowitz für den Landesverband für Christlichen Frauendienst, Klara Kühl im Namen aller befreundeten Organisationen und Pfarrer Riethmüller für den Reichsverband.

Nachdem die Reisesekretärin des Landesverbandes Agnes Vogel über Werden und Wachsen des Landesverbandes berichtet hatte, brachte der Sprechchor des Vereins Markus, Chemnitz, in wirkungsvollen Worten die Gelöbnisse des Ev. Reichsverbandes weiblicher Jugend zu Gehör. Junge Mädchen in Volkstrachten sprachen Glückwunschverse. Pfarrer Ende charakterisierte die Arbeitsgemeinschaft der Führer des Verbandes und überreichte eine Geldspende. Ein Schlußwort durch Pfarrer Bodenstein und gemeinsamer Gesang beendeten die Feier.

Am Abend gelangte in der Kreuzkirche ein packender, von Pfarrer Riethmüller verfaßter Sprechchor „Wach auf, wach auf, du deutsches Land" zur Aufführung, dessen Leitung in den Händen von Kantor Stier lag.

Die Veranstaltungen des Sonntag

Am Sonntagmittag folgte das überaus imposante Choralsingen im Zwingerhof unter Leitung von Kantor Stier. Wimpel an Wimpel, Kopf an Kopf füllten viele hundert blonde und brünette Mädchenköpfe den weiten Hof, und ließen unter Posaunenbegleitung Choräle und Wechselgesänge zum Himmel erschallen. Trotz der Ungunst der Witterung gestaltete sich auch am Nachmittag das Festliche Zusammensein auf der Jugenkampfbahn zu einer sehr gelungenen und machtvollen Kundgebung. Nach dem Einzug der unzähligen mit Blumen und Tannengrün geschmückten Wimpel erinnerte der Bundesgeistliche Pfarrer Bodenstein mit kraftvollen Worten an den Wahrspruch des Bundes: der Kirche in Treue zu dienen mit Geist und Körper. Die Kirche preise sich nicht an, denn sie wolle eine dienende Kirche sein; opfrige Begeisterung für den Glauben und opferfreudige Bereitwilligkeit müsse die Gemeinde selbst darbieten, heute mehr denn je, denn die Kirche stehe in einem überaus schweren Kampfe. Für diesen ertüchtige sie vor allem die Jugend, auch körperlich durch Sport, und pflanze die Liebe zur Heimat in die aufnahmebereiten jungen Seelen. Auch der Heimat drohe Gefahr und der Ruf, sie zu schützen, ergehe nicht zuletzt auch an die Jungmädchen, die dereinst treusorgende deutsche Mütter sein würden.

Grüße des Kreisverbandes Dresden und des Reichsverbandes überbrachten Pfarrer Alex und Pfarrer Riethmüller, Berlin. Dieser stimmte mit der Jugend den auf Zuversicht gegründeten Tagesspruch an und ermunterte dazu, trotz aller heutigen Not in Gottvertrauen standzuhalten. Der Lautsprecher rief sodann Hunderte von tunikabekleideten Turnerinnen auf den Wiesenplan, die unter Leitung von Elisabeth Klinkisch, Berlin, nach dem Rhythmus melodischer Kinderlieder reizende Schwingübungen, Spiele und Volkstänze aufführten.

Interne Veranstaltungen am Montag werden die Tagung beschließen.

Aus dem Polizeibericht

Kollidiebstahl

Am Freitagnachmittag ist von einem Rollwagen in der Scheffelstraße ein Ballen blauer Anzugstoff (Kammgarn) gestohlen worden.

Faltboot gestohlen.

Aus dem Bootshaus des Dresdner Segelklubs in der Tolkewitzer Straße ist in der Zeit vom 5. bis 15. Mai ein Faltboot, 5,90 Meter lang und 85 Zentimeter breit, mit dunkelblauem Unterbau und grauem Verdeck, sowie der Aufschrift „Möve" gestohlen worden.

Sachdienliche Angaben hierzu erbittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 74.

Eigentümer gesucht

In Verwahrung des Polizeipräsidiums befinden sich zwei Herrenräder, Marke „Türkopp" und „Diamant". Sie wurden vor einiger Zeit in der Flemmingstraße und auf den Elbwiesen in der Nähe der Schiffswerft Uebigau, herrenlos aufgefunden. Vermutlich sind die Räder gestohlen.

Die Eigentümer können sich werktags von 8 bis 14 Uhr im Polizeipräsidium, Schießgasse 7, Zimmer 71a, melden.

Empfangsfeier für Mary Wigman

Am Freitag ist Mary Wigman nach fünfmonatiger Abwesenheit nach Dresden zurückgekehrt, und schon am Tag darauf empfing sie in den Räumen ihrer Schule an der Bautzner Straße im Kreise ihrer Schülerinnen alle, die zu den engeren Freunden und Verehrern ihrer Kunst gehören, darunter die Presse, die selbst aus Berlin die führenden Persönlichkeiten der Fachkritik entsandt hatte.

Am Teetisch vollzog sich im großen Uebungssaal der Begrüßungsteil der festlichen Veranstaltung. Zuerst begrüßte Elisabeth Wigman im Namen der Schule die Heimgekehrte und gab der Freude, aber auch dem Gefühl der Erleichterung Ausdruck, daß man die Führerin wieder daheim habe. Sei man doch auf die Amerikaner fast eifersüchtig geworden. Bella Chason hieß als Sprecherin der Schülerschaft die verehrte Lehrerin willkommen: „Wir danken Ihnen für das, was Sie uns als Erlebnis geben dadurch, daß Sie sind."

Oberbürgermeister Dr. Külz hob in seinen Begrüßungsworten die Liebe Mary Wigmans für deutsche Art, Kunst und Kultur und den Wert der Kulturpropaganda hervor, die solche Amerikafahrt bedeute. Aus Berichten deutscher Konsuln wisse er, wie man solche Tat für Deutschland einschätze. Dresden freue sich aber, nun selbst wieder der Kunst der Meisterin teilhaftig werden zu können, die ihm als eine wunderbare Vermählung von beseelter Musik jeder Art mit einer künstlerisch bewegten und gewandelten Plastik erscheine. „Die Stadt Dresden ist stolz darauf, Sie die ihre nennen zu dürfen und hofft, daß Sie uns erhalten bleiben."

Mary Wigman, die eher aussah, als käme sie von einer Erholungsreise anstatt von einer Tournee von siebzig Tanzabenden zurück, erwiderte zunächst mit dem Bekenntnis, daß ihr im Augenblick durchaus nicht prominent, sondern unbeschreiblich sentimental zu Mute sei. Sie dankte für den festlichen Empfang, danke aber vor allem ihrer Schwester, nicht nur für die geleistete Arbeit, sondern vor allem für das Durchhalten und Bewahren dessen, was man Wigman-Geist genannt habe. Ihr Dank gelte aber auch ihren treuen Begleitern auf der Fahrt, Hanns Hasting und Gretel Curith, und ihren Schülerinnen. Sie liebe diese Stadt, in der sich alles, was als Werk hinausgegangen sei, vorbereitet habe. Sie sei ihr Heimat geworden, und ein ganzer Komplex von Liebe, Wärme und Herzlichkeit habe sich in ihr dafür angesammelt.

Es sei ihr fast beschämend, daß ihre Arbeit aber auch in dem anderen großen Lande solchen Anklang gefunden habe, in dem Lande, in dem sie auf ihren Fahrten vom Osten bis nach San Franzisko und Los Angeles, von Texas bis Kanada vollkommen das Proportionsgefühl verloren habe. Ihr Haupterlebnis habe immer wieder „Arbeit" geheißen. Sie habe in ihrem Leben viel und hart gearbeitet; aber so hart wie auf dieser Fahrt noch nicht. Aber auch noch nie so schön, herrlich, positiv. Nicht um einmalige Sensation habe es sich gehandelt, sondern um das Erlebnis der Anerkennung. Vor allem die Jugend habe wieder ein brausendes Ja für diese Dinge gehabt.

Deutschland sei für den Amerikaner noch immer das Land der Dichter und Denker, das Land großer, schöpferischer Gedanken, von denen die ganze Welt befruchtet werde. Dieses deutsche Kulturgut zu stützen, sei eine der großen Pflichten und Aufgaben Deutschlands. Wir sollten uns nicht unterkriegen lassen, auf diese schöpferische, künstlerische Kraft bauen und an sie glauben.

Dem Begrüßungsteil folgte eine künstlerische Huldigung des neugegründeten Gruppenstudio unter Meta Menz, musikalisch unterstützt von Genja Socoleano. Ein kühner Versuch, das Kyrie, Gloria, Credo und Sanktus der Messe in kultische Schreitungen umzusetzen, begann. Die Solistin tanzte Tina Flade, die auch zwei Nummern ihres Tanzprogramms beisteuerte. Ein heiterer pantomimischer „Bauernzyklus" in fünf Bildern bildete den farbenfrohen, lebensprühenden Schluß der schönen Empfangsfeier. —cb—

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: Sonderkonzert der Staatskapelle (8). Schauspielhaus: „Ein Volksfeind" (8). Die Komödie: „Der Mann mit den grauen Schläfen" (½9). Residenz-Theater: Varieté (8). Central-Theater: „Liebling adieu" (8).

† **Zwingerserenaden des Mozartvereins.** Auch in diesem Jahr veranstaltet der Mozartverein musikalische Aufführungen im Zwingerhof, und zwar findet die erste Serenade am 15. Juni statt. Das Programm der ersten Serenade bringt Werke von Mozart, und zwar die Serenade mit dem Posthorn und die Frühlingsarie, gesungen von Frau Kammersängerin Viesel von Schuch. Ferner sind weitere drei Serenaden geplant, die Mitte Juli, Mitte August und Anfang September veranstaltet werden sollen. In Aussicht genommen sind für diese Serenaden das Nocturno für vier Orchester mit acht Hörnern (drei Echo-Orchester). Ein Abend bringt eine Tanzpantomime, ein Abend Barockmusik (Muffat, Fux u. a.), darunter das Trompeterkonzert von Haydn. Die genauen Daten und die ausführlichen Programme werden rechtzeitig bekanntgegeben.

† **Kunstsalon Emil Richter** (Prager Straße 18). Gemälde alter und neuer Meister: Harms, Anton Graff, Tischbein, Julius Hübner, August Richter, Seitz, Kuehl, L. Körner, Otto, Goeschmann, Friederici, Oehme. Handzeichnungen und Aquarelle der Romantik: Ludwig Richter, J. C. Dahl, Eugen Adam, Bendemann, Scholtz u. a. Neue Radierungen von Walter Zeising aus Dresden und Bautzen. Galeriekopien.

† **Die Künstlervereinigung Dresden** veranstaltete im April d. J. eine graphische Ausstellung in Heilbronna. N. Dieselbe Kollektion ist durch weitere Arbeiten und Klein-Plastik ergänzt worden und wird im Monat Juni in Eisenach gezeigt.

† **Nobelpreisrede von Geheimrat Bosch.** Aus Stockholm wird uns berichtet: In seinem mit vielen Lichtbildern durchsetzten Nobelpreisvortrag gab der deutsche Nobelpreisträger für Physik, Geheimrat Prof. Dr. C. Bosch, der Vorsitzende des Vorstandes der J. G. Farbenindustrie A.-G., erstmalig einen öffentlichen und eingehenden Ueberblick über die von ihm maßgeblich beeinflußte Entwicklung der Hochdruckverfahren, das heißt von Verfahren, die für die Vornahme chemischer Reaktionen unter Drucken von hundert und mehr Atmosphären dienen. Er schilderte, welche praktischen und wissenschaftlichen Schwierigkeiten bei der Ueberführung der Hochdrucksynthese in die Technik zum Zwecke der wirtschaftlichen Verwendung zu überwinden waren. Sie bestanden in der Beschaffung von Rohstoffen, der Herstellung wirksamer und haltbarer Katalysatoren für die Ammoniaksynthese, für deren Auffindung etwa 10 000 Einzeluntersuchungen notwendig waren, und in dem Bau von Apparaturen. Vielfache Rückschläge, die jeder großen wissenschaftlichen und umwälzenden Erfindung vorangehen, sind dabei nicht erspart geblieben. Aus den metallurgischen Demonstrationen ergaben sich gleichzeitig für die breitere Oeffentlichkeit äußerst wertvolle Anhaltspunkte dafür, in welchem Umfange die Forscherarbeit von Bosch das wichtige Gebiet der industriellen Betriebssicherheit bereichert hat. So sind zahlreiche heute unentbehrliche Kontrollinstrumente im Laufe der Jahre unter Boschs Leitung für die ihm unterstellten Betriebe konstruiert, hergestellt und dort eingeführt worden.

†* **Ein Teil der Wernigeroder Schloßbibliothek ins Ausland verkauft.** Die juristische Abteilung der berühmten Bibliothek der Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, einer der bedeutendsten deutschen Privatsammlungen, ist von der Harvard-Universität in Cambridge (Mass.) angekauft worden. Die Unterhaltung der Bibliothek war den bisherigen Besitzern aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr möglich, und so mußte ein Teil dieser wertvollen Büchersammlung, um deren Erhaltung bekanntlich seit einigen Jahren gekämpft wurde, jetzt ins Ausland wandern. Ueber 20 000 Bände sind damit der Büchersammlung entnommen worden.

Amtl. Bekanntmachungen

Truppenübungsplatz Königsbrück gesperrt

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der Tr.-Ueb.-Pl. Königsbrück am 24. Mai 1932 von 8 bis 19 Uhr, am 26. Mai 1932 von 8 bis 16 Uhr gesperrt.
Tr.-Ueb.-Platz Königsbrück,
am 20. Mai 1932.
Kommandantur
Tr.-Ueb.-Platz Königsbrück.

Verfallende Pfänder

Die vom 1. Oktober bis 15. November 1931 aufgenommenen, bis 15. Februar 1932 fällig gewesenen Pfanddarlehen sind bis 1. Juni 1932 zurückzuzahlen oder die Pfandverträge zu verlängern, sonst werden die Pfänder vom 13. Juni an versteigert.
Dresden, den 20. Mai 1932.
Leihamt der Stadt Dresden

Verdingung von Fleisch- und Wurstbedarf

Freitag, den 27. Mai 1932, 9 Uhr, findet bei der Heeresstandortverwaltung Dresden, Königsbrücker Straße Ecke Proviantstraße, **Verdingung des Fleisch- und Wurstbedarfs** für 1. Juli bis 31. Dezember 1932 für mehrere Truppenteile und das Heereslazarett des Standortes Dresden statt. Die Bedingungen liegen bei der obengenannten Stelle zur Einsichtnahme aus. Angebotsformulare werden auf Wunsch gegen Bezahlung verabreicht. Angebote ohne vorherige Einsichtnahme in die Bedingungen sind ungültig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 22 des vorm. Kgl. Gerichtsamts Dresden, betr. die Aktiengesellschaft **Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden** in Dresden: Durch Beschluß der Generalversammlung v. 29. April 1932 sind die 73 600 Reichsmark Vorzugsaktionen von der Gesellschaft eingezogen und aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1930 bis 1931 getilgt worden. Das Grundkapital ist hiernach auf 9 Millionen Reichsmark ermäßigt. Dieselbe Generalversammlung hat weiter beschlossen, das nunmehr 9 Millionen Reichsmark betragende Stammaktienkapital unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen auf 5 100 000 Reichsmark herabzusetzen. Der Gesellschaftsvertrag vom 6. Juni 1896 ist durch Beschluß der Generalversammlung v. 29. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage außer Kraft gesetzt worden. An dessen Stelle ist der in dieser Versammlung neufestgesetzte Gesellschaftsvertrag getreten. Das Grundkapital beträgt nach dem neuen Gesellschaftsvertrag vom 29. April 1932 9 Millionen Reichsmark und zerfällt in 29 900 Aktien zu je 300 Reichsmark und in 300 Aktien zu je 100 Reichsmark, die sämtlich auf den Inhaber lauten.
2. auf Blatt 16050, betr. die aufgelöste Aktiengesellschaft „**Debag" Deutsche Betriebsstoff-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die Liquidation der Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. September 1931, durch den der Beschluß vom 9. Juli 1926, betr. die Auflösung der Gesellschaft aufgehoben worden ist, beendet. Die Gesellschaft besteht unter der bisherigen Firma weiter. Der Kaufmann Dr. Eugen Grunwald in Berlin ist nicht mehr Liquidator, sondern Vorstand. Der Gesellschaftsvertrag vom 29. Mai 1923 ist in § 13 durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. September 1931 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden.
3. auf Blatt 18288, betr. die offene Handelsgesellschaft **Heine & Co., Versicherungsgeschäft** in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Dresden,
am 20. Mai 1932

Auf Blatt 22473 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft **Friedr. Buchner, Mandrich & Haase Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. April 1932 abgeschlossen und am 7. und 17. Mai 1932 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und Ausführung von Bauarbeiten aller Art. Die Auflösung der Gesellschaft kann erfolgen durch Kündigung des Gesellschaftsvertrages durch einen oder mehrere Gesellschafter mit einjähriger Frist, die jedoch nicht vor dem 31. Dezember 1937 für den 31. Dezember 1938 erfolgen darf. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: a) der Diplomingenieur **Richard Mandrich** in Dresden, b) der Oberingenieur **Hermann Haase** in Dresden, c) der Diplomingenieur **Alois Buchner** in Würzburg, d) der Kommerzienrat **Hugo Buchner** in Würzburg. Die unter c) und d) Genannten können die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem der unter a) und b) Genannten vertreten. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen im „Dresdner Anzeiger". (Geschäftsraum: Ferdinandstr. 10.)
Amtsgericht Dresden,
am 20. Mai 1932

Auf Blatt 22478 des Handelsregisters ist heute die **Grundstücks-Gesellschaft „Vogtland" mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Mai 1932 abgeschlossen und am 17. Mai 1932 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb, Veräußerung und Verwaltung von bebauten und unbebauten Grundstücken, sowie die Erledigung damit im Zusammenhang stehender Geschäfte innerhalb des Vogtlandes für eigene oder fremde Rechnung. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Direktor **Emil Brandt** in Plauen i. V. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsraum: Bürgerwiese 20.)
Amtsgericht Dresden,
am 20. Mai 1932

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden:
1. daß die Verwaltung und Nutznießung
   a) des Oberpostsekretärs **Ludwig Karl Adolf Kuhn** in Dresden, Sedanstraße 33, früher in Frankenberg, an dem Vermögen seiner Ehefrau **Marie Elsa Kuhn geb. Lein** durch Ehevertrag vom 22. Dezember 1930;
   b) des Stadtamtsrats **Wolf Adolf Robert Olszewski** in Dresden, Bautzner Str. 135, an dem Vermögen seiner Ehefrau **Olga Olszewski** verw. Hämisch verw. gew. Afanasjef geb. Kleiber durch Ehevertrag vom 9. Mai 1932;
   c) des Oberstleutnants a. D. **Alfred Julius Alexander Pechwell** in Dresden, Lindengasse 18, an dem Vermögen seiner Ehefrau **Irmgard Adelaide Therese Pechwell** geb. Freiin v. dem Bussche-Ippenberg durch Ehevertrag vom 18. Mai 1932 ausgeschlossen worden ist;
2. daß das Recht der Frau **Alwine Franziska Toska Kupsch** geb. Nagel innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte ihres Mannes des Hutpressers und Pensionärs **Friedrich Paul Kupsch** in Dresden, Lindenaustraße 26, zu besorgen und ihn zu vertreten, wiederhergestellt worden ist;
3. daß der frühere Zigarrenhändler jetzige Vertreter **Paul Bruno Wittig** in Dresden, Trompeterstraße 16, und seine Ehefrau **Julie Helene Wittig** geb. Röhl durch Ehevertrag vom 19. Mai 1932 die Ausschließung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes aufgehoben und die Geltung des gesetzlichen Güterrechts nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich vereinbart haben.

Amtsgericht Dresden,
am 20. Mai 1932

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Gastwirts **Josef Mendl**, zuletzt in Dresden, Fürstenstraße 57 wohnhaft gewesen, der in Dresden, Seestraße 13, unter der nicht eingetragenen Firma Weinrestaurant und Bar „Casanova" das Schankgewerbe betrieben hat, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 17. Juni 1932, vormittags 8,30 Uhr vor dem Amtsgerichte Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt.
2 K 220/31
Dresden, den 20. Mai 1932.
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Hermann Zeppernick** in Dresden-A., Chemnitzer Str. 18, der Hofmühlenstraße 18 unter der Firma „**Sächs. Metall-Schrauben-Fabrik E. Görldt & Co.**" eine Schraubenfabrik betreibt, wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine v. 13. April 1932 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. April 1932 bestätigt worden ist.
3 K 105/31.
Dresden, den 20. Mai 1932.
Amtsgericht Dresden, Abt. II

Auf die Mittwoch, den 1. Juni 1932, vorm. 9,30 Uhr im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, 1., Saal 60, stattfindende Zwangsversteigerung der auf 278 500 Reichsmark geschätzten Wohn- und Fabrikgrundstücke in Dresden-N., **Großenhainer Straße 98, 100 und Döbelner Straße 118.** Eigentümer: Julius Richard Karl Zschunke, wird nochmals hingewiesen 8 Za 66/31
Amtsgericht Dresden,
Abt. 8, Zimmer 122 a

Dienstag, den 24. Mai 1932, vormittags von 10 Uhr an sollen im **Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts,** Eingang Ziegelstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Büro-, Laden- und Wohnungsmöbel, 1 Lederwalze, 1 vierhähniger Bierapparat mit Zuleitungen, 1 Schreibmaschine Koni., 1 Rechenmaschine, Add. Index, 1 Hinz-Buchungsschreibmaschine, Pianos, 1 Gläserkasten für Optiker, 1 Steppmaschine, 3 Regale und Leisten, Schuhmacherhandwerkzeug, 1 großer Posten zahnärztliche Bedarfsgegenstände u. a. Obtural-, Kalzin-, Astral-, Aicher-, Schönbecks Silikat- und Harwardzemente, Einschraubinstrumente, Wechselsauger, Solbin Goldsauger, Fricensauger, Sangschablonen, Zahnzangen und anderes mehr, 1 Maulwurfumhang, 1 Gaskocherd, 1 Teppich, Bilder, Friseurstühle, Damen- und Herrenschuhe, 1 Eisbärfell, Garderobeschrank, Kleider, Isolierrohr, 1 Eisschrank, 1 Radioapparat (Mende) mit Lautsprecher, 1 Staubsauger (Elektro-Lux) u. a. m.
2 O
Dresden, den 31. März 1932.
Der Gerichtsvollzieher
des Amtsgerichts

Nachrichten aus dem Lande

Kronprinz Georg spricht in Neustadt i. Sa.

Neustadt. Heute wird der ehemalige sächsische Kronprinz und jetzige Pater Georg als Gast im hiesigen evangelischen Pfarrhaus weilen. Der Militärvereinsbundesbezirk „Meißner Hochland" veranstaltet aus diesem Anlaß einen deutschen Abend unter Mitwirkung des Turnvereins, der Gesangvereine und der Stadtkapelle. Pater Georg wird die Festansprache halten.

Todesfall

Pirna. Hier verstarb nach schwerer Erkrankung der weit über Pirnas Grenzen bekannte Regierungs-Veterinärrat Dehne, eine allgemein geschätzte Persönlichkeit.

Hohes Alter

Hohndorf, Bezirk Chemnitz. Am 27. Mai begeht Frau Auguste verw. Seidel geb. Floß in körperlicher und geistiger Frische den 83. Geburtstag. Sie ist die Witwe des langjährigen, 1926 im Ruhestande verstorbenen Gersdorfer Kantors und Oberlehrers Louis Seidel.

Beim kindlichen Spiel in den Tod

Rossen. In Obergruna ist ein Schulknabe beim Ballspielen auf der Straße tödlich verunglückt. Er rannte über die Straße, um den Ball aufzufangen. Dabei lief er in ein Roßweiner Auto, das die Straße in langsamem Tempo durchfuhr, wurde erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

In den Ruhestand

Chemnitz. Im Hauptgottesdienst verabschiedete sich am Sonntagvormittag Pfarrer Müller von seiner Gemeinde in der Christuskirche zu Chemnitz-Reichenhain. Er hat unermüdlich und gewissenhaft ununterbrochen 43 Jahre an dieser Stelle gewirkt und erfreut sich heute trotz seiner 76 Jahre noch großer körperlicher und geistiger Frische.

Zum zweitenmal Feuer auf einem Gut

Hohnstein (Sächs. Schweiz). Im benachbarten Ehrenberg brannte am Sonnabend gegen 19 Uhr eine erst voriges Jahr gebaute Scheune des Gutsbesitzers Hensel bis auf die Umfassungsmauern ab. Da Gefahr für das neugebaute Wohngebäude bestand, wurde außer den umliegenden Feuerwehren auch der Motorlöschzug von Neustadt angefordert. Sämtliches in der Scheune befindliches Inventar ist ein Opfer des Brandes geworden. Es wird Brandstiftung vermutet. Voriges Jahr brannte das Wohngebäude und die aufs neue abgebrannte Scheune vollständig nieder.

Unerhörter Bubenstreich

Schneeberg. Zwei Handwerksburschen, die in der Festhalle auf dem Schützenplatz genächtigt hatten, steckten am folgenden Morgen eine vor dem Festplatz stehende wundervolle alte Linde in Brand, nachdem sie zuvor den teilweise hohlen Stamm mit Papier ausgestopft hatten. Der Feuerwehr gelang es nach angestrengter Arbeit, den Brand zu löschen, aber es ist in Frage gestellt, ob die Linde, die in herrlichstem Frühlingsschmucke prangte, vor dem Eingehen verschont bleibt.

— **Der Froschschenkellieferant ein arger Tierquäler.** Ein sehr bekannter Vertreter des Tierschutzes schreibt uns: Aus Warnsdorf wird gemeldet, daß in einem bekannten sächsischen Ausflugsorte Froschschenkel in großen Mengen verabreicht und verspeist werden. Nun ist es bekannt, daß die Froschschenkellieferanten durchweg in dem törichten Aberglauben befangen sind, den Fröschen könne man ruhig die Beine abschneiden, sie wüchsen wieder nach. Deshalb herrscht die Unsitte, die lebenden Tiere ihrer Beine, einschließlich der Schenkel, zu berauben und sie in den Teich zurückzuwerfen, wo sie nach langer Qual elend sterben. Wer also Froschschenkel ißt, unterstützt eine der abscheulichsten Tierschindereien.

— **Taschenbuch der Leipziger Studentenschaft 1932/33.** Dieser Leipziger Hochschulführer stellt ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Studenten der Landesuniversität dar. Er ist herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft und bearbeitet von Kand. phil. Herbert Hahn und enthält ausführliche Darstellungen der Arbeit innerhalb der studentischen Selbstverwaltung, die amtlichen Bekanntmachungen und Bestimmungen der Hochschulbehörden, Aufsätze über die Stellung der Leipziger Studentenschaft zur „Deutschen Studentenschaft" und über die Tätigkeit des „Sächsischen Akademischen Auskunftsamts"; außerdem eine Liste sämtlicher studentischer Verbindungen und Vereine.

Rundfunkprogramme

Montag, 23. Mai 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik. Geleitet von Arthur Holz.
6,15: Frühkonzert aus Breslau. Das Orchester der erwerbslosen Musiker unter Leitung von Hermann Behr.
10,00: Wirtschaftsnachrichten: Baumwollpreise.
10,05: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10,15: Weltbörsenbericht der Mirag.
10,30: Was die Zeitung bringt.
12,00: Schallplattenkonzert. Märsche und Walzer.
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -voraussage und Zeitangabe. Anschl. Moderne Orchestermusik (Schallplatten).
14,00: Erwerbslosenfunk. Schaffende Jugend.
14,30: Kunst- und Filmberichte.
15,00: Das Märchen von den Liebenden von Otto Lautenschlager.
15,15: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Wir stellen uns vor. Mitwirkende: Hertha Bechler (Klavier), Hilde Sylvar (Sopran), Irmgard Fritzsche (Mezzosopran), Wilhelm Hagemann (Klavier), Hans Heimbach (Baß), Heinrich Henn (Tenor). Am Flügel: Friedbert Sammler.
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Stunde der Bücherneuerscheinungen.
18,30: Weltliteratur in Lebensläufen. Sprecher: E. Baumgarten.
18,50: Wir geben Auskunft . . .
19,00: Glaube und Aberglaube in der Medizin.
19,30: Opernmusik auf Schallplatten.
20,30: „Kampf um die Scholle", eine bäuerliche Textfolge von Alfred Matusche. Leitung: Otto Stoeckel.
21,15: Musikalische Seltenheiten. Das Leipziger Sinfonieorchester unter Leitung von Theodor Blumer.
22,15: Nachrichtendienst. Anschl.: Leipziger Schlagerkomponisten. Das Embé-Tanzsportorchester, Leipzig.

Königswusterhausen

5,45: Aus Hamburg: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik. Geleitet von Arthur Holz.
6,15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
9,30: Praktische Winke für Kleingärtner. Schädlingsbekämpfung.
10,00: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplattenkonzert und Wiederholung des Wetterberichtes.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,30: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
14,45: Kinderstunde. Kinderzeitung. Geleitet von Otto Woßmann.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,40: Stunde für die reifere Jugend. Hunderttausendmal warum.
16,00: Pädagogischer Funk. Die Behandlung der Ganzschrift im Deutschunterricht der Volksschule. (Rektor Johannes Kayser.)
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes aus Berlin.
17,30: Von Daumier zu Kokoschka. Aus der Geschichte der Lithographie. (Prof. Dr. Hans Hildebrandt.)
18,00: Die Ostsee und ihre Randländer. Die Randstaaten und Polen.
18,30: Spanisch für Anfänger.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Aktuelle Stunde.
19,20: Stunde des Landwirts. Feldmäßiger Gemüsebau 1932.
19,35: Der Ausbau des europäischen Rundfunks im Jahre 1932.
20,00: Militärkonzert aus Hannover.
21,15: Aus Breslau: Schlesische Hochzeit im Mai.
22,20: Politische Zeitungsschau (Dr. Josef Räuscher).
22,40: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
23,00: Konzertübertragung aus München.

Was wollen wir heute noch hören?

19,35: „Die Entführung aus dem Serail" (München).
20,00: Italienisches Sinfoniekonzert (Deutsche Schweiz, Budapest).
20,05: „Die beiden Schützen" (Königsberg).
20,15: „Tosca" (Warschau).
21,00: Standard-Konzert (Norditalien, Rom).
21,00: Sinfoniekonzert (Stuttgart, Frankfurt a. M.).
21,05: „Tannhäuser", 2. Akt (England).

*

Vom Ultrakurzwellen-Sender des Sachsenwerkes
Die nächsten Versuchssendungen finden vorläufig jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 14 bis 15 Uhr statt. Die Vortragsfolge wird zu Beginn jeder Sendung bekanntgegeben. — Nach neueren Empfangsmitteilungen ist der Sachsenwerk-Sender bis in Dresden, Rathausnähe, zu hören.

Vereinsveranstaltungen

— **Volkskirchlicher Laienbund, Gruppe Dresden-Nord.** Heute 20 Uhr Kirchgemeindehaus Trachau Vortrag Pfarrer Dr. Bönhoff, Matthäuskirche: „Christus, unsere Weisheit."
— **Offiziersverein ehem. 177er.** Heute 20 Uhr Regimentsabend in der Ressource, Bankstr. 9, 1.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 22. Mai 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+21	+32	+19	SW	2	2	0,4	—
Leipzig	+21	+30	+18	WSW	3	3	0,5	—
Riesa	+20	+32	+19	SW	3	3	0,0	—
Zittau-Hirschf.	+20	—	+16	SW	1	0	—	—
Chemnitz	+17	+29	+15	SSW	2	3	—	—
Annaberg	+16	+28	+14	SW	3	3	—	—
Fichtelberg	+10	?	+ 9	NW	1	2	?	—
Warnemünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	+18	?	+16	SW	4	5	?	—
Aachen	+13	?	+12	SW	5	3	?	—
Rügenwaldermünde	+20	?	—	S	3	2	—	—
Königsberg	+23	?	?	WSW	2	0	?	—
Berlin	+18	?	?	S	2	5	?	—
Breslau	+22	?	+17	SW	1	1	?	—
Frankfurt	+14	?	+13	SW	4	5	?	—
München	+17	?	+13	NO	2	5	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 21. Mai 1932: Sonnenscheindauer 13,6 Stunden. Tagesmitteltemp. + 25,5° C. Abweichung vom Normalwert + 11,2° C.

Wetterlage

Das Zentrum der nordwestlichen Depression hat sich unter schwacher Intensitätszunahme nordwestlich bewegt. Deutschland liegt im Bereiche dieses Tiefdruckgebietes. Eine kühle maritime Luftströmung ist in das Reich eingedrungen (in Aachen lag die Temperatur am Sonntag früh um 9 Grad tiefer als vor 24 Stunden). Besonders auch in der Höhe macht sich die kühle Strömung bemerkbar (Fichtelberg + 10 Grad gegen Dresden + 21 Grad, Zugspitze + 0 Grad gegen München + 17 Grad). Sie hat in Sachsen verbreitete Gewitter hervorgerufen. Vielerorts fällt im Reiche Niederschlag. Die Depression wird wohl ihre Bewegung fortsetzen, während von Südwesten her ein kräftiges Hoch nachdrängt. Somit wird eine Beruhigung unseres Wetters eintreten, doch ist anfangs noch mit dem Einfluß von Seewinden zu rechnen. Die über dem Ozean nahende Depression wird vorläufig noch keinen störenden Einfluß ausüben.

Luftdruckverteilung

Depression mit Zentrum unter 1005 Millibar (774 Millimeter) über der Nordsee; Depression mit Zentrum unter 1015 Millibar (761 Millimeter) südwestlich von Island. Hoch mit Kern über 1030 Millibar (773 Millimeter) südwestlich von Spanien; Hoch mit Kern über 1020 Millibar (765 Millimeter) nordöstlich von Island; Hochdruckkerne über 1020 Millibar (765 Millimeter) über Mittelitalien und dem südlichen Balkan.

Witterungsaussichten

An Stärke abnehmende Winde aus westlichen Richtungen. Bewölkungsrückgang. Oertlich Nebel. Etwas Temperaturzunahme. Anfangs Gewitterneigung und vorübergehend leichte Niederschläge.

Vorschläge für den Mittagstisch

Spargel-Morchelgericht mit Kartoffelkroketten; Pflaumenmus mit Schlagsahne.

Spargel-Morchelgericht. Frische Morcheln (man kann auch getrocknete verwenden) werden geputzt, gebrüht, mehrmals in kaltem Wasser zugesetzt, zum Kochen gebracht, und in frischem Wasser abgespült, bis sie völlig gesäubert sind, worauf man sie in zerlassener Butter schmort und in nachgefüllter Fleischbrühe vollends garkocht, die Brühe mit einer hellen Mehlschwitze verdickt, mit reichlich gehackter Petersilie, Salz und ein wenig Muskatnuß würzt und mit einem Eidotter abzieht. Außerdem hat man ein Bündel Spargel geputzt, in größere Stücke geschnitten und in Salzwasser weichgekocht. Beim Anrichten legt man den Spargel in die Mitte der Schüssel, die Morcheln mit ihrer Tunke um den Spargel, und beträufelt das Ganze mit brauner Butter sowie eventuell auch noch mit ein wenig Zitronensaft.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont
Tube 50 Pf.
Große Tube 80 Pf.

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil

Sachsens Industrie gegen neue Steuerpläne

Vom Verband Sächsischer Industrieller wird uns geschrieben:

„Entgegen den Zusicherungen der Reichsregierung, daß weitere Steuerbelastungen nicht mehr erfolgen werden, ist aus den letzten Pressemeldungen zu entnehmen, daß neue Steuern ausgeschrieben werden sollen, deren Höhe sich noch nicht genau feststellen läßt, aber mit etwa ½ Milliarde angenommen werden kann. Die Erregung innerhalb der sächsischen Industrie war schon vor Bekanntgabe der Pläne der Reichsregierung auf das höchste gestiegen, sie hat zur Bildung von Notgemeinschaften und im Anschluß daran zu großen Kundgebungen in Annaberg und Olbernhau geführt, die von mehr als tausend erzgebirgischen Industriellen besucht war. Nunmehr beginnt die Erregung in vollständige Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit umzuschlagen. Die Einsprüche der Wirtschaft gegen die letzten Steuererhöhungen sind zwar von amtlicher Seite mit dem Bemerken abgetan worden, es handele sich hierbei um die gewohnten Erscheinungen, die bei jeder Steuererhöhung einzutreten pflegten. Trotzdem hält es der Verband Sächsischer Industrieller für seine Pflicht, vor Durchführung der neuen Pläne nachdrücklichst zu warnen. Bei der Erbitterung, die heute allgemein in der sächsischen Industrie herrscht, werden sich aus einer neuen Steuerbelastung Gefahren für Staat und Wirtschaft ergeben, deren Ausmaß nicht zu übersehen ist."

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 21. Mai 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 112 Schilling 10 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 87,2201 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 43,5321 Pence gleich 2,80419 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold			per Gr. Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM.
12. Mai	112	11	87,3411	43,5642	2,80806
13. Mai	113	3	87,2035	43,4928	2,80362
14. Mai	113	7	—	—	—
17. Mai	113	5	87,3309	43,7373	2,80775
18. Mai	113	3	87,3081	43,6607	2,80702
19. Mai	112	11	87,3411	43,5642	2,80808
20. Mai	113	3	87,4836	43,6026	2,81278
21. Mai	112	10	87,2201	43,5321	2,80419

Hauptversammlungskalender

23. Mai

Beuthen: Hansabank Oberschlesien A.-G., Beuthen (O.-S.).
Duisburg: Rheinisch-Westfälische Getreide-Kredit-A.-G., Duisburg-Münster, i. L.
Düsseldorf: Allgemeine Hochbau-Gesellschaft A.-G., Düsseldorf.
Leipzig: Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig.
Stuttgart: Vereinigte Trikotfabriken (A. Vollmoeller) A.-G., Vaihingen.

24. Mai

Berlin: Agrippina Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin. — Deutsche Feuerversicherungs-A.-G., Berlin. — Deutsche Lebensversicherung Gemeinnützige A.-G., Berlin. — Transradio A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr i. L., Berlin.
Essen: Essener Bergwerksverein König Wilhelm, Essen.
Chemnitz: Bachmann & Ladewig A.-G., Chemnitz.
Dresden: Sächsische Elektrizitätswerk- und Straßenbau-A.-G.
Gera: Gera-Greizer Kammgarnspinnerei in Gera-Zwötzen.
Hamburg: Guano-Werke A.-G. (vorm. Ohlendorff'sche & Merck'sche Werke).
Leipzig: Hohburger Quarz-Porphyr-Werke A.-G., Bez. Leipzig.

25. Mai

Berlin: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. — Mix & Genest A.-G., Berlin-Schöneberg. — Schlesische Elektricitäts- und Gas-A.-G., Breslau. — Ferdinand Schuchhardt Berliner Fernsprech- und Telegraphenwerk A.-G., Berlin. — Dr. Georg Seibt A.-G. in Berlin-Schöneberg. — Telephonfabrik Berliner A.-G., Berlin.
Dresden: Düngerhandelsaktiengesellschaft in Dresden.
Leipzig: Fr. Feistkorn A.-G., Gera (Reuß). — Thüringer Wollgarnspinnerei A.-G., Leipzig.
Magdeburg: Saccharin-Fabrik A.-G. v. Fahlberg, List & Co., Magdeburg.

26. Mai

Berlin: Carl Goldschmidt-Silber & Brandt, Hutfabriken, A.-G., i. L., Berlin. — Lugauer Kammgarn-Spinnerei vorm. F. Hey A.-G., Lugau (Erzgeb.).
Breslau: F. Reichelt A.-G., Breslau.
Meißen: Deutsche Jute-Spinnerei und Weberei, Meißen.

27. Mai

Berlin: Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs-A.-G., Berlin.
Breslau: Breslauer Actien-Malzfabrik, Breslau. — Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei, Delmenhorst. — Jute-Spinnerei und Weberei in Breslau.
Leipzig: Leipziger Lebensversicherung A.-G., Leipzig.

28. Mai

Berlin: Conrad Tack & Cie. A.-G., Berlin.
Dresden: Zwickauer Maschinenfabrik, Zwickau i. Sa. — Gebr. Hörmann A.-G., Dresden-Mickten.
Hamburg: Deutscher Ring Allgemeine Versicherungs-A.-G., Hamburg. — Deutscher Ring Lebensversicherungs-A.-G., Hamburg. — Deutscher Ring Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-A.-G.

Auswärtige Devisen

* **Neuyork,** 21. Mai. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,85, London, Kabel 367⅝, Paris 394[11]/16, Schweiz 19,58¾, Italien 514½, Holland 40,53½, Belgrad 178⅝, Oslo 18,40, Kopenhagen 20,07¾, Stockholm 18,92, Brüssel 14,03, Madrid 823, Helsingfors 178½, Montreal 87,00, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 748, Japan 31,37, Bankakzepte (90 Tage), Geld 1, Brief ⅞, tägliches Geld 2½, Prima-Handelswechsel, niedr. 3, höchst 3¼, Dollar in Buenos Aires 58,48.

* **Umrechnungskurse der Reichsbank:** Für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel gleich 217,22 Reichsmark.

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf:

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,48 Pfund Sterling;

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ¼ % Disagio;

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Pari;

Südafrikanische Union und Südwestafrika: Kurs ist jeweils bei der Reichsbank zu erfragen;

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 21 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere);

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere). Kurse für Umsätze bis 3000 Reichsmark verbindlich.

Zahlungsstockungen

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Berlin

Vergleich angestrebt

Um die bereits in der Hauptversammlung am 29. April angekündigten Sanierungsarbeiten in Ruhe durchführen zu können, hat sich die Gesellschaft wegen Beantragung eines Vergleichsverfahrens mit ihren Gläubigern in Verbindung gesetzt. Der Wirtschaftsprüfer Dr. Wilhelm Voß (Berlin) ist damit beschäftigt, einen Status aufzustellen, den er mit entsprechenden Sanierungsvorschlägen demnächst vorlegen wird. Die Betriebe werden unverändert fortgeführt. Der Auftragsbestand ist verhältnismäßig befriedigend. Bereits in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre 1930/31 war ein Verlust von 1,53 Mill. Reichsmark entstanden, der nach Auflösung des Reservefonds mit 0,71 Mill. Reichsmark zum Vortrag gelangte. Die Gesellschaft ist, abgesehen von der allgemeinen Entwicklung, von der Krise dadurch besonders betroffen worden, daß das Hauptprogramm bei der übernommenen Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik A.-G. zu einem Zeitpunkte zu Ende geführt werden mußte, in dem diese neuen Anlagen auch nicht mehr annähernd ausgenutzt werden konnten. Dazu kam, daß durch die erwähnte Transaktion die Verbindlichkeiten außerordentlich stark gestiegen waren. Neben den Aktionären dürften auch die Obligationäre der anläßlich der Kostheim-Transaktion neu aufgenommenen Anleihe von rund 7,2 Mill. Reichsmark von Einbußen betroffen werden.

* **Die Eulen-Verlag A.-G., Leipzig,** hat mit etwa 150 000 Reichsmark Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Vertrauensperson: Diplomkaufmann Walter Renger, Leipzig.

* **Die Rauchwarenfirma Schächter & Singer, Leipzig,** die Ende vorigen Jahres in Zahlungsschwierigkeiten geriet, strebt einen Vergleich auf der Basis von 30 %, zahlbar innerhalb von 18 Monaten, an. Die Gesamtverbindlichkeiten stellen sich auf etwa 140 000 Reichsmark. Mit der Bearbeitung der Angelegenheit ist die „Fram-Union", Leipzig, beauftragt.

Geschäftsabschlüsse

* **Hille-Werke Akt.-Ges., Dresden.** Die Gesellschaft, die mit einem Programm von Höchstleistungswerkzeugmaschinen einen Absatzmarkt benötigt, der alle Hochindustrieländer der Erde umfaßt, hatte unter den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen in ganz besonderem Maße zu leiden. Nur die stete Anpassung des Fabrikationsprogramms an die wechselnden Bedürfnisse der noch aufnahmefähigen Abnehmerkreise im Bohrmaschinenbau, die Erweiterung des Werkzeugmaschinenprogramms durch die im Anfang des Geschäftsjahres durchgeführte Uebernahme der Schütloff-Hinterdrehbänke und Gewindefräsmaschinen, die Forcierung des Baues von Schiffs-Dieselmotoren mittlerer Leistung hat im Berichtsjahr ausreichende Beschäftigung, ja sogar erhöhten Umsatz gebracht. Die im laufenden Jahre durchgeführte Uebernahme des Fabrikationsprogramms der Firma Auerbach & Co. G. m. b. H., Dresden (Ako-Revolverdrehbänke für Armaturen, Optik und Feinmechanik), soll der besseren Ausnutzung der Betriebsanlagen dienen, wie sich auch die im letzten Geschäftsbericht ausgesprochenen Erwartungen in bezug auf die Schütloff-Fabrikate bisher in vollem Umfange erfüllt haben. Auch das Dieselmotoren-Programm hat Ergänzungen erfahren. Die Unkosten konnten in beträchtlichem Umfange gesenkt werden, jedoch haben die erhöhten Zinsen und die Sozial- und Steuerlasten, sowie die erheblichen staatlichen Gebühren für die Erlangung der Ausfallbürgschaften für die Russenlieferungen die Ersparnisse wieder aufgezehrt. Die Verbindlichkeiten aus begebenen Wechseln belaufen sich auf 2 327 940,14 Reichsmark. Die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes beliefen sich im Berichtsjahr auf 49 791,55 Reichsmark. Nach Vornahme angemessener Abschreibungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich des Gewinnvortrages aus 1930 einen Reingewinn von 20 817,84 Reichsmark aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Weltwirtschaftslage und die innen- und außenpolitische Situation erschweren langfristige Dispositionen und gestatten keinen Ausblick auf das laufende Jahr.

* **Leisniger Bank A.-G., Leisnig i. Sa.** Das Geschäftsjahr 1931 schließt mit einem Verlust von 27 203 Reichsmark ab (i. V. 6 % Dividende).

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 21. Mai

Kaffee. Brasilien lag weiter sehr fest, die Offerten wurden infolge des festen Wechselkurses um 16 Dollarcent erhöht. Das Geschäft war recht lebhaft, am Lokomarkt wurden die Forderungen um 1 Reichsmark je 50 Kilogramm heraufgesetzt. Die Terminmärkte eröffneten unverändert und bis ½ Pfennig fester. Gewaschene Kaffees lagen ruhig und unverändert. Santos: special 59 bis 64, perl 49 bis 57, extraprime 56 bis 59, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 42 bis 51, Sul de Minas 47 bis 50; gewaschene: Salvador 85 bis 88, Guatemala 88 bis 112, Costarica 40 bis 122, Maragogype 70 bis 122 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Tendenz ruhig. Accra Haupternte loko 22, schwimmend 23 Reichsmark, Accra Zwischenernte per Juni-Juli 29,6 Schilling, Accra neue Ernte Oktober-Dezember 27 Reichsmark nom., Superior-Bahia schwimmend 28 bis 28,6 Schilling, per Juni-Juli 28,6, Fein-Thoms loko 28 bis 22,50 Reichsmark, schwimmend 27 Schilling, Superior-Epoca-Arriba loko 48, per Juni-Juli 8,50 Dollar, Sommer-Arriba loko 53 Reichsmark, schwimmend Mai-Juni 8,85 Dollar, Trinidad-Plantation erste Marken 38 Reichsmark, schwimmend Mai-Juni 37 Reichsmark, alles je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter lag ruhig, die Preise konnten sich gut behaupten.

Reis. Tendenz stetig, Geschäft ruhig, Preise unverändert. Burma 2. R. 0 9,0, Bassein 00/0 glaciert 10,9, Moulmein 14,6, Siam 000 extra glaciert 18,6, dergl. 0000 glaciert 15,8, Patna 000 glaciert 18,8, Bruchreis 1. Sorte 9,3, dergl. 2. Sorte 8,5 Schilling je 50 Kilogramm cif, unverzollt, ab Mühle. Italiener loko 12,90 Reichsmark, Abladung Mai 110 Lire je 100 Kilogramm cif. Extra fancy blue rose loko 6, Abladung März 5,75 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz ruhig, stetig. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt 6,11¼, per Juni 6,11¼, per Juli 7 bis 7,0¾ Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz fest. Amerikanisches 12,25, raffiniertes 13,75 bis 14,25, Hamburger Schmalz 15,75 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. In der Preislage ergaben sich keine Aenderungen, das Geschäft verlief ruhig. Schmalzbohnen 27,50, Langbohnen 24,50, Mittelbohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 38,50 bis 41,50, Japanbohnen 18, Chilebohnen 17,50, Viktoriaerbsen 29, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 33, gelbe Splittererbsen 26, kleine Linsen 19 bis 23, Mittellinsen 23,50 bis 30, große Linsen 24,50 bis 35,50 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

Gewürze. Tendenz sehr still, Lokopreise unverändert.

* **Buenos Aires,** 21. Mai. (Schluß.) Weizen: Juni 6,87, Juli 7,11, August 7,17. Mais: Juni 4,62, Juli 4,66, August 4,76. Hafer: Juni 5,70. Leinsaat: Juni 8,80, Juli 8,92, August 9,07. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	21. Mai	20. Mai
a) Rohzucker:		
per Mai	0.55—0.58	0.54—0.55
per Juli	0.63	0.62—0.63
per September	0.70	0.68—0.69
per Oktober	0.73	0.71
per Dezember	0.77	0.74
per Januar 1933	0.78—0.79	0.77—0.78
per März 1933	0.83	0.82
per Mai 1933	0.87—0.88	0.87—0.88
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2.58	2.58
Tendenz: stetig.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	21. Mai	20. Mai
Rio Nr. 7 loko	8⅞	8⅞
Rio per Mai	6.77	6.79
Rio per Juli	6.77	6.81—6.80
Rio per September	6.69	6.72
Rio per Dezember	6.60	6.61
Rio per März 1933	6.60	6.62
Rio per Mai 1933	6.60	6.62
Santos Nr. 4 loko	10⁷/₁₆	10⁷/₁₆
Tendenz: ruhig.		

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	21. Mai	20. Mai
loko Neuorleans	5.85	5.85
Mai	5.65	5.73—5.74
Juli	5.77—5.78	5.80
Oktober	5.96—5.97	6.00—6.00
Dezember	6.08—6.09	6.13
Januar 1933	6.16	6.19—6.20
März 1933	6.31	6.33—6.35
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	21. Mai	20. Mai
loko Neuyork	5.85	5.90
Mai	5.70	5.75
Juni	5.70	5.75
Juli	5.75—5.76	5.78—5.79
August	5.83	5.86
September	5.91	5.94
Oktober	5.90	6.02
November	6.05	6.09
Dezember	6.11	6.16
Januar 1933	6.15	6.20
Februar 1933	6.27	6.30
März 1933	6.35—6.36	6.38
Zufuhr in atlantischen Häfen	—	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	8 000	12 000
Export nach England	1 000	1 000
Export nach dem Kontinent	9 000	10 000
Tendenz: stetig.		

Das Geschäft am Baumwollmarkte wickelte sich heute in schleppendem Tempo ab. Die Preise bröckelten auf Abgaben südlicher Häuser und der Auslandsfirmen leicht ab. Die schwächere Veranlagung der Effektenbörse, die ganz allgemein günstig lautenden Wetter- und Felderstandsnachrichten, die ungünstige Lage der heimischen Textilindustrie sowie das Fehlen anregender Momente waren die Hauptgründe für die Rückgänge.

Metalle — Neuyork (Schluß)	21. Mai	20. Mai
Kupfer lake loko	5.50	5.50
Kupfer Elektrolyt loko	5.25	5.25
Kupfer Casting raffiniert loko	5.00	5.00
Kupfer cif Hamburg	6.25	6.25
Zinn Neuyork, Straits loko	21.10	21.35
Zinn Neuyork, Straits per Juni	21.20	21.30
Blei Neuyork loko	3.00	3.00
Blei East St. Louis loko	2.90	2.90
Zink East St. Louis loko	2.45	2.475
Silber	27.625	27.75
Platin	37.50	37.50
Aluminium 98/99 %	22.875	22.875
Nickel in Barren	35.00	35.00
Weißblech	4.75	4.75
Roheisen per Bahn	15.79	15.79

Getreide und Mehl (Schluß) Chikago, Terminpreise	21. Mai	20. Mai
Weizen per Mai	58.875	57.25
Weizen per Juli	59.75—59.625	58.625—58.75
Weizen per September	61.625—61.50	60.625—60.75
Weizen per Dezember	64.875	63.375—63.25
Tendenz: fest.		

Weizen war auf die Voraussage reichweiten Regens für den Südwesten zunächst etwas schwächer veranlagt. Auf hausselautende Felderstandsberichte aus dem Südwesten besserte sich jedoch im Verlaufe die Stimmung. Die Lokofirmen bekundeten Nachfrage. Es wurde berichtet, daß zwei amerikanische Getreidefirmen bemüht seien, 250 000 Tonnen Weizen nach Griechenland zu verkaufen. Die Bezahlung soll in der Weise erfolgen, daß die Hälfte in bar, die andere Hälfte in griechischem Tabak beglichen wird.

	21. Mai	20. Mai
Mais per Mai	31.00	31.75
Mais per Juli	33.25	34.00
Mais per September	35.375	35.25
Mais per Dezember	35.50	35.25
Tendenz: stetig.		
Hafer per Mai	22.625	23.125
Hafer per Juli	22.75	22.375
Hafer per September	22.75	22.625
Hafer per Dezember	24.875	24.25
Tendenz: stetig.		
Roggen per Mai	38.625	38.00
Roggen per Juli	41.00	40.875
Roggen per September	41.75	41.125
Roggen per Dezember	44.00	43.50
Tendenz: stetig.		

Roggen und Hafer waren bei ruhigem Geschäft im Einklang mit der Allgemeintendenz gegen Ende des Verkehrs überwiegend leicht befestigt.

Chikago, Lokopreise	21. Mai	20. Mai
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	58.50	58.00
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	33.25	33.25
Mais weißer Nr. 2	33.25	33.00
Mais gemischter Nr. 2	33.00	33.00
Hafer weißer Nr. 2	24.00	25.00
Gerste malting	34.00—44.00	34.00—44.00

Neuyork, Lokopreise	21. Mai	20. Mai
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	78.50	78.00
Roter Sommer/Winter Nr. 2	72.625	71.50
Harter Sommer/Winter Nr. 2	78.125	79.00
Mais, neu ankomm. Ernte	42.375	43.125
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	53.125	52.625
Mehl Spring wheat clears	4.00—4.20	4.00—4.20

Winnipeg (Schluß)	21. Mai	20. Mai
Weizen per Mai	63.50	63.00
Weizen per Juli	64.375	63.875
Weizen per Oktober	66.625	66.50
Tendenz: fest.		
Hafer per Mai	37.875	36.875
Hafer per Juli	36.375	36.50
Hafer per Oktober	31.75	31.00
Roggen per Mai	42.50	41.50
Roggen per Juli	42.75	42.125
Roggen per Oktober	45.75	44.125
Gerste per Mai	41.00	41.125
Gerste per Juli	40.375	40.625
Gerste per Oktober	35.625	34.375
Leinsaat per Mai	—	84.50
Leinsaat per Juli	86.75	85.875
Leinsaat per Oktober	90.00	88.625

Manitoba	21. Mai	20. Mai
Weizen loko Northern I	64.00	63.50
Weizen loko Northern II	60.50	60.00
Weizen loko Northern III	56.875	56.375

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	21. Mai	20. Mai
Schmalz per Mai	—	3.87,50
Schmalz per Juli	4.10	4.00
Schmalz per September	4.30	4.12,50
Schmalz per Oktober	4.22,50	4.15
Speck loko	4.12,50	4.00
Schmalz loko	5.00	5.00
Tendenz: stetig.		

Neuyork	21. Mai	20. Mai
Schmalz prima Western loko	4.65	4.65
Talg special	2.25	2.25
Talg extra	2.50	2.50

Chikago	21. Mai	20. Mai
Leichte Schweine niedrigster Preis	—	2.85
Leichte Schweine höchster Preis	3.85	—
Schwere Schweine niedrigster Preis	3.00	3.00
Schwere Schweine höchster Preis	3.25	3.35
Zufuhr in Chikago	7 000	16 000
Zufuhr im Westen	24 000	74 000

* **Rosario,** 21. Mai. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Juni 6,85, Juli 6,90. Mais: Juni 4,60, Juli 4,65. Leinsaat: Juni 8,70, Juli 8,85. In Papierpeso je 100 Kilogramm.

SLUB
Wir führen Wissen.

Turnen / Sport / Wandern

Davispokal Deutschland-Oesterreich 3:2

Dr. Dessart-v. Cramm im Doppel geschlagen

Am zweiten Tage des Davispokalkampfes Deutschland gegen Oesterreich in Wien fiel der Besuch etwas schwächer aus als am Freitag, denn man hatte um so mehr mit einem Siege der bereits 2:0 führenden Deutschen auch im Doppel gerechnet, als nicht Dr. Dessart—Nourney, sondern unsere wohl stärkste Doppelkombination Dr. Dessart—v. Cramm in den Kampf geschickt wurde. Es kam aber wieder einmal anders als man erwartet hatte. Dr. Dessart—v. Cramm versagten, und der Jubel der Wiener kannte keine Grenzen, als Artens—Mateska durch einen verdienten 6:3, 7:5, 6:4-Sieg über die beiden Deutschen einen Punkt aufholten, so daß Deutschland nur noch mit einem Vorsprung von 2:1 Punkten führt. Der schlechteste Mann des Quartetts war überraschenderweise Dr. Dessart. Gottfried v. Cramm zeigte nur hin und wieder schöne Leistungen, im großen und ganzen war er aber schlechter als im Einzel am Freitag.

Der Schlußtag des Davispokaltreffens zwischen Deutschland und Oesterreich ging am Sonntag auf der Anlage des Wiener Park-Clubs vor vollbesetzten Tribünen vor sich. Die Entscheidung zugunsten Deutschlands fiel bereits im Spiel zwischen v. Cramm und Mateska, das der junge Deutsche nach dramatischem Kampf mit 6:2, 2:6, 6:3, 5:7, 8:6 gewann, womit er den Sieg Deutschlands sichergestellt hatte. Prenn strengte sich daraufhin im letzten Spiel gegen Artens nicht mehr unnötig an und überließ dem Wiener mit 6:4, 6:2, 6:8 den Sieg.

Mit 3:2 hat sich also Deutschland für die dritte Davispokalrunde qualifiziert, in der es gegen die Vertreter von Irland, die in Dublin Ungarn mit 4:1 geschlagen hatten, anzutreten hat.

Irland gegen Ungarn 4:1

In Dublin wurde am Sonnabend die Davispokal-Begegnung zwischen Irland und Ungarn zum Abschluß gebracht. Die bereits mit 2:1 führenden Iren gewannen auch die beiden noch ausstehenden Einzelspiele, so daß sie sich mit 4:1 für die dritte Runde qualifiziert haben, in der sie gegen den Sieger des Kampfes Deutschland—Oesterreich antreten müssen. Bei den Sonnabendspielen in Dublin siegte Littleton Rogers gegen Ungarns Altmeister Bela von Kehrling mit 6:0, 6:3, 6:3, während Mc Guire mit 6:1, 8:6, 6:2 über den Ungarn Gabrovits die Oberhand behielt.

Mit einem 5:0 Siege Jugoslawiens

endete der nach Davispokalart ausgetragene Tennis-Länderkampf gegen Norwegen auf dem Madjerudplatz bei Oslo. Die Ergebnisse des letzten Tages: Schäffer gegen Haanes 6:4, 8:6, 7:5; Kukuljevic gegen Hagen 6:1, 8:6, 6:3.

Um den Meden-Pokal

Sachsen schlägt Hannover 7:2

Bei schönem Wetter wurden am Sonnabend in Chemnitz die Spiele der Zone C um den Medenpokal begonnen. Rheinland siegte über Schlesien mit 6:3 Punkten, Sachsen über Hannover mit 7:2. Die Ergebnisse:

Rheinland—Schlesien 6:3 P., 12:18 Sätze, 108:94 Spiele

Volhausen gegen Fromlowitz 6:2, 6:4; Stalp gegen Nitsche 6:0, 6:2; Meffert gegen v. Gustke 8:10, 2:6; Heitmann gegen Eichner 4:6, 7:5, 6:4; Hauß gegen Hamann 6:2, 6:4; Kuhlmann gegen Bräuer 1:6, 6:8; Kuhlmann—Meffert gegen Bräuer—v. Gustke 5:7, 3:6; Heitmann—Hauß gegen Fromlowitz—Nitsche 7:5, 6:4; Gebr. Volhausen gegen Eichner—Kube 6:2, 5:7, 6:4.

Sachsen—Hannover 7:2 P., 14:4 Sätze, 92:48 Spiele

Dr. Braun gegen Strube 6:3, 6:4; Blaum gegen Becker 6:1, 6:1; Hänsch gegen Stephanus 6:2, 6:1; Bergmann gegen Pachaly 2:6, 6:4, 6:1; Heydenreich (Würzen) gegen Beneke 6:1, 6:0; Heine gegen Panke 3:6, 2:6; Hänsch—Bergmann gegen Stephanus—Pachaly (die Dresdner zogen zurück); Heine—Blaum gegen Panke—Strube 1:6, 6:2, 6:2; Dr. Braun—Heydenreich gegen Becker—Beneke 6:1, 6:1.

Favoritensiege in Mannheim

Die vier süddeutschen Bezirke Baden, Hessen, Bayern und Württemberg spielten in Mannheim. Die Ergebnisse, ein 9:0-Sieg Badens über Bayern und ein 8:1-Sieg Hessens über Württemberg kamen erwartet. Bei den Badenern fehlte Dr. Buß im Einzel.

Baden—Bayern 9:0 P., 18:8 Sätze, 128:75 Spiele

Hessen—Württemberg 8:1 P., 16:5 Sätze, 120:82 Spiele

Oesterreichs Olympia-Mannschaft

Das österreichische Olympische Komitee hielt unter dem Vorsitz von Klossy eine Sitzung ab, auf der die Vertreter Oesterreichs bei den Olympischen Spielen in Los Angeles bestimmt wurden. Für drei Sportler stehen die Mittel bereits zur Verfügung; durch Sammlungen und Stiftungen hofft man jedoch, die Zahl wesentlich zu erhöhen. Folgende wurden ausersehen: Rinner (400-Mtr.-Lauf), Janausch (Diskus), Ellen Preiß (Fechten), Haas und Andrysek oder Troppert (Schwerathletik), Hirschl (Ringen), Europameister Sepp Staudinger (Turmspringen), Europameisterin Mädy Eply (Turmspringen), Gebrüder Kopecky (Rudern) und Riedl (Segeln). Für das Rettturnier in Los Angeles sind General Pongracz, Oberstleutnant Jatch, Oberst Grachegg und Major Dolleschal für eine Entsendung in Aussicht genommen, was aber noch von der Aufbringung der finanziellen Mittel abhängt.

Sport-Spiegel

Otto Lürssen, der bekannte Motorbootkonstrukteur, ist in Vegesack gestorben. Lürssen hat u. a. das Rennboot „Boncourt" erbaut, mit dem kurz vor dem Kriege schon fast 100 Kilometer gefahren wurden.

Norwegens Olympisches Comitee will zu den Olympischen Spielen in Los Angeles folgende fünf Mann entsenden: den Rückenschwimmer William Carlsen, den Ringer Rahl, den Ruderer Petersen, den Diskuswerfer Stenerud und den Mittelstreckler Reidar Jörgensen.

Die tschechoslowakische Tennismeisterschaft, die bekanntlich in diesem Jahr nach einem Punktsystem ausgetragen wird, brachte am Freitag vor 1000 Zuschauern diese beiden Spiele: Menzel gegen Podicka 6:3, 2:6, 6:4, 6:1, Siba gegen Malecek 2:6, 9:7, 6:3, 7:5.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Belgien soll nunmehr endgültig im nächsten Jahr in Deutschland ausgetragen werden. Für das Rückspiel in Belgien ist 1933 vorgesehen.

Ein Ozeanfliegertreffen findet in diesen Tagen in Rom statt. Unter 53 Ozeanfliegern befinden sich die Deutschen Köhl, v. Gronau und Zimmer. Beteiligt sind ferner: Italien, Frankreich, Amerika, Spanien, Portugal, Ungarn, Brasilien, England, Holland und Irland.

Ein Sportkomitee des Völkerbundes soll gebildet werden. Oesterreich hat für die am 2. Juli in Paris beginnende Jahreskonferenz des Weltverbandes der Völkerbundsligen einen diesbezüglichen Antrag zur Diskussion gestellt.

Autoschlacht auf der Avus

Schon seit Wochen fieberte die große Motorsportgemeinde der Reichshauptstadt dem Avus-Autorennen des ADAC. entgegen. Es wurde ein großes Fest des Motors. Ein überwältigender Andrang der Massen setzte schon in den frühen Morgenstunden ein. Endlose Autoreihen, Motorräder, Fahrräder zogen nach der Avus. Die Schnellbahn spie einen Menschenstrom nach dem anderen aus.

Weit mehr als zweihunderttausend Menschen

hielten die zehn Kilometer lange Strahe vom Funkturm bis nach Nikolassee besetzt. Wer keine Karte mehr bekommen hatte oder es sich nicht leisten konnte, etablierte sich als Zaungast. Bis weit über Deutschlands Grenzen hinaus brachte man diesem Ereignis allergrößtes Interesse entgegen. Mehr als 400 Presseleute der bedeutendsten Zeitungen aller Länder, 125 Photographen und Zeichner, 30 Filmoperateure und fünf riesige Tonfilmwagen standen bereit, um das Avusrennen in Wort, Bild und Ton festzuhalten. 64 Großlautsprecher, über die ganze Bahn verteilt, dienten dazu, dem Publikum den jeweiligen Stand der Rennen und die unvermeidlichen Zwischenfälle schnellstens mitzuteilen. 2000 Helfer mußten für die verschiedensten Dinge verpflichtet werden, 1000 Schupos für Ordnung sorgen, ein Heer von fliegenden Händlern marschierte auf, um die unzähligen Wünsche nach Erfrischungen erfüllen zu können.

Als Auftakt ein Weltrekord

Der in der Nacht zum Sonntag herniedergegangene ausgiebige Gewitterregen hatte für angenehme Abkühlung gesorgt, der Himmel war bedeckt, aber es blieb trocken, und so herrschte das ideale Rennwetter. Zahlreich die Schar der Gäste, die die Ehrentribüne besetzt hielt. Genannt seien u. a. der englische Botschafter Sir Horace Rumbold, der französische Botschafter François Poncet, der österreichische Gesandte Dr. Frank, der tschechoslowakische Gesandte Dr. Chvalkowsky, die Reichsminister Dr. Dietrich, Treviranus, Staatssekretär Meißner, Oberbürgermeister Dr. Sahm, Dr. H. Eckener, der Vizekönig von Mekka Emir Feisal mit Gefolge, Komandeur Heimwandberg, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg vom AvD. u. a. m.

Earl Howe auf Delage weit überlegen

Von den 20 Bewerbern des ersten Rennens fehlten Dr. Riße (Solingen), Hartmann (Budapest) und Ackerl (Wien) am Start, so daß noch 17 Fahrer konkurrierten. Auf einen Wink des Starters wurden die Motoren in Gang gesetzt, ein ohrenbetäubender Lärm begann, die Maschinen wurden „heiß" gemacht, dann fiel die Flagge, ein Schauspiel einzigster Art ging in Szene. Wild durcheinander wirbelnd, in Wolken von Auspuffgasen gehüllt, schießt das Feld von dannen. Jeder versuchte die Spitze zu erlangen, der in der dritten Reihe gestartete Engländer Earl Howe hatte seinen Delage am schnellsten „auf Touren" und raste als Erster die Gerade nach Nikolassee entlang, gefolgt von Brudes, Breslau (Bugatti) und Barnes (Birmingham) auf Austin. Hier schon trat eine deutliche Ueberlegenheit des Delage zutage, denn keiner der übrigen vermochte auch nur annähernd das von ihm vorgelegte Tempo zu halten. Nach der ersten Runde, die Earl Howe mit mehr als 170 Stundenkilometerdurchschnitt zurücklegte, führte er schon mit großem Vorsprung, nach der dritten Runde hatte er zwei, nach sechs Runden seine sämtlichen Mitbewerber überrundet. Mit seltener Gleichmäßigkeit und Schnelligkeit fuhr der englische Herzog, übrigens ein Schwiegersohn des Königs von England, sein Pensum herunter, während sich der Abstand zu den übrigen immer mehr vergrößerte. Im Ziel lagen mehr als zwei Runden zwischen ihm und dem Nächstplacierten. Mit einer Zeit von 1:06:42 und einem Stundenmittel von 176,9 Kilometer beendete Earl Howe das Rennen ganz überlegen, die englische Flagge ging am Siegesmast hoch, riesiger Beifall ertönte und stehend hörte die begeisterte Menge die Nationalhymne. Während vorn Earl Howe unentwegt seine Kreise zog, gingen hinter ihm viele Bewerber schnell in Nöten. Die einzige Teilnehmende Dame, Frau Gilka-Höhow (Dresden) auf Bugatti mußte schon vor Beendigung der ersten Runde wegen Maschinenschadens ausscheiden. Das gleiche Schicksal teilten der Schweizer Täuber (Alfa-Romeo) nach der dritten Runde, weiterhin Kohlrausch, München (BMW.), Mav, Stuttgart (DKW.), Bauhofer, München (DKW.), Brudes, Breslau (Bugatti), v. Wedelstädt, Breslau (Bugatti), Stößer, München (BMW.).

Das Ergebnis: Rennen I, 196,561 Kilometer: 1. Earl Howe-London (Delage) 1:06:42 (176,9 Stdkm.); 2. Barnes-Birmingham (Austin) 1:23:53 (140,6 Stdkm.); 3. Steinweg-München (Amilcar) 1:24:02 (140,3 Stdkm.); 4. Goodacre-Birmingham (Austin). Schnellste Runde: Earl Howe (Delage) 6:31,8 = 179,85 Stundenkilometer.

Das Rennen der großen Wagen

Wohl selten hat man in einem Automobilrennen einen so dramatischen Kampf gesehen, wie ihn sich die beiden Deutschen Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Meisterfahrer Caracciola auf Alfa Romeo im Wettbewerb der großen Klasse lieferten. Mit rund 100 Meter Vorsprung ging Caracciola vor von Brauchitsch in die letzte der 15 Runden. Aber der junge Berchtesgadener, der erst im zweiten Jahre seiner Rennfahrerlaufbahn steht, setzte alles auf eine Karte, und unwiderstehlich zog von Brauchitsch mit seinem vorjährigen Stromlinien-Mercedes-Benz S.S.K. in der letzten Geraden an Caracciola vorbei und siegte schließlich mit einem Vorsprung von nur 3,8 Sekunden gegen seinen großen Rivalen.

Manfred von Brauchitsch verbesserte nicht nur den vorjährigen Avusrekord Caracciolas von 1:35:07,6 (168 Stundenkilometer) auf 1:30:52,4 (194,4 Stundenkilometer), sondern er schuf mit dieser Leistung auch einen neuen internationalen Rekord der Klasse 5000 bis 8000 Kubikzentimeter.

Noch drei weitere Rekorde wurden im Verlaufe des Rennens aufgestellt, und zwar von dem Franzosen Divo (Bugatti) über 50 Kilometer und 50 Meilen mit 200,6 bzw. 201,1 Stundenkilometer, sowie von Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) über 200 Kilometer mit 194,5 Stundenkilometer. Mit allgemeinem Bedauern nahm man zur Kenntnis, daß die beiden Bugattistars Louis Chiron und Achille Varzi, die zweifellos eine große Rolle gespielt hätten, nicht starten durften. Sie hatten nämlich auch zu dem am gleichen Tage stattfindenden Großen Preis von Casablanca gemeldet und der Automobilklub von Marokko hatte gegen ihren Start beim Avusrennen Einspruch erhoben. Da nach den internationalen Bestimmungen Doppelstarts nicht zulässig sind, mußte der Internationale Automobilverband dem Einspruch des Marokkanischen Klubs stattgeben und Chiron und Varzi den Start auf der Avus untersagen. An ihrer Stelle gingen Albert Divo und Bouriat mit den Bugattiwagen ins Rennen. Sie schieden jedoch nach anfänglich guter Haltung noch im ersten Drittel des Rennens aus.

Leider war aber auch wieder ein junges Menschenleben zu beklagen.

Der junge sportbegeisterte Fürst Lobkowitz mußte die Teilnahme am Avusrennen mit dem Leben bezahlen. In der ersten Runde wurde er in der Südschleife mit seinem Bugattiwagen aus der Bahn geschleudert und flog in weitem Bogen fast bis auf den Schienenstrang der unmittelbar neben der Avus einherlaufenden Eisenbahn. Mit tödlichen Verletzungen wurde Fürst Lobkowitz nach dem Hildegard-Krankenhaus gebracht, wo er wenig später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied.

Der Start der 10 Konkurrenten in der großen Klasse vollzog sich glatt. Der Italiener Fagnioli (Maserati) war am schnellsten flott, und in windender Fahrt zeigte er dem dichten Rudel den Weg, mußte aber bald nach Beginn der zweiten Runde reparieren und war damit erledigt. Nicht anders erging es dem Weltrekordmann Sir Malcolm Campbell, dessen alter Sunbeam schon in der ersten Runde mit einem Defekt an der Oelleitung liegen blieb. Nach der ersten Runde war der Stand der Spitzengruppe: Fagnioli (Maserati) 6:03,6, Divo (Bugatti) 6:12,2, Bouriat (Bugatti) 6:23,4. Nach dem Ausscheiden von Fagnioli kam Divo an die Spitze, die er auch bis zur fünften Runde behauptete. Der Stand des Rennens nach dieser Stunde war: Divo vor Caracciola (Alfa Romeo) und von Brauchitsch (Mercedes-Benz). Inzwischen waren Bouriat und von Morgen (Bugatti) infolge von Defekt ausgeschieden und in der sechsten Runde blieb auch der führende Divo mit einem Motordefekt auf der Strecke. Hans Stuck (Mercedes-Benz) machte am Ersatzteillager halt und wechselte die Reifen, wobei er erhebliche Zeit verlor. An der Spitze jagten nun Caracciola und von Brauchitsch. Aus dem Hintertreffen kam der Bugattifahrer Williams gut auf, mußte aber in der siebenten Runde wegen eines Defektes aufgeben.

Mit ungeheurer Spannung verfolgten die Zuschauer nunmehr den erbitterten Positionskampf zwischen Caracciola und von Brauchitsch.

Der kleine, elegante Alfa Romeo Caracciolas kam naturgemäß weit besser durch die Kurven als der schwere Mercedes-Benz. Aber auf den langen Geraden holte von Brauchitsch den verlorenen Boden immer wieder auf. Er lag meist dicht hinter, mitunter auch neben Caracciola. In der achten Runde gelang es dann von Brauchitsch, sich führend die Spitze zu erobern. Er führte nach der achten Runde in 48:37,8 vor Caracciola in 48:38,4 und dem an dritter Stelle folgenden Schweizer Bergmeister Hans Stuber (Bugatti) in 52:00. Zwei Runden weiter hatte aber Caracciola seinen Rivalen wieder überholt und führte nach der zehnten Runde in 1:06:51,8 knapp vor von Brauchitsch in 1:06:54,0. Ohne weitere Veränderungen ging es dann bis zur 15. und letzten Runde, die Caracciola, wie schon erwähnt, mit einem Vorsprung von etwa 100 Meter begann. Mit unheimlicher Geschwindigkeit jagten die beiden Wagen durch die Südschleife. Immer kleiner wurde der Abstand. Verzweifelt wehrte sich Caracciola, aber die Geschwindigkeit des deutschen Wagens war auf der Geraden doch eine größere und er mußte den Gegner schließlich passieren lassen.

Seine letzte Hoffnung war die Nordschleife, wo er schneller war als der Gegner, wohl büßte von Brauchitsch in der Kurve etwas Boden ein, aber das Ziel war zu nahe, als daß Caracciola den ganzen Rückstand hätte aufholen können.

Unter dem tosenden Beifall der Zuschauer schoß der silbergraue Stromlinienwagen von Brauchitsch über die Ziellinie, dicht gefolgt von Caracciola.

Nicht ganz 4 Minuten später folgte der Schweizer Hans Stuber (Bugatti), der ein sehr gleichmäßiges Rennen gefahren war, und alle Versuche Stucks (Mercedes-Benz), ihm den dritten Platz streitig zu machen, vereitelt hatte.

Als Fünfter und Letzter beendete der Dresdner Kotte auf Maserati das schwere Rennen.

Die schnellste Runde hatte der Franzose Dreyfuß (Maserati) in der vierten Runde mit 6:35,4 = 200,840 Stundenkilometer gefahren. Er war dann aber wenig später, ebenso wie die meisten anderen Konkurrenten, durch Defekt ausgeschieden. Der siegreiche Mercedes-Benz S.S.K. von 7020 Kubikzentimeter ist der gleiche, den von Brauchitsch schon im vorjährigen Avus-Rennen benutzt hat. Durch die eigenartige Stromlinienkarosserie und durch eine außerordentlich günstige Hinterradübersetzung war es von Brauchitsch gelungen, den Wagen um rund 20 Stundenkilometer schneller zu machen.

Ergebnisse: Wagen über 1500 Kubikzentimeter (15 Runden gleich 204,420 Kilometer): 1. Manfred von Brauchitsch, Berchtesgaden (Mercedes-Benz) 1:30:52,4 (Stundenmittel 194,4 Kilometer). **Neuer Avusrekord.** 2. Rudolf Caracciola, Berlin (Alfa Romeo) 1:30:56 (194,3 Stundenkilometer); 3. Hans Stuber, Zürich (Bugatti) 1:34:31,2 (186,890 Stundenkilometer); 4. Hans Stuck, Berlin (Mercedes-Benz) 1:35:11,4 (185,560 Stundenkilometer); 5. Kotte, Dresden (Maserati) 1:41:43,4 (173,600 Stundenkilometer).

Das Schicksal der drei Dresdner Fahrer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

In der Starterliste des großen Internationalen Avus-Rennens, das am Sonntag in Berlin ausgetragen wurde, befanden sich nicht weniger als drei Dresdner. Im Rennen I, das von Rennwagen bis 1500 Kubikzentimeter Zylinderinhalt bestritten wurde, trat als einzige Frau des gesamten Rennens Frau Beatrice Gilka-Dresden mit ihrem Bugatti-Rennwagen (1465 Kubikzentimeter) an. Der jungen Dresdnerin mit ihrem weißen Wagen wandte sich gleich von Anfang des Rennens an die Sympathie des Publikums zu. Um so tiefer wurde es allseitig bedauert, daß sie schon nach der ersten Runde ausgesprochenes Pech hatte. Obwohl erst in der vierten Reihe gestartet, hatte sie sich bereits am Ende der ersten Runde hinter dem Engländer Earl Howe (Delage 1486 Kubikzentimeter) den zweiten Platz gesichert. Vielleicht war sie dabei allzusehr ins Zeug gegangen, denn als ihr Bugatti am Ende der ersten Runde an der Pressetribüne vorbeirollte, bemerkte man schon, daß er schweren Maschinenschaden erlitten haben mußte. Tatsächlich verließ die Fahrerin alsbald den Wagen, der völlig schachmatt auf den Grasstreifen zwischen den beiden Fahrbahnen geschoben wurde. Unserem Berliner Vertreter, der kurz nach diesem Mißgeschick Frau Beatrice Gilka aufsuchte, erklärte Frau Gilka, daß es ihr unbegreiflich sei, wie die Maschine hätte versagen können. Sie teilte mit, daß der Motorblock auseinandergetrieben sei. Dies sei um so verwunderlicher, als sie eben erst durch die besten Dresdner Fachleute einen völlig neuen Bugatti-Motor in ihren Wagen habe einbauen lassen. Um ein übriges zu tun, habe sie diesen Motor noch mit einer durchbohrten Kurbelwelle versehen. Der Wagen sei auch sachgemäß zunächst von der Dresdner Firma und später von ihr selbst eingefahren worden. Auch während des Trainings, bei dem sie den Wagen nur über insgesamt sieben Runden gefahren habe, sei sie so vorsichtig wie möglich verfahren. Gerade die Tatsache, daß es ihr gelungen sei, bereits nach der ersten Runde hinter dem späteren Sieger die Führung zu erobern, mache ihr den Gedanken, daß ihr dieses Mißgeschick vielleicht einen Sieg entrissen habe, besonders schwer. Bekümmert wies bei diesen Worten die sympathische Dresdner Herrenfahrerin auf ihren II 18250 hin, der als einer der ersten Opfer dieses heißen Renntages den Rasenstreifen zierte, auf dem dann noch zahlreiche andere „sauer" gewordene Maschinen Platz fanden.

Auch zum zweiten Kampf traten zwei Dresdner Fahrer mit an. Unglücklich war Hans Lewy (Dresden) mit seinem 2246-Kubikzentimeter-Bugatti. Lewy mußte sehr bald wegen Maschinenschaden aufgeben. Demgegenüber gelang es dem Dresdner Ernst Kotte, mit seinem Maserati 2250 Kubikzentimeter das Rennen durchzuhalten. Kotte fuhr außerordentlich vorsichtig und schien von Anfang an alles darauf abzustellen, seine Maschine nur ja nicht zu überanstrengen und damit schon frühzeitig zum Ausscheiden aus dem Rennen gezwungen zu werden. Er legte deshalb ein gleichmäßiges, nicht überspitztes Tempo vor, das er mit fast uhrenhafter Genauigkeit durchhielt. Unter die schnellen Konkurrenten konnte er deshalb nicht gehören. Sein rationelles Fahren blieb aber zum Schluß nicht unbelohnt. Obwohl mehrere Runden hinter denen, die das Rennen gewannen, zurückliegend, vermochte er den 5. Preis davonzutragen, als einziger der insgesamt drei Maserati, die ins Rennen gegangen waren.

Hennes Weltrekordfahrt

Der bekannte Münchner Motorrad-Rekordfahrer Ernst Henne setzte am Sonnabend auf der Avus die angekündigten Weltrekordversuche auf seiner BMW.-Maschine in die Tat um. In den frühen Morgenstunden wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, um dem 5-Kilometer-Weltrekord des Engländers Handley (FN.) von 102,720 Stundenkilometer in der 750er Klasse zu Leibe zu rücken. Der elektrische Zeitdruck-Registrier-Chronograph Löbner, der für derartige

Fahrten international anerkannt ist, wurde noch einmal überprüft und dann das Zeichen zum Start gegeben. Der Versuch glückte nicht nur über Erwarten gut, sondern es wurde sogar ein Doppelerfolg. Auf der Hinfahrt benötigte Henne 1:22,60, auf der Rückfahrt 1:22, also eine Durchschnittszeit von 1:22,30, die einer Stundengeschwindigkeit von 218,710 Kilometer entspricht. Damit war nicht nur der Weltrekord der 750er Klasse verbessert, sondern auch der von dem Engländer Wright (Jap) gehaltene Rekord der 1000er Klasse von 212,560 Stundenkilometer.

Radsport

Meisterschaft im Bezirk Dresden SRB.

Stäbe Kreis- und Bezirksmeister — Lippelt der Schnellste des Laufes

Zum Endlauf um die Kreis- und Bezirksmeisterschaft stellten sich die besten Fahrer des Bezirks Dresden im SRB. am Gasthof Wölmnitz. Die Steigung nach Gorbitz und der heftige Gegenwind stellten von Anfang an die größte Anforderung an die Fahrer. Der Favorit des Rennens und Sieger im ersten Lauf zur Meisterschaft, Alfred Richter (Saxonia), hatte nach Ueberwindung der anfänglichen Steigung bereits zwei seiner Vorderleute ausgeholt, sich aber für den Anfang zu viel zugemutet, so daß er nur Fünfter werden konnte. An der Wende in Freiberg war deutlich die überragende Fahrweise von Lippelt zu erkennen, der hier 2 Minuten Vorsprung herauszufahren vermochte, den er bis zum Ziel auf 3 Minuten ausdehnte. Wäre er am ersten Lauf beteiligt gewesen, hätte der Meisterfahrer nur Lippelt gedeihen. Wegen des geringen Abstandes in der Fahrzeit von Wagenbreth und Stäbe, war an der Wende noch nicht abzusehen, wer von beiden wohl der Bessere sein würde: für den Lauf war schließlich zwar Wagenbreth schneller als Stäbe, aber sein Rückstand beim ersten Lauf bewirkte, daß trotzdem Stäbe als Sieger in der Meisterschaft hervorging. Durch Sturz sahen die Brüder Heinrich und Werner Kolewa ihre Aussichten begraben, während Sieber und Preicher durch Reifenschaden ausschieden.

Ergebnisse: 2. Lauf zur Meisterschaft, 64 Kilometer: 1. Gerhard Lippelt (Einzelfahrer) 1:48:54,4; 2. F. Wagenbreth (Saxonia) 1:51:57; 3. M. Stäbe (WDS.) 1:52:37,3; 4. H. Rüger (Albatros) 1:53:50; 5. Richter (Saxonia) 1:55:23,4; 6. H. Kolewa (Albatros) 1:58:23,3; 9. Sieber (Saxonia) 2:00:37,2; 10. Peter (Saxonia) 2:01:23,4.

Kreis- und Bezirksmeisterschaft, 100 Kilometer: 1. Max Stäbe (WDS.) 2:45:13,3; 2. Fritz Wagenbreth (Saxonia) 2:45:48; 3. Herbert Rüger (Albatros) 2:46:48; 4. Alfred Richter (Saxonia) 2:47:22; 5. Helmut Kolewa (Albatros) 2:48:55.

Im zweiten Lauf zur Jugendmeisterschaft mußte sich überraschenderweise der Favorit Werner Richter (Saxonia) seinem Vereinskameraden Kühnel beugen, wodurch sich sein Führungsvorsprung auf eine halbe Minute verringert hat, die er sehr leicht beim nächsten Lauf auch noch einbüßen kann.

Ergebnis des zweiten Laufes, 23 Kilometer: 1. Willi Kühnel (Saxonia) 45:15,4; 2. Werner Richter (Saxonia) 45:40,2.

Radrennen in Halle

Bei dem von etwa 4000 Zuschauern besuchten Radrennen in Halle siegte im Gesamtergebnis des Dauerrennens Sawall mit 99,333 Kilometer vor Schindler mit 98,933 Kilometer, Saufin mit 98,688, Meye mit 98,531 und Neustadt mit 96,943 Kilometer.

Buse bleibt vorn

6. Etappe der Italienrundfahrt

Die am Sonntag ausgefahrene 6. Etappe der Italienrundfahrt von Teramo nach Lanciano war zwar mit ihren 220 Kilometer verhältnismäßig kurz, doch bezeichnete man sie wegen ihrer gefürchteten Steigungen als eine der schwersten des ganzen Rennens. Die Italiener glaubten auf dieser Bergetappe ihre Zeit für einen Generalangriff auf den Spitzenreiter Hermann Buse für gekommen. Mit vereinten Kräften versuchten sie, den Berliner zur Strecke zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Buse fiel lediglich in den steilen Bergen von Chieti, als vorn „die Post abging", etwas zurück. Er konnte die dabei verlorenen 150 Meter gegen die Spitzengruppe nicht ganz aufholen und beendete die Etappe mit einem Zeitrückstand von ganzen 8 Sekunden hinter der 14 Mann starken Spitzengruppe. Den Spurt gewann diesmal Weltmeister Guerra gegen seinen Rivalen Binda. Dritter wurde di Paco und die wieder ausgezeichnet abschneidenden Berliner Stöpel, der Dresdner Thierbach und Geyer, Schweinfurt, erreichten das Etappenziel als 18. bzw. 38. Im Gesamtklassement hat nach wie vor H. Buse die Führung. Sein Vorsprung gegenüber dem Zweiten hat sich sogar noch geringfügig vergrößert, da der an zweiter Stelle liegende Franzose Louviot auf dieser Etappe zur Strecke gebracht wurde, so daß Bovet an die zweite Stelle vor di Paco aufrückte. In den vierten Platz teilen sich mit der gleichen Zeit Guerra, Binda, Mara, Pesenti und Stöpel.

Ergebnisse: 1. Guerra 7:22:10 (Sdm. 29,920 Kilometer), 2. Alfredo Binda, 3. di Paco, 4. Stöpel, 5. Bertoni, 6. Bovet, 7. Mara, 8. Pesenti, 9. Barral, 10. Magne, 11. Mammina, 12. Morelli, 13. Tramontani, 14. Bellandi (alle dichtauf), 15. Buse 7:22:18, 16. Camusso, 17. Piemontesi, 18. Thierbach.

Gesamtklassement nach der 6. Runde: 1. Buse (Deutschland) 42:04:57, 2. Bovet (Italien) 42:16:21, 3. di Paco 42:17:19, 4. Binda, Guerra, Mara, Pesenti, Stöpel, je 42:17:57.

Fußball

Ein glückliches 2:2 von Everton in Berlin

30 000 Zuschauer sahen am Sonnabend im Berliner Poststadion das Gastspiel des englischen Ligameisters Everton gegen die Auswahlmannschaft des Deutschen Fußballbundes.

Wenn auf deutscher Seite Kirsen nicht ein so glatter Versager gewesen wäre, wenn an seiner Stelle, wie vorgesehen, Richard Hofmann gespielt hätte, so wäre Everton geschlagen worden. Sonst war der Eindruck, den die deutsche Mannschaft hinterließ, sehr gut. Ausgezeichnet das Trio Jacob, Burkhard, Wendl, sehr gut Appel, Knöpfle und Nutz, und auch das Debut des Bonners Heidemann konnte gefallen. Schwach war der Mittelläufer Hübner, der den Sturm nicht richtig unterstützte. Das Spiel lag hauptsächlich im Mittelfeld. England beschäftigte seine Außenstürmer sehr viel, die die Bälle wieder hoch ins Feld zurückgaben. Dixie Dean versuchte dauernd Kopfkombinationen, aber er wurde sehr gut abgedeckt. Bei Everton enttäuschte die Läuferreihe.

Der Kampf beginnt mit einer Ueberlegenheit Evertons. In der 9. Minute steht Dixi Dean einmal allein vor dem deutschen Tor, aber er schießt daneben. Nutz gibt später an Kirsen, der das deutsche Führungstor schießt. England reklamiert, aber Kirsen hörte nicht auf dieses wenig faire Monieren, das sich später noch einmal wiederholte. Jacob hatte in diesen Minuten viel zu tun. In der 34. Minute gibt Johnsen einen Freistoß, den Dunn zum Ausgleich verwandelt. Pause 1:1.

Deutschland liegt in den ersten 10 Minuten der zweiten Halbzeit klar in Führung. Nutz knallt einen Bombenschuß gegen die Latte, den Heidemann dann über das Tor köpft, Sobek trifft ebenfalls nicht das Tor und Kirsen verpaßt zum x-ten Male eine Gelegenheit, aber dann spielt Nutz im rechten Moment Ballendat den Ball zu und Deutschland führt 2:1. Hübner muß für ein paar Minuten verletzt ausscheiden. In der 31. Minute kommt Everton zu seinem zweiten billigen Erfolg. Critchley gibt einen Freistoß, den Dean einsendet. In den letzten Minuten hat Jacob schwer zu kämpfen. Seine Leistungen sind ausgezeichnet, einmal wirft er sich Dean direkt vor die Füße, ein ander Mal faustet er einen äußerst gefährlichen Ball Steens zur Ecke. So bleibt es beim Stande von 2:2 (1:1).

Wassersport

4. Lößnitz-Regatta des Elbgaues Sachsen in Kötzschenbroda

Die vom Lößnitzer Kanuklub durchgeführte 4. Lößnitz-Kanu-Regatta litt unter ungünstiger Witterung, ohne daß die Ergebnisse beeinträchtigt wurden. Die Abwicklung erfolgte programmgemäß. Der Verein Kanusport Dresden errang mit 4 Siegen den Hauptteil der Siege.

Die Ergebnisse: **Zweier für Dame und Herr:** 1. Frl. Richter—Gärtner (VKD.) 3:47; 2. Frl. Lehmann—Lorenz (PKK.) 3:58. **Einer für Herren** (auf verbandsoffener Regatta noch nicht gestartet): 1. Weser (TVS.) 5:30; 2. Ramert (VKD.) 5:34. **Zweier für Anfänger:** 1. Stephan—Adam (VKD.); 2. Mauksch—Raschke (VKC.). **Einer für Senioren (zugleich Gaumeisterschaft):** 1. Triebe (VKD.) 5:5,4; 2. Berger (PKK.) 5:5,7; 3. Lorenz (PKK.) 5:10. **Zweier für Herren** (noch nicht auf verbandsoffener Regatta gestartet): 1. Förster—Damm (TKC.) 5:56; 2. (im toten Rennen) Werner—Streicher (VKK.) und Ramert—Semmelfalk (VKD.) 5:58. **Einer für Anfänger:** 1. Adam (VKD.) 5:30,2; 2. Langnickel (VKD.) 5:32; 3. Schwabach (TVS.) 5:54. **Zweier für Senioren:** 1. Berger—Schwed (PKK.) 4:48 (Bestzeit des Tages); 2. Langnickel—Späth 4:50; 3. Triebe—Schreiber (VKD.) 4:54.

Guts Muts gegen SuBC. Plauen 6:1
DSC./Spielvereinigung Fürth 4:3

Brandenburg in Freiberg 4:1 geschlagen - Erwartete Ergebnisse um den Pokal der Neustadt
SV Niedersedlitz und Dresden-Ost steigen in die 1b-Klasse auf

Dresdner Sport-Club gegen Spielvereinigung Fürth 4:3

Vielleicht zeugte es von einer gewissen Fußballmüdigkeit, die nebenbei gesagt immer zu Beginn der warmen Jahreszeit zu bemerken ist, wenn diesmal das Gastspiel des deutschen Altmeisters nicht mehr als 5000 Zuschauer zu verzeichnen hatte. Aber man erlebte auch von den Fürthern nicht die Leistung, die man auch dann noch von ihnen hätte erwarten können, wenn Leinberger und Appis wegen Sperrung fehlen mußten. So traten die Süddeutschen mit nahezu völlig veränderter Mannschaft an. Sie hieß: Wenz; Zeis, Guthmann; Leupolt II, Leupolt I, Henning; Fuß, Franz, Kämpfle, später Hecht noch Franks verletztem Ausscheiden, Frank und Dimpe. Man konnte nur in gewissem Sinne von Ersatzleuten sprechen. Wenz hielt recht und schlecht, was zu halten war. Dafür aber was Zeis bestimmt nicht die Spur eines Hagen oder Krauß und hat drei Treffer auf dem Gewissen. In der Läuferreihe zeigte dafür Henning eine um so bessere Leistung, auch Leupolt II konnte gefallen. Im Angriff sah man ein mehr wuchtiges als ideenreiches Spiel, dessen geistiger Führer trotz Nachlassens nötiger Startschnelligkeit, immer wieder der technisch brillante Franz war. Sein guter Gegenspieler auf der andern Verbindung, Frank, wurde bald verletzt und schied schließlich in der 53. Minute ganz aus. Eins war jedoch der Mannschaft insgesamt eigen, ein sehr gutes Kopfspiel. Ob man mit den Härten einverstanden sein kann, die sich noch mit der zeigenden Torzahl des DSC. vermehrten, ist eine andere Frage. Scheinbar lernen die süddeutschen Spitzenmannschaften es nie, in Würde zu verlieren. Die Dresdner gefielen fast ausnahmslos. Sehr gute Leistungen sah man beim gesamten Schlußdreieck und in der Läuferreihe mit Ausnahme von Bergmann, der einen ausgesprochen schwachen Tag hatte. Im Angriff genügte Schlößer nicht völlig. Dafür paßten sich Sackenheim und Müller zu einem recht angriffsfreudigen und gefährlichen linken Sturmflügel zusammen, von dessen Vorarbeit die Mehrzahl der Treffer ausging. Berthold wurde trotz guter Leistungen vernachlässigt und dasselbe widerfuhr Hallmann, der dadurch recht wenig zur Geltung kam. Gefallen konnte das gute Schußvermögen des gesamten Angriffs und die Schnelligkeit, die sich wenig aus der überschwülen Temperatur machte.

Noch ein Wort zum Schiedsrichter Singer-1893. Er griff anfangs scharf durch und sparte auch nicht mit Verwarnungen. Auch die Abseitsfalle der Nürnberger Verteidigung mußte von ihm so wahrgenommen werden, wie es der Fall war. Aber in der zweiten Zeit begann seine Energie zu erlahmen und als es zu der Körperlichkeit zwischen Bergmann und Franz kam, wäre das einzige Richtige ein Elfmeterball gewesen, der sofort die ganze Lage geklärt hätte. In diesem Falle hätte auch Herr Singer sehen müssen, daß Liebig Sekunden vorher nach einem Straßstoß wegen Ausklugelung des Daumens das Tor verlassen hatte. So aber kam es zu dem Schiedsrichterball nahe am DSC.-Tor, zu dem Treffer ins leere Tor und zu dem 4:2, das einen hallenden Protestturm hervorrief, obwohl hier die Mannschaftsleitung blitzschnell hätte besorgt sein müssen, daß ein neuer Hüter zwischen den Pfosten stand. Natürlich litt der Allgemeineindruck des ganzen Spieles unter solchen Zwischenfällen, die durchaus vermeidbar waren.

Vom 3:0 bis zum 4:3

DSC. griff sofort energisch an, in der 6. Minute mußte Zeis knapp vor Müller retten und in der 10. Minute stand es durch Sackenheim nach Einzelleistung bereits 1:0. In der 18. Minute sah man ein feines Durchspiel des Dresdner linken Flügels, das Müller mit dem zweiten Treffer beendete. In der 21. Minute verpaßte Frank auf Zentimeterentfernung vor dem Dresdner Tor den Ball. In der 27. Minute mußte Zeis in höchster Gefahr durch Kopfstoß retten, auf der andern Seite sauste in der 31. Minute das Leder die Dresdner Torlinie entlang, bis es im letzten Augenblick Kretsch über die Auslinie lenkte. Nach längerer leichter Ueberlegenheit der Fürther stellte durch Elfmeterball, den Guthmann verschuldet hatte, Müller das Pausenergebnis auf 3:0. Nach Wiederbeginn schied Frank verletzt aus und wurde durch Kämpfle, später durch Hecht ersetzt, wobei Franz schließlich den Angriff führte. In der 61. Minute verkürzte ein Zusammenspiel zwischen Leupolt I und Dimpe durch Hecht auf 3:1, doch Berthold nutzte ein schlechtes Zurückspiel von Zeis glänzend in der 72. Minute mit dem 4:1 aus. Dann kam es zu dem erwähnten Zwischenfall, dem Schiedsrichterball und dem 4:2 durch Dimpe. Müller war kurz vorher durch Böhme ersetzt worden, hütete aber nach Liebigs Ausscheiden bis zum Schluß das Tor. Die Fürther nutzten das in wuchtigen Angriffen aus, die in der 84. Minute durch Kämpfle zu ihrem dritten Treffer führten. Eckbälle 4:3 für DSC.

Zwei Sonnabendspiele um den Pokal der Neustadt

In Freiberg schlug

Ring Greiling 02 den Sportklub Freiberg 4:0

Die Dresdner traten ohne Köckeritz, Engelmann und Dannerhack an, dafür sah man Wäßig und Kunzsch II, später auch Starke als Mittelstürmer. In der ersten Zeit glichen die Freiberger durch ungeheueren Eifer fast bis zur Gleichwertigkeit aus und ließen erst in der 45. Minute den Führungstreffer der Dresdner durch Starke zu. Nach Wiederbeginn errang sich Ring immer mehr die Feldüberlegenheit und kam in der 55. Minute durch Starke zum 2:0, in der 80. Minute durch den Rechtsaußen Kunzsch II zum 3:0 und in der 85. Minute durch Forke zum Endergebnis. Die Eckbälle standen 7:4. Die Dresdner machten den Fehler, die Freiberger anfangs zu leicht genommen zu haben, noch rechtzeitig wieder gut.

08 Meißen gegen BfB. 03 1:0

In Meißen gab es in diesem Spiel um den Pokal des Verbandes zur Förderung der Neustadt eine torlose erste Zeit und in der 55. Minute durch den Meißner Mittelstürmer Göbel II den einzigen Treffer. Die Meißner hatten verschiedene neue Kräfte eingestellt, die sich im großen und ganzen bewährten.

Die Gesellschaftsspiele des Sonnabends

Postsportvereinigung gegen 04 Freital 2:1

Vogel I brachte die Freitaler in Führung, doch Kurzke glich für die Postsportler bis zur Pause aus. Ein Eigentor des Freitaler linken Läufers Erfurt ergab den Sieg der Dresdner.

TV. Gruna (DT.) gegen Strehlener Ballspielklub 5:4

Bis zum Wechsel konnten die Strehlener noch 3:2 führen, auch nach dem 4:3 der Turner glichen sie noch einmal aus, dann aber gelang den Grunaern der Siegestreffer. Die Tore für die Strehlener schossen Wagner und Rougk (je 2).

07 Copitz gegen Guts Muts Meißen 3:1

Die Copitzer führten beim Wechsel mit einem Treffer, erhöhten auf 2:0, dann kamen die Meißner zum 2:1. Winkler, Pomeß und Bogt hießen die Torschützen des Siegers, Wittig der des Verlierers.

So schwül und heiß der Sonnabend auch war, so trübe und kühl war der Sonntag und brachte zur Hauptzeit der Fußballspiele Sprühregen. Vielleicht war es die Unsicherheit des Wetters oder wiederum die schon erwähnte Fußballmüdigkeit, daß zu dem Gastspiel des diesjährigen Mitteldeutschen Pokalmeisters, dem Treffen

Guts Muts gegen SuBC. Plauen 6:1 (!)

nur annähernd 1000 Zuschauer erschienen. Die Plauener hatten sich durch ihr glänzendes Abschneiden gegen Schalke 04 gewitz in aller Munde gebracht. In Dresden enttäuschten sie. Entweder waren sie überspielt, oder sie ruhten gar zu sehr auf ihren Lorbeeren aus. Guts Muts nahm natürlich die Gelegenheit wahr, um die Niederlage so hoch wie möglich zu gestalten. Die Westsachsen stellten in der angekündigten Aufstellung eine körperlich recht starke Mannschaft auf das Feld, die bis zum Schlußpfiff ein unverdrüchlicher Kampfgeist beseelte, die aber auch das Maß des Erlaubten nicht selten überschritt. Von der gesamten Hintermannschaft wäre kein Ausfall zu berichten. Eine geradezu glänzende Rolle spielte der Tormächter Eichhorn. Im Sturm wiederum sah man recht unterschiedliche Leistungen. Der Pokalstil, den die Plauener in schnellen Vorstößen mit weiten Flügelvorlagen lieben, wurde von dem glänzend aufgelegten Dresdner Verteidigerpaar Geißler—Weckert so verdorben, daß nur wenige gefährliche Angriffe zustande kamen. Da aber erwies sich Fischer als Meister seines Faches. Der einzige Treffer des Pokalmeisters rührt von einem Elfmeterball her. Guts Muts sollte man anraten, die jetzige Aufstellung beizubehalten. Im Angriff stehen fünf junge und schnelle Spieler. Hier hätte sich lediglich Borschütz noch besser einzufügen, trotz seiner beiden schönen Treffer. In der Läuferreihe war Schmiedel der beste und vom Schlußdreieck ist schon das Nötige gesagt worden.

Vom 0:1 zum 6:1

Sofort nach Anstoß drängte Guts Muts die Plauener in die Verteidigung, der rechte Angriffsflügel Hölig—Schulze trug immer wieder Angriffe vor, und Eichhorn erhielt schwere Arbeit. Allerdings konnte auch Fischer in der 14. Minute vor dem Mittelstürmer Rausch nur mit aller Kunst parieren. In der 24. Minute machte Stolzenwald im Strafraum Hand, und den Elfmeter verwandelte Rausch zum einzigen Treffer des Plauener Meisters. In der 30. Minute glich Voigtmann nach gutem Durchspiel mit Gerisch aus, und in der 41. Minute stellte Gerisch das Pausenergebnis von 2:1 her. Nach Wiederbeginn hieß es durch Gerisch bereits in der 53. Minute 3:1 und nach Eckball durch Kernschuß von Borschütz in der 58. Minute 4:1. In der 62. Minute hätten die Plauener verkürzen können. Beckert verwirkte an R. Warg einen Elfmeterball, doch Mittelläufer Böttcher verschoß. Einen Flankenball von Borschütz lenkte Schulze in der 78. Minute mit dem Kopf zum 5:1 ein, und nach Strafstoß stellte Borschütz durch ein Beingewimmel hindurch in der 84. Minute das Endergebnis her. Die Plauener kamen noch zu einem Latenschuß. Eckbälle 7:3. Schiedsrichter Kunzmann (DSC.) leitete nicht ohne Widerspruch.

Die Sonntagsspiele um den Pokal der Neustadt

brachten, wenn auch knappe, aber doch erwartete Ergebnisse.

Sportverein 06 gegen Leubnitzer Sportklub 3:2

Die Leubnitzer lieferten eine recht gute Partie. Wenn auch die Tolkewitzer vor der Halbzeit bestimmt mehr vom Spiele hatten, so erlahmte der Eifer der 1b-Klassigen bis zum Abpfiff nicht und ließ sie eine fast mehr als ebenbürtige zweite Zeit zeigen. Hübner brachte bis zur Pause die 06er 2:0 in Front. Ziegert erhöhte noch Wiederbeginn auf 3:0, aber der Halbrechte und der Mittelstürmer der Leubnitzer verkürzten wieder auf 3:2. Allerdings hatte der Tolkewitzer Tormächter nach Wiederbeginn auch mit der tiefstehenden Sonne zu kämpfen.

Sportgesellschaft 1893 gegen Pirnaer Sportklub 4:2

Die Dresdner zeigten bei sehr glattem Boden trotz einiger Ersatzleute die bessere Leistung und führten bis zum Wechsel durch einen von Werner eingeschossenen Elfmeterball und durch einen Treffer von Heinecke 2:0. Fuchs verkürzte nach Seitentausch auf 2:1, aber Heinecke und der Halblinke Hasterlack stellten auf 4:1, ehe abermals Fuchs das Endergebnis buchen konnte.

Sachsen gegen Postsportvereinigung 5:1

Bis zum Wechsel lagen die Sachsen erst 2:1 in Front. Ein Elfmeterball von Müller und Mörbe hatten auf 2:0 gestellt, die Postsportler durch Strafstoß auf 2:1 verbessert. Nach Wiederbeginn steigerten Mörbe, Lau und Mauksch auf 5:1.

Favorit gegen Strehlener Ballspielklub 3:2

Das Führungstor von Favorit durch Mieger glich Höppner aus, Kockich brachte die Strehlener sogar bis zur Pause 2:1 in Front. Aber Blech und König sorgten doch noch für den knappen Sieg der Platzherren.

Die Gesellschaftsspiele des Sonntags

gipfelten in der Freiberger Begegnung

Sportfreunde Freiberg gegen Brandenburg 4:1 (!)

Vor 1500 Zuschauern spielte die neue erstklassige Mannschaft in bester Verfassung. Schon kurz nach Beginn brachte der Linksaußen Müller I einen vom Tormächter abgeprallten Ball zum ersten Treffer über die Linie, und Mittelläufer Müller II stellte bis zum Wechsel durch Fernschuß auf 2:0. Auch nach Wiederbeginn spielten die Sportfreunde überlegen. Brandenburg erhielt einen Elfmeterball zugesprochen, der vom Freiberger Tormächter Heidenreich trotz scharfen Schusses von Meier sehr gut gehalten wurde. Dann erhöhte der Freiberger Mittelstürmer Hintze durch Kopfball auf 3:0, und nach Angriff des rechten Sturmflügels Paul—Selle hieß es 4:0, ehe Brandenburg in der 85. Minute durch Fernschuß des linken Läufers zum Ehrentreffer kam. Schiedsrichter Hums (08 Meißen) gefiel.

BfB. 03 gegen TV. Guts Muts (DT.) 6:1

Bis zur Halbzeit stellten die Turner auf 2:1, schossen aber alle drei Tore selbst. Erst buchten Runge und Präteser das 1:0, und ein Eigentor ergab das 2:1. Nach Wiederbeginn glich Hoppe zum 2:2 aus, stellte Uhlemann auf 3:2, aber Leibfack zog für die Turner wieder gleich, ehe Krause, Brinkmann und wiederum Krause zum 6:3 kamen. BfB. verschoß einen Elfmeterball.

In einem nachträglichen Verbandsspiel der 1b-Klasse erzielte

Sportlust gegen Dresdensia 6:4

auf dem neuen Platze an der Teplitzer Straße. Beim Wechsel führte der Abteilungsmeister, der ohne Haßmann angetreten war, schon 3:1. Seine Torschützen hießen Förster (2), Golchsche (2), Windisch (1) und Weickert (Elfmeterball), von Dresdensia Grohr (2), Hahlinger und Musch.

Dresdensias Gesellschaftsmannschaft sucht für Woche und Sonntag Gegner auf eigenem und fremdem Platz. Angebote an Eugen Adler, Hohe Straße 35, I.

Ausscheidungsspiele der 2. Klasse

SV. Niedersedlitz gewann die Meisterschaft der zweiten Klasse vor Sportvereinigung Dresden-Ost. Beide steigen in die 1b-Klasse auf.

SV. Niedersedlitz gegen SC. 97 Großenhain 2:2

Die Niedersedlitzer gingen durch Geißner 1:0 in Führung, doch glichen die Großenhainer bis zur Halbzeit (1:1) aus. Ein Eigentor von Beier verhalf den Großenhainern zum 2:1, bis Wildbrett, der Niedersedlitzer Mittelstürmer, nach Vorarbeit des rechten Flügels erst vier Minuten vor dem Abpfiff doch noch den Ausgleich schaffte.

Dresden-Ost gegen Fortuna 2:0

Der Kampf stand beim Wechsel noch torlos, brachte aber der besseren Mannschaft den verdienten Erfolg und damit als „Zweiten" den Aufstieg der Loschwitzer. Willing II und Puls schossen die Tore.

Gesellschaftsspiel: Vorwärts gegen Sportbrüder 2:3 (2:0).

Fußballsport im Bezirk Riesa

Riesaer SV. gegen BfB. Pößneck 2:2 (2:1)

Die Thüringer Gäste zeigten keine überragenden Leistungen, lediglich Hintermannschaft mit Torwächter konnten gefallen. Die Riesaer hatten in der Verteidigung und für den linksaußen Ersatz und konnten sich mit der Spielweise der Gäste nicht abfinden. Diese pflegten ein hohes Spiel, die Riesaer ahmten es nach. In der 2. Minute kamen die Pößnecker durch Selbsttor Gerstens zum Führungstor, Andrich glich es aus. Dann verwandelte Mirring einen Eckball zum 2:1 für Riesa. Nach der Pause gelang den Gästen durch Henne der Ausgleich, während die Riesaer trotz Ueberlegenheit das Siegestor nicht zustande brachten.

Um den Pokal der Neustadt verlor in Röderau

SV. Röderau gegen Guts Muts Meißen 1:2 (1:1).

Oberlausitzer Fußballsport

Bautzen: Gauauswahlspiel Nord gegen Süd 6:2 (2:0)

Auf dem Budissaplatz trug die Auswahlmannschaft der nördlichen Oberlausitz (Bautzen, Bischofswerda, Kamenz) einen verdienten Sieg über die Vertreter aus dem Südbezirk davon. Der Sieger stellte mit Ausnahme des rechten Sturmflügels eine spielstarke Elf ins Feld, die im Mittelläufer Richter (Budissa) einen guten Führer hatte. Sehr sicher zeigte sich auch der Kamenzer Torhüter Kratochvil.

Bischofswerda: 08 Bischofswerda gegen SV. Mückenberg 5:1.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Tennis-Borussia klar 3:1 geschlagen

Rund 20 000 Zuschauer sahen im Frankfurter Stadion Eintracht Frankfurt Tennis-Borussia 3:1 (1:1) schlagen. Der bessere Angriff, die überlegenere Ballbehandlung und das genauere Zusammenspiel entschieden.

Bayern mit Ach und Krach in Leipzig 3:2 siegreich

Einen glänzenden Kampf lieferten sich auf dem Wackerplatz in Leipzig vor 30 000 Zuschauern die Mannschaften von Bayern München und Polizei Chemnitz. Ein Gewitter hatte etwas Abkühlung gebracht. In der ersten Hälfte waren die Bayern, in der zweiten die Chemnitzer überlegen, so daß der Münchner 3:2- (3:1) Sieg als recht glücklich errungen bezeichnet werden muß. Das kurze Paßspiel der Bayern, die genaue Kombination des Angriffs

konnten von den Polizisten in den ersten 45 Minuten durch Kampfgeist und Schnelligkeit nicht ganz ausgeglichen werden, zumal Helmchen ständig scharf bewacht wurde. Nachdem Bergel dem Bayernstürmer Krumm gleich nach Beginn einen Ball vom Kopf genommen hatte, erzielte Mohr auf Vorlage von Welker in der 1. Minute den Führungstreffer. Kurz darauf wurde Helmchen endlich einmal frei. Seine Vorlage kam zu Schneider, der den Ausgleich erzielte. Mit Glück verhinderte Bader einen weiteren Erfolg. Gleich darauf spielte sich aber Welker auf der Gegenseite durch, gab das Leder zu Bergmaier, der zum Tor für die Bayern einschoß. Erst in der 55. Minute fiel ein weiteres Tor, das Schmid auf Zuspiel von Bergmaier erzielte. Die Chemnitzer nahmen nun eine Umstellung vor. Munkelt ging auf halbrechts und Helmchen in die Sturmmitte. Doch nur mit Mühe wurde das Resultat bis zur Pause gehalten. Nach dem Wechsel zeigte sich, daß die Bayern in der ersten Hälfte zu viel getan hatten. Der Mitteldeutsche Meister aber spielte noch ganz frisch. In der 10. Minute wurde jedoch Munkelt verletzt und wirkte nur noch als Statist mit. Dennoch rollte der Chemnitzer Angriff immer wieder gegen das Bayerntor. In der 18. Minute gab Helmchen eine schöne Vorlage an Mähler, der den Abstand auf einen Treffer verringerte. Acht Minuten vor Schluß schien den Chemnitzern endlich der Ausgleich zu glücken, aber der Bayerntorwart lenkte einen Prachtschuß von Helmchen über die Querlatte. Unter ständiger Ueberlegenheit von Chemnitz ging das Spiel zu Ende. Die Bayern blieben glückliche Sieger.

Schalke 04 besiegt den Hamburger SV. 4:2

Vor rund 20 000 Zuschauern blieben die „Knappen" mit 4:2 (1:1) verdient siegreich. Bei den Hamburgern war Rissé der beste Mann. Im Sturm gefiel nur Speitzrup. In der Elf der Knappen war der Sturm der beste Mannschaftsteil.

1. FC. Nürnberg schlägt Holstein 4:0

Vor 20 000 Zuschauern siegte der 1. FC. Nürnberg in Hamburg überlegen 4:0 (2:0). Bei den Siegern waren Kuhenläufer, Kuhenkürmer und Hornauer überragend. Aber auch Kalb, obwohl langsam, gefiel. Das Schlußdreieck war ohne Tadel. In der Kieler Elf war der Torhüter Kramer schwach, im Sturm fiel Ludwig ganz aus. Die Verteidiger spielten gut, dagegen versagte die Läuferreihe. Leider spielten die Kieler außerordentlich hart. Kund wurde verletzt und zum Ausscheiden gezwungen.

Süddeutschland gegen Niederösterreich 3:3

Vor 17 000 Zuschauern endete das Treffen 3:3 (2:2). Wien war in Ballbehandlung und Kombination überlegen. Doch glichen die Süddeutschen diesen Vorteil durch große Energie aus. Bester Mann der Wiener war Horvath, während auf süddeutscher Seite Hergert herausragte.

Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Der DFB. hat am Sonntagabend die Zusammenstellung für die am kommenden Sonntag, dem 29. Mai, zum Austrag gelangende Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft vorgenommen. Die Gegner sind

in München: Bayern München gegen 1. FC. Nürnberg,
Schiedsrichter Fink-Frankfurt a. M.,

in Dresden Eintracht Frankfurt gegen Schalke 04 (DSC.-Platz),
Schiedsrichter Flachowski-Werdau.

Als Favoriten und damit voraussichtliche Teilnehmer am Endspiel sind Eintracht Frankfurt und 1. FC. Nürnberg zu bezeichnen. Der Kampf um den Titel wird voraussichtlich also eine rein süddeutsche Angelegenheit sein. Ob unter diesen Umständen an dem Plane, den Endkampf in Berlin abzuwickeln, festgehalten wird, muß abgewartet werden.

Turnen

Sachsen scheidet aus der DT.-Handballmeisterschaft aus

Nunmehr ist auch der Vertreter der Turnerinnen aus der 12. Handballmeisterschaft ausgeschieden.

Tv. Frankenberg-Hamburger Turnerbund 4:6 (2:2)

Frankenberg verfügte wohl über das bessere Zusammenspiel, war aber dem Norddeutschen an Wurfvermögen und Schnelligkeit leicht unterlegen. Reichliches Schußpech verhinderte einen Sieg, der wohl verdient gewesen wäre. Das zweite Vorspiel gewann der deutsche Meister Vorwärts Breslau gegen die Turngemeinde in Berlin in verhalten durchgeführtem Kampfe 5:3 (1:1). Das am Nachmittag durchgeführte Vorschlußspiel ergab einen eindrucksvollen 6:1-Sieg von Vorwärts gegen Hamburger Turnerbund.

Das Vorschlußspiel der Turner

führte Turngemeinde Berlin und MTV. Herrenhausen zusammen. Der Bezwinger der Turngemeinde Pirna mußte sich 5:2 (3:0) schlagen lassen.

Der Sonntag der Faustballspieler

Die Faustballspiele verliefen bis auf die Treffen Somsdorf gegen Meißen 1846 und Kötzschenbroda 1. gegen Großenhain 1. erwartungsgemäß und brachten den Favoriten sichere Siege.

Langebrück 1. gegen NuN. 1. 41:41. Langebrück 1. gegen Meißen 1846 2. 39:45. NuN. 1. gegen Meißen 1846 2. 48:36. Die zweite Mannschaft der Meißner gewann beide Kämpfe sicher.

SG. Kötzschenbroda 1. gegen Großenhain 1846 1. 39:42. SG. Kötzschenbroda 3. gegen Großenhain 1846 1. 39:37.

Der Gaumeister scheint über seine beste Zeit hinaus. Die dritte Mannschaft war dafür in bester Form.

Tgmd. Dresden 1. gegen ATV. zu Dresden 1. 43:41. Tgmd. Dresden 1. gegen ATV. zu Dresden 1. 28:36. Das erste Spiel gewannen die Laubegaster, versagten aber im zweiten Gang.

Turnerinnen:

Jahn—Frisch auf Dresden gegen Jahn Somsdorf 26:19. Meißen 1846 1. gegen Nordwest 29:26. 1877 gegen Radeburg 51:31. 1877 gegen Somsdorf 35:25. Jahn—Frisch auf Dresden gegen 1877 44:35. Meißen 1846 1. gegen 1877 55:39. Meißen 1846 1. gegen Somsdorf 36:34. Frisch auf Dresden und Meißen 1846 gewannen sicher.

Neu- und Antonstadt gegen Frisch auf Meißen 28:35 und gegen Strehlen 47:23. Frisch auf Meißen gegen Strehlen 39:34. Neu- und Antonstadt ist der Gaumeistertitel nunmehr nicht mehr zu nehmen.

Schlagball

ATV. zu Dresden gegen Turnerschaft 1877 41:13. Alle zwölf Punkte der Löbtauer resultieren nur Fängen.

Eschachwitz gegen SG. Kötzschenbroda 2. 34:27. Eschachwitz erkämpfte sich in der zweiten halben Stunde zwei weitere Punkte, so daß die Gaumeisterschaft kaum noch gefährdet erscheint.

Handball

Jahn Pirna gegen Leubnitz-Neuostra 3:2 (2:1)

Ein unmöglich hartes Treffen! Bereits in den ersten zehn Minuten schossen die Pirnaer zwei Tore, denen Leubnitz nur eins entgegenstellen konnte. Nach Seitentausch konnte der Leubnitzer Sturm besser gefallen.

Coswig gegen CVJM. 3:0 (1:0)

Die Coswiger waren nicht so überragend, wie das Ergebnis vermuten läßt, aber die Dresdner hatten ihre stärkste Elf nicht zur Stelle und schieden so aus der Max-Schwarze-Gedächtnisrunde aus.

Dresden-Leuben gegen SVG. Freital 6:2 (3:1)

Die Freitaler Meisterelf versuchte ihr Glück in Einzelleistungen. Leuben bot eine Glanzleistung. Damit schied auch Freital aus den Gedächtnisspielen aus.

Tgmd. Nordwest gegen Klotzsche 9:8 (3:3, 4:3)

Das spannendste Treffen des Sonntags ergab eine recht hohe Torwucht. Nordwest siegte erst in der zweiten Verlängerung.

Fußball

Hermannia Hainsberg geg. ATV. Dippoldiswalde 3:2 (2:1)

Hainsberg war etwas besser im Schuß, sonst aber kaum nennenswert überlegen.

TV. Brockwitz gegen Spielvereinig. Coswig 1. 1:0 (1:0)

Im Rückspiel halten sich die Turner den erwarteten, knappen Sieg. Das einzige Tor fiel durch ihren Rechtsaußen.

ATV. zu Dresden gegen Weißer Hirsch 6:2 (4:0)

Weißer Hirsch versagte in der Hintermannschaft. Nach Seitentausch klappte es besser, ohne daß der Torabstand verringert werden konnte.

Tennis

Die erste Pflichtspielrunde der zweiten Klasse konnte mit folgenden Ergebnissen zu Ende geführt werden: ATV. zu Dresden gegen Hermannia Hainsberg 11:1. Tgmd. Dresden 2. gegen Polizeisportverein Dresden 1. 5:4.

50 Jahre Meißner Ruderklub „Neptun"

Zwei Festtage im 1000jährigen Meißen – Großer Festkommers am Sonnabend
Gedenkfeier am Ehrenmal – Bootstaufe und Bootsauffahrt

Schwarze Gewitterwolken standen am Sonnabendabend über dem tausendjährigen Meißen, der alten Markgrafenstadt, deren schöner Dom beim Zucken der Blitze sich in wundervoller Silhouette vom aufleuchtenden Himmel abhob.

Doch im großen dichtgefüllten Saale des Gesellschaftshauses „Hamburger Hof", in dem sich die Mitglieder des Ruderklubs „Neptun" Meißen, die Ehrengäste und Gäste an den blumengeschmückten Tafeln eingefunden hatten, um das 50jährige Bestehen des „Neptun" mitzufeiern, herrschte frohe Festesstimmung.

War es Absicht der Natur, dem 50jährigen Jubilar zu seinem ersten Festtag eine vielverheißende Ouvertüre zu bringen? Wuchtig wie draußen das Naturereignis war die Festrede des Vorsitzenden des „Neptun", Generals a. D. Frantz, der nach einem den Jubeltag des Klubs verherrlichenden Prolog — verfaßt von Mitglied W. Löser, gesprochen von Frl. Gerta Boch — in echt deutschem und soldatischem Geiste den Werdegang des Klubs und seine Erfolge am geistigen Auge vorüberziehen ließ. Mit besonderem Stolz — so führte er aus — blicken alle Neptuner auf diesen Jubeltag, denn „Neptun" genieße weit über Sachsens Grenzen hinaus größtes Ansehen als ältester Rudervereln Sachsens. Und so sei es ihm eine besondere Freude, neben dem Oberbürgermeister Dr. Busch noch so viele Ehrengäste und vor allem die zahlreichen Vertreter der befreundeten Rudervereine, auch der sudetendeutschen, zu begrüßen. Er hob die innige Verbundenheit, die Kameradschaft, den Sportgeist und die Vaterlandsliebe der Ruderer hervor, zu denen er sich als alter Soldat besonders hingezogen gefühlt habe, so daß er nunmehr den „Neptun" in diesem Sinne leite. Seine im nationalen Geiste gehaltene Rede schloß er mit den Worten: „Der RC. Neptun blickt mit Stolz auf Deutschlands ruhmreiche Geschichte, auf Deutschlands Heldentum, auf deutsches Wissen und deutsches Können. Das Vaterland steht uns höher als kleinliche Parteipolitik. Und wenn vor drei Jahren der Reichspräsident von Hindenburg unter sein als Siegespreis gestiftetes Bild die Widmung setzte: „Leibesübungen sind Dienst am Vaterlande", so kennzeichnete der Feldmarschall mit diesen Worten treffend den Zweck des Rudersports. Dem Vaterland zu dienen, das ist und bleibt das Endziel des Ruderers. Und ich drücke als Stempel unter die goldene „50", die wie ein helleuchtender Stern den echten Neptunergeist uns heute und für alle Zeit verkünden möge, die Worte: „Virtuti, sanitati, patriae!" „Zu Kraft und Gesundheit für das Vaterland!" Begeistert stimmte die große Versammlung in das Hipp-hipp-hurra ein, das dem Jubelverein galt.

Dann betrat Oberbürgermeister Dr. Busch das Rednerpult und hielt eine von deutschem Sportgeist getragene Rede. Wenn er auch heute als Vertreter der Stadt Meißen mit leeren Händen erscheine — eine Folge der mißlichen Wirtschaftslage —, so stehe er doch hier mit einem Herzen voll Wünsche, die nicht allein dem Jubelverein, sondern dem edlen Rudersport gelten. Er schloß seine tiefschürfige Rede mit zwei ernsten Mahnworten: „Haltet fest am deutschen Sportgedanken und an der Liebe zum deutschen Vaterlande." Spontan stimmte die Festversammlung das Deutschlandlied an. Beifällig begrüßt, sprach der Präsident des Deutschen Ruderverbandes, Regierungspräsident Pauli (Potsdam), und überbrachte Grüße und Glückwünsche des DRV., in welchem 150 000 Männer und Frauen verankert seien, deren Wesensart sei: Selbstzucht, Kameradschaft und Vaterlandsliebe. Er wies auf die Opferfreudigkeit der Ruderer hin, die zur Olympiade 18 Ruderer unter seiner Führung entsenden werden. In Amerika sollen diese deutschen Ruderer beweisen, daß sie keine Konkurrenz der Welt fürchten. Er schloß mit dem begeisterten Appell, Treue dem deutschen Rudersport und dem geliebten Vaterlande zu halten. Rektor Hartlich von der Fürstenschule St. Afra dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und plauderte in humorvoller Weise vom Rudersport. Für den Sächsischen Elberegattaverband überbrachte Direktor Hecker Grüße und Glückwünsche sowie ein Bild, desgleichen für die Arbeitsgemeinschaft der Ruderer, Paddler und Segler deren Vorsitzender Paul Müller eine Porzellanvase. Vors. Hartung gratulierte im Namen des Mitteld. Ruderbundes und des Dresdner Ruderklubs und überreichte ebenfalls ein Geschenk. Rechtsanwalt Dr. Hofmann überbrachte neben Glückwünschen einen Blumenkorb, den der DRV.-Wimpel und eine Uhr zierten. Die Rudergesellschaft Dresden, der Laubegaster RV., Kursachsen Dresden, RV. Lößnitz, Meißner und Torgauer RV., sowie die sudetendeutschen Rudervereine aus Tetschen, Leitmeritz und Aussig erschienen ebenfalls als Gratulanten mit Festgeschenken. Auch der Kanusportverein Schweifsterne Dresden, der Meißner TV. Frisch auf und der Stahlhelm Meißen überbrachten Glückwünsche und Angebinde. Die Damen stifteten eine große Klubflagge, die feierlich gehißt wurde.

Dann folgte ein lustiges Festspiel: „Die Gründungssitzung des Meißner RV. Neptun am 19. Mai 1882", das außerordentlich ansprach, und später ein lebendes Bild, in welchem alle Sportarten innerhalb des Jubelvereins dargestellt waren und zu welchem Wassergott Neptun sinnige Worte sprach. Mit Konzertstücken und Ruderliedern schloß der würdig verlaufene Festabend.

Eine machtvolle Kundgebung für den Rudersport

brachte dann der Sonntag, die nicht würdiger eingeleitet werden konnte als mit einer ernsten Feier am Ehrenmale vor dem ganz in Frühlingsgrün gebetteten und festlich geschmückten Bootshause am linksseitigen Elbufer gegenüber dem Kalkberg. Zum

Gedenken der Gefallenen des Klubs

versammelten sich die Mitglieder und Gäste um den wuchtig wirkenden, von einer Trauerweide überschatteten Gefallenengedenkstein. Zu beiden Seiten flankiert von zwei Ruderern im Renndreß. General a. D. Frantz hielt die Gedächtnisrede für die 88 Gefallenen des „Neptun", die zu Helden der Nation geworden seien, und ihnen zu Ehren legte er einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife in blau-weißen Farben nieder, die Sudetendeutschen einen Nelkenstrauß.

Ehe die Bootstaufe vor sich ging, warf Ehrhard Muschick, ein Meißner Kind und Mitglied des Neptun, eine Glückwunschadresse der Akademischen Fliegergruppe der Technischen Hochschule Dresden von Bord des Flugzeuges D 2019 ab. Der Täufling war ein Rennvierer, der geschmückt vor dem Bootshaus stand; um ihn hatte sich eine nach Hunderten zählende Taufgemeinde versammelt. General Frantz hielt die Taufrede, während Regierungspräsident Pauli das Boot auf den Namen des verdienstvollen Amateurkrainers „Adolf Bollmann" mit markigen Worten taufte.

Ein buntes Treiben herrschte dann am Bootssteg, an welchem die vielen Fahrzeuge zu Wasser gebracht wurden. Tausende von Zuschauern standen an beiden Elbufern, und als dann später die

große Bootsauffahrt

begann, war man begeistert von dem Gesehenen, von dieser machtvollen Kundgebung für den deutschen Rudersport. 115 Boote, einschließlich 40 Paddelbooten der beiden Meißner Paddelvereine, bildeten die Parade, die am Bootssteg General Frantz und Regierungspräsident Pauli abnahmen. Die 40 Paddelboote eröffneten die Bootsauffahrt, dann folgten die Segler, der Kutter des Meißner Marinevereins und hierauf die Einer, die Doppelzweier, die Vierer und letzten Endes die vier Achter, ein wundervolles sportliches Bild, das wir vom hohen First des Bootshauses genossen.

Am Abend fanden im „Hamburger Hof" die Jubelfeiertage mit einem Festball und allerhand Darbietungen ihren Abschluß.

Möge dem Meißner Ruderklub „Neptun" auch in den kommenden 50 Jahren eine ebenso ruhmreiche Vereinsgeschichte beschieden sein, wie es die der vergangenen 50 Jahre war.

Dresdner Sport-Club (Frauen) vom SCC. geschlagen

SC. 04 Freital schlägt Gaumeister Brandenburg — Polizei-SV. unterliegt Guts Muts, Dresdensia dem VfL. Reichsbahn

Im Zwischenrundenspiel um die Deutsche Frauenmeisterschaft siegte, wie nach den Ergebnissen der Vorrunde vielfach erwartet wurde,

SC. Charlottenburg gegen Dresdner Sport-Club 4:1

Der Mitteldeutsche Frauenmeister bereitete einigen hundert Zuschauern durch mäßiges Spiel eine arge Enttäuschung, um so mehr gefiel der brandenburgische, dessen Erfolg nie in Frage stand und sicher erkämpft wurde. Raffiniertes Zuspiel der flinken Charlottenburgerinnen brachte die Dresdnerinnen bald völlig aus dem Konzept. Am meisten versagte ihre Angriffsreihe, in der Schmiedel I gut abgedeckt wurde, während die übrigen das Schießen überhaupt vergaßen. So bekam die gegnerische Torhüterin nur wenig zu halten, weit mehr Arbeit hatte Krauß im Dresdner Tor. Sie meisterte eine Reihe wohlgezielter Würfe, mußte aber doch drei Schüsse von Wacker, Fischer und Reichert passieren lassen, ehe Schmiedel I ein Zuspiel von rechts zum 3:1 und gleichzeitig zum Pausenstand verwertete. In der zweiten Halbzeit leisteten die Dresdnerinnen zwar besseren Widerstand, immerhin verblieb es bei Schwächen im Stellungsspiel und bei der Balllabgabe. Zwingende Torgelegenheiten herauszuarbeiten, verstanden sie nicht, doch auch der Brandenburgische Meister kam nur mit Strafwurf von Bechthold zum vierten Endsieg.

Im Jubiläumsspiel anläßlich des zehnjährigen Bestehens seiner Handballabteilung siegte vor 1000 Zuschauern

SC. 04 Freital gegen Brandenburg 7:6

Dem ehemaligen Gaumeister glückte nach fesselndem Kampfverlauf ein knapper Sieg über den neuen, obwohl er außer Böhme III noch Richter ersetzen mußte. In flotter Folge gab es erst zwei Tore durch Mack und Möhler für Brandenburg. Däbritz stellte mit Dreizehnmeterwurf auf 2:1, Rüdiger auf 3:1, dann zog Däbritz mit Strafwürfen gleich und Czapp sorgte mit 4:3 für die Pausenführung der Freitaler. Kaum hatten die Brandenburger durch Mack ausgeglichen, erhöhten die Freitaler Czapp und Hecker auf 6:4. Noch zweimal verkürzte Mack den Abstand, erst auf 6:5, dann nach dem letzten Erfolg von Mütze zum Schlußstand auf 7:6.

Beim Handballwerbetag in Zolkewitz

siegte im Hauptspiel

Guts Muts gegen Polizeisportverein 9:8

Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Guts Muts führte zur Pause 4:3, dann wurden zwei Mann auf der Gegenseite herausgestellt, darunter Jungbanns, der mit Wölfling an den Torerfolgen hauptsächlich Anteil hatte. Für Guts Muts waren Rohberg (5), Mehner und Schlegel die Torschützen.

Vorher siegten Postsportvereinigung Mei. über SV. 06 10:6 (5:3) und im Frauenspiel Polizei-SV. über Sportverein 06 7:0.

Ergebnisse der Notspiele

VfL. Reichsbahn gegen Dresdensia 6:2 (1)

Die Reichsbahner, bei denen Braun fehlte, gelangten als einziger 1b klassiger Verein in die nächste Runde. Beim Wechsel führten sie 2:1, dann erhielten zwei von ihnen und einer von Dresdensia Feldverweis. Die Dresdensianer trieben Ueberkombination und schossen zu wenig, außerdem war Krüger durch Kaiser ungenügend ersetzt. Die Tore warfen Scholz und Möbius für die Verlierer, Apelt (3), Göpfert, Metzler, Werner für die Sieger.

Polizeisportverein gegen Dresdner Sport-Club 5:3

Wie im letzten Punktspiel gewannen die Polizisten nur mit zwei Toren Unterschied nach einer Pausenführung von 2:1. Bei ihnen zeichneten sich Jungbanns, Donath und Senewald als Torschützen aus, beim DSC., der mit zwei Ersatzleuten und zeitweilig nur mit zehn Mann spielte, Berndt, Schenker und Krause.

Gesellschaftsspiele

Spielvereinigung gegen Turnerschaft 1877 9:4

Die Sportler glichen ihre 2:5-Niederlage wieder aus, hatten aber bis Halbzeit (4:3) schwer darum zu kämpfen. Ihre Tore schossen Nitzsche, Karl, Straßburger, Rohberg (je 2) und Neu, auf Turnerseite Felber (3) und Jahn. — Bei den Reserven siegte Spielv. 4:3.

Dresdner Ballspielklub gegen BC. Sportlust abgesagt.

Frauenspiele: Post gegen Ring-Greiling 2:0; Dresdensia gegen Wahnsdorf 16:0 (1).

Leichtathletik

Olympia-Werbesportfest in Leipzig

Die Dresdner nur auf Plätzen

Auf dem Platz des VfB. Leipzig in Probstheida versammelten sich etwa 3000 Zuschauer, um das Olympia-Werbesportfest zu sehen. Leider hatte die Deutsche Turnerschaft aus unbekannten Gründen ein Startverbot für ihre Mitglieder erlassen, so daß u. a. der Turner Vent-Schöneberg, der am Sprinterdreikampf teilnehmen sollte, dem Fest fernbleiben mußte. Im 800-Meter-Lauf konnte Dr. Peltzer infolge seiner Erkältung nur eine sehr mäßige Vorstellung geben und mußte mit dem 5. Platz vorliebnehmen. Sieger wurde der Berliner Polizist Abraham in 1:58,6 knapp vor

Deutliches Sehen
in jeder Blickrichtung vermitteln, dank ihrer besonderen Schleifart und vorbildlichen Qualität
ZEISS
PUNKTAL
AUGENGLÄSER

Aufklärende Druckschrift „Punktal" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.
Neuer ermäßigter Stückpreis von 3.15 an.
Im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er ZEISS-PUNKTAL führt.

Danz-Kassel. Das 3000-Meter-Laufen gewann der Hannoveraner Petri in 8:54,2, der Kohn und Mollitor auf die Plätze verwies. Im Speerwerfen gab es

einen neuen Rekord von Weimann

der beim 3. Wurf 60,54 Meter erreichte. Im Sprinterdreikampf gewann der Frankfurter Geerling im Gesamt, da Körnig vor dem letzten Lauf über 200 Meter auf den Start verzichtete.

Ergebnisse: 3000 Meter: 1. Petri-Hannover 8:54,2, 2. Cohn Berlin 8:57,8, 3. Mollitor-Berlin 9:13,2. — **Weitsprung:** 1. Sievert-Eimsbüttel 7:06, 2. Schreyer-Leipzig 7,02. — **Diskuswerfen:** 1. Sievert-Eimsbüttel 45 Meter, 2. Seraldaris-Dresden 42,57. — **800 Meter:** 1. Abraham-Berlin 1:58,6, 2. Danz-Kassel 1:58,8, 3. Wichmann-Berlin 1:59,2, 4. Dr. Tarnogrocki-Dresden, 5. Dr. Pelzer. — **Speerwerfen:** 1. Weimann-Leipzig 60,54 Meter (neuer Rekord. — **Sprinterdreikampf, 50 Meter:** 1. Biebach-Halle 5,9, 2. Geerling-Frankfurt 5,9 (Brustbreite), 3. Körnig 6,1, 4. Kreher-Dresden 6,2, 5. Büchner-Leipzig 6,2. — 2. Lauf, 100 Meter: 1. Geerling 10,9, 2. Körnig, 3. Biebach, 4. Büchner, 5. Kreher. 3. Lauf, 200 Meter: 1. Geerling 22,3, 2. Biebach 22,7. — Gesamtergebnis: 1. Geerling 4 P., 2. Biebach 7 P., 3. Büchner 12 P., 4. Kreher 13 P.

Hockey

Hockeysport in Dresden

Leipziger Sportklub verliert und siegt!

Die beiden Treffen der mitteldeutschen Spitzenmannschaft mit Dresdens Bestmannschaften bedeuteten wiederum einen Höhepunkt, und es bleibt nur zu bedauern, daß das Erscheinen der Leipziger die hiesigen Anhänger des Hockeysports in viel zu geringer Zahl zum Besuch der Spiele angeregt hatte. Das wäre um so mehr am Platze gewesen, als sich die Dresdner Mannschaften durchaus als gleichwertig erwiesen und dem großen Gegner prächtige Kämpfe erwiesen. Dem DTHC. 08 gelang sogar am Sonnabend ein wohlverdienter Sieg, während der Akademische Sportverein am Sonntag knapp geschlagen blieb.

DTHC. 08 schlägt Leipziger SC. 2:1 (!)

Die Dresdner in stärkster Besetzung übertrafen sich selbst und führten ein hervorragendes Spiel vor. Nur fehlte dem Angriff das sichere Schußvermögen. Hervorragend hielt der Leipziger Torhüter Beyer, der bis auf die zwei Tore von Alster nur schwer zu überwinden war. Seiner glänzenden Abwehr verdankten es die Leipziger schließlich, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Die Gäste waren vielleicht durch Fehlen drei ihrer besten Spieler, Förkendorf, Bösch und Dr. Schumann, benachteiligt, aber sie mußten die Feldüberlegenheit der Dresdner besonders in der zweiten Halbzeit, die mitunter drückend war, anerkennen. Nach dem Führungstreffer des LSC. durch G. Schumann kamen die Dresdner noch vor dem Wechsel im Anschluß einer Strafecke durch Alster zum Ausgleich. Dann ließ auch der Leipziger Angriff eine gute Tormöglichkeit aus, um in der Folge durch die 08-Verteidigung, in der Hilbert überragte, völlig ausgeschaltet zu werden, so weit dies nicht schon durch die aufopfernde Arbeit der Läuferreihe geschehen war. Gefährliche Lagen im Schußkreis der Leipziger wurden überstanden, bis nach drei Strafecken hintereinander wieder Alster zum Siegestreffer einschoß. Gegen Schluß kamen die Leipziger etwas auf, aber die 08er hielten den knappen Vorsprung sicher.

Leipziger Sportklub schlägt ASV. 4:3

Besser als tagszuvor gefielen die Leipziger in fast derselben Aufstellung, nur Wiehner und Jungmann hatten die Plätze getauscht. Ersterer war als Mittelläufer die Stütze seiner Mannschaft, deren Stocktechnik und Stellungsspiel mehr zur Geltung kamen. So verlief der hochwertige Kampf stets wechselvoll und spannend; man sah beiderseits gute Kombinationszüge und fernige Torschüsse, prächtige Abwehr der Torhüter und unbedingten Siegeswillen der Mannschaften bis zuletzt in stets vornehmer Kampfart. ASV. stellte bis auf Gürichow, für den Nißle erfolgreich verteidigte, seine beste Elf. Sie fand sich schnell zusammen und wurde trotz Pausenführung von 3:2 schließlich doch noch knapp bezwungen. Die Angriffsreihe des LSC. lief erst in der zweiten Halbzeit zu Hochform auf und rettete das schon verloren geglaubte Spiel noch. Beide Flügel, Kunigam und der Internationale Wollner, zeigten Prachtleistungen und stellten das Schlußdreieck des ASV. vor schwere Aufgaben.

Das erste Tor hatte kurz nach Beginn G. Schumann nach zu schwacher Abwehr von Oppe erzielt. Auf der anderen Seite glich Wilberg bald aus. Nach feinem Durchspiel placierte Würker einen Schuß zum 2:1 für LSC. Dann war ASV. zweimal durch Schön und Heinig erfolgreich. LSC. gewann bald wieder die Oberhand und Wollner erreichte das 3:3 und Abt stellte nach prächtigem Durchspiel den Sieg mit 4:3 sicher.

Die übrigen Spiele Polizei-SV. gegen HTC. Blau-Weiß und Guts Muts gegen Blau-Weiß 2. fanden nicht statt.

In Freiberg siegte

Dresdner Sport-Club gegen Freiberger Hockeyklub 1:0.

Den einzigen Treffer erzielte Selig nach Flanke von Güttler. Dennoch war der Sieg glücklich, da die Freiberger viel verschossen. Auf beiden Seiten waren die Hintermannschaften der beste Mannschaftsteil. Beim DSC. verteidigte Schäfer für Morgner. Der Kampf selbst litt unter Härte mit Verletzungen.

Pferdesport

Mäßiger Start der deutschen Reiter in Florenz

Gegen die kolossale Uebermacht der italienischen Pferde, zu denen sich noch einige gute Vertreter Ungarns, der Schweiz, Dänemarks und der Vereinigten Staaten von Amerika hinzukommen, konnte sich die kleine Schar der deutschen Pferde der Equipe Rostitz-Wallwitz, Nagel und Brand noch nicht durchsetzen. Am Sonnabend, am Premierentag, wurde das schwere Jagdspringen um den Premio Giglio entschieden. Von 120 gestarteten Pferden blieben 14 fehlerlos, darunter auch Wotan mit Oberleutnant von Nagel. Sieger wurde Capt. Olivieris Eglantine (Italien). Die deutschen Pferde belegten folgende Plätze: 10. Wotan (Oberleutnant v. Nagel), 17. Raubritter (Rostitz-Wallwitz), 19. Baccarat (Rostitz-Wallwitz), 20. Balmung (Brandt).

Rennen vom Sonnabend, 21. Mai

Enghien. 1. Rennen: 1. Fandango (C. Dume), 2. Mignapour, 3. Irrlative. Equ.: 46:10, Platz 17, 23, 22:10. Längen: 2½, 1½, Hals. Ferner: Gibron, Jojo, Le Navisseur, Sablons, Soir Etoile, Dard, Ginetta, Ramon III. — 2. Rennen: 1. Rose Croix (Davaze), 2. Honolulu, 3. Hardol. Equ.: 88:10, Platz 23, 19, 25:10. Längen: 4, 4, 6. Ferner: Berg Fast, Brulfor, Le Matador, Dominicain, Sabbat, Alta, Doremi. — 3. Rennen: 1. L'Abbe Constantin (M. Bonaventure), 2. Ralph, 3. Fortunatus. Equ.: 47:10, Platz 24, 43, 24:10. Längen: 3, 8, Kopf. Ferner: Saint Cendre, Moloch, Red Chapron, Mon Copain, Le Rocquencier, Unie, Brasero, Waldebar, Le Sorcier, Karaskier. — 4. Rennen: 1. Sanscrit (R. Lock), 2. Mameluck II, Le Bancale. Equ.: 80:10, Platz 17, 19, 82:10. Längen: 1, 4, 3. Ferner: Gin Fizz II, Bouchon, Philosophe, Bellvaire, Arbuste, Malek, Fleuret, Blason, Dark Way. — 5. Rennen: 1. Le Ludion (G. Davaze), 2. Monsieur Loyal, 3. Rhone. Equ.: 47:10, Platz 15, 18, 14:10. Längen: ¾, ½, kurzer Kopf. Ferner: Fortunio, Walencia, Domination, Tobaca, Le Soleil, Titus, Dugazon II. — 6. Rennen: 1. Sylla (R. Tremeau), 2. Sucre de Choix, 3. Montecasino. Equ.: 37:10, Platz 13, 19, 11:10. Längen: 1, 1½, 2. Ferner: Morceau de Roi, Epi de France, Haraich, Vian, Magistral.

Rennen vom Sonntag, 22. Mai

Leipzig. 1. Rennen: 1. Castor (K. Bilek), 2. Silvius, 3. Gashenne. Tot.: 25:10, Platz 13, 11:10. Equ.: 23:10, Platz 13, 10:10. Längen: 2, 3, Weile. Ferner: Sennerin. — 2. Rennen: 1. Creolin (O. Pförtke), 2. Stauff, 3. Drusus. Tot.: 13:10, Platz 11, 14:10. Equ.: 12:10, Platz 10, 13:10. Längen: 1½, ¾, Weile. Ferner: Pallia. — 3. Rennen: 1. Lagina (W. Hamann), 2. Kerner, 3. Livius. Tot.: 81:10, Platz 37, 15:10. Equ.: 78:10, Platz 33, 14:10. Längen: Hals, 3, 2. Ferner: Markgräfin. — 4. Rennen: 1. Delisee 2. Boa, 3. Schönau. Tot.: 115:10, Platz 28, 13:10. Equ.: 104:10, Platz 23, 12:10. Längen: Kopf, Kopf, 1½. Ferner: Marketenderin, Puppe. — 5. Rennen: 1. Altai (O. Czarnetzki), 2. Iffezheim, 3. Oceanus. Tot.: 19:10. Equ.: 17:10. Längen: Hals, 6. — 6. Rennen: 1. Gefolei (W. Zimmermann), 2. Araber, 3. Strategie. Tot.: 19:10, Platz 13, 15:10. Equ.: 17:10, Platz 12, 14:10. Längen: 2½, Kopf, Hals. Ferner: Fasanenhenne, Chinchilla. — 7. Rennen: 1. Ritterkrone (P. Ludwig), 2. Bela, 3. Petersilie. Tot.: 17:10, Platz 12, 13, 13:10. Equ.: 15:10, Platz 11, 12, 12:10. Längen: 3, Kopf, Kopf. Ferner: Trianon, Go ahead, Derwisch, Puma. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 156:10.

Horst-Emscher. 1. Rennen: 1. Sasso (L. Sauer), 2. Garantie, 3. Betty, 4. Michael. Tot.: 988:10, Platz 106, 17, 158, 56:10. Equ.: 180:10, Platz 54, 15, 54, 50:10. Längen: 1½, 1½, Kopf. Ferner: Rosenkrieg, Argus, Kritik, Eisbrecher, Gralskönig, Citruan, Rüstung, Florinde, Landesherr, Halsberge, Springflut, Sankt Katrin. — 2. Rennen: 1. Mormone (E. Wiegelmann), 2. Saufeder, 3. Wildlocke. Tot.: 148:10, Platz 40, 19, 49:10. Equ.: 133:10, Platz 36, 17, 44:10. Längen: 10, 3, 11. Ferner: Paroli, Brotverdiener, Wegenmine, Heruler, Babette. — 3. Rennen: 1. Kabrikan (O. Knoche), 2. Prosser, 3. Gebt Feuer. Tot.: 51:10, Platz 19, 19, 18:10. Equ.: 46:10, Platz 17, 17, 14:10. Längen: Kopf, ¾, 1. Ferner: Hurone, Mentha, Bardar, Alpina, Burgherrin, Himmelgeist, Leibwache, Scholle. — 4. Rennen: 1. Donnergott (O. Knoche), 2. Finnland, 3. Maifant, 4. Feudal. Tot.: 20:10, Platz 13, 17, 35, 17:10. Equ.: 96:10, Platz 12, 15, 32, 15:10. Längen: ½, ½, 1. Ferner: Dictator, Sturmnize, Thuribert, Wybear, Elitrand, Legitimist, Jason, Feuerreiter. — 5. Rennen: 1. Leutvogt (Vinter), 2. Grenzwall, 3. Ellwerk. Tot.: 48:10, Platz 20, 12, 23:10. Equ.: 43:10, Platz 18, 11, 21:10. Längen: 1½, 1½, 2. Ferner: Seefahrer, Champagner, Galsworthy, Snatek. — 6. Rennen: 1. Janeiro (R. Naumann), 2. Tiberius, 3. Marionette. Tot.: 70:10, Platz 30, 26, 15:10. Equ.: 68:10, Platz 18, 26, 14:10. Längen: 4, ¾, 2. Ferner: Bergschüler, Rolls, Lorbeerrose, Zotteken, Andur, Harnisch. — 7. Rennen: 1. Tolentino (K. Buge), 2. Smaragd, 3. Henrik. Tot.: 106:10, Platz 23, 24, 14:10. Equ.: 95:10, Platz 20, 22, 13:10. Ferner: Orchilla, Porto Filip, Utamaro, Corax, Fantasia, Kalif. — Tages-Doppelwette 6. und 7. Rennen 290:10.

Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Coblenz (J. Starosta), 2. Wildkeller, 3. Falenza. Tot.: 40:10, Platz 12, 13, 18:10. Equ.: 41:10, Platz 11, 12, 12:10. Längen: 1½, Kopf, 2. Ferner: Krokus, Ephraim, Nebukadnezar, Arlechino, Charm, Lucina, Fliegenpilz. — 2. Rennen: †1. Papageno (J. Starosta), Tot.: 21:10, Platz 19:10, Equ.: 28:10, Platz 17:10. †1. Irländer (K. Narr), Tot.: 12:10, Platz 13:10, Equ.: 11:10, Platz 12:10. 3. Reichswehr. Längen: totes Rennen, 2, Hals. Ferner: Wokeus, Altenberg. — 3. Rennen: 1. Laotse (O. Blume), 2. Edelknabe, 3. Tantris, 4. Palfrey. Tot.: 75:10, Platz 24, 30, 37, 16:10. Equ.: 68:10, Platz 22, 27, 33, 14:10. Längen: Kopf, Kopf, ½. Ferner: Null Ouvert, Tarquinius Superbus, Espoir, Feuerzauber, Herodias, Adebar, Markgraf, Viaduct, Napoleon, Ilmenau, Masaniello, Ghazi, Tumult, Genie. — 4. Rennen: 1. Alemannia (W. Schmidt), 2. Instanz, 3. Ostermädel. Tot.: 128:10, Platz 46, 37, 25:10. Equ.: 115:10, Platz 41, 33, 23:10. Längen: ½, 1, Hals. Ferner: Stammesfahne, Arabeske, Abneigung, Terra, Mossera. — 5. Rennen: 1. Silberstreif (Printen), 2. Donatello, 3. Lanfranchi. Tot.: 45:10, Platz 17, 21, 17:10. Equ.: 41:10, Platz 16, 19, 16:10. Längen: Kopf, 5, 3. Ferner: Makrele, Nemrod, Geranium, Vichy. — 6. Rennen: 1. Margherita d'Arezzo (W. Schmidt), 2. Peradperum, 3. Walennacht. Tot.: 91:10, Platz 17, 12, 12:10. Equ.: 82:10, Platz 15, 11, 11:10. Längen: Hals, 1½, 2. Ferner: Meisterpolier, Flametta, Botafogo, Agitato, Melodei, Ischiar, Dalfin. — 7. Rennen: 1. Ostade (E. Haynes), 2. Everone, 3. Luxus, 4. Elpi. Tot.: 63:10, Platz 21, 36, 22, 16:10. Equ.: 57:10, Platz 19, 32, 20, 14:10. Längen: Hals, Kopf, 1½. Ferner: Kirgise, Blankenstein, Marion, Golo, Frohwalt, Wilma, Adwaita, Astoria, Wotan, Honeska, Nomos, Moira, Cyklop. — Tages-Doppelwette 3. und 5. Rennen 380:10.

Paris. 1. Rennen: 1. La Montbazon (G. Semblat), 2. Walked Over, 3. Dame du Turf. Equ.: 36:10, Platz 23, 32:10. Längen: 1½, 1, 1½. Ferner: Siliziele, Sabine II, Maypole, Rolielet III. — 2. Rennen: 1. Amidon (C. Bouillon), 2. Gandelain, 3. Majestdome. Equ.: 36:10, Platz 10, 30:10. Längen: Kopf, 3, 6. Ferner: Bellerophon. — 3. Rennen: 1. Rabacheule (A. Rabbe), 2. Malina, 3. Perruche Bleue. Equ.: 61:10, Platz 27, 20:10. Längen: Hals, Hals, 1. Ferner: La Becassine, Serenade IV, Delicia, Bay Berry. — 4. Rennen: 1. Bosphore (C. Bouillon), 2. Son Excellence, 3. Sagace. Equ.: 24:10, Platz 11, 11, 10:10. Längen: 1½, 2, kurzer Hals. Ferner: Vitrine, The Sentry, Treize, Horoaftre, Electron. — 5. Rennen: 1. Satrap (W. Sibbritt), 2. Cake Walk, 3. Or en Barre. Equ.: 28:10, Platz 14, 14:10. Längen: 2, ¾, ½. Ferner: Mashonaland, Noirmoutiers, Paddy, Braconnier. — 6. Rennen: 1. Romarin (C. Elliott), 2. La Tour d'Auvergne, 3. Heire Pourpre. Equ.: 26:10, Platz 11, 11, 16:10. Längen: 1, 3, 2. Ferner: Montbazon, Child of the Mist, Goujpin, Reganach, King's County. — 7. Rennen: 1. Bel Ulysse (R. Hubert), 2. Homard, 3. Picaplu. Equ.: 180:10, Platz 54, 20, 32:10. Längen: Kopf, Hals, 2. Ferner: Branche Montagne, Nuit de Prince, La Rondoule, Baldar, Nellus, Nil Bleu, Mme. Andre, Hallodie, Cina.

Voraussagen für Montag, 23. Mai

Saint-Cloud

1. Rennen: Belle Epine, Pabraique. 2. Rennen: Charie, Grand Roi. 3. Rennen: Chicaneur II, Nantucket. 4. Rennen: Picaflor, Saint Cyr II. 5. Rennen: Arnale, Indienne. 6. Rennen: Spic and Span, Charles Quint. 7. Rennen: Morrinhos, Bouheur.

Burgberg-Hotel Loschwitz
Jeden Montag und Mittwoch ab 4 Uhr
die beliebten Kaffeekränzchen mit Tanz
ab ½8 Uhr: Vornehme Reunion

Bürger-Kasino
Heute bis mit Sonntag
Nachtbetrieb bis 3 Uhr

Centraltheater-Tunnel
Heute Lange Nacht

Probieren Sie unsere preiswerten Schoppenweine in
Heinefetters Weinstuben
Kleine Brüdergasse 19
Inh. Helbig & Kauer
Weingroßhandlung
Tel. 17584

Vorsicht beim Geldausgeben!
Geld ist heute eine Rarität. Rauchen Sie die berühmten „Ralda"-Fehlfarben! Für verwöhnte Raucher mit kleiner Kasse! „Ralda"-Fehlfarben-Sortimente in 5-Stück-Beuteln zu 50, 65, 75 u. 100 Pf. sind nur zu haben bei
Johannes Richter
Landhausstraße 8, Amalienstraße 9

Eis-Schränke
größtes Lager für alle Zwecke
Gebrüder **Göhler**
Grunaer Straße 16

Gummi Leibbinden Strümpfe Plattfußeinlagen
fertig und nach Maß
Richard Münnich, Hauptstraße 11

Ev.-luth. Jungmädchenbund in Sachsen (E.V.)
Dienstag, den 24. Mai, 20 Uhr in der Johanneskirche
Aufführung des Sprechchorwerkes
„Wach auf, wach auf, du deutsches Land"
Von P. Riethmüller
Leitung: Kantor Stier — Ausführende: Mitglieder der Dresdner Ev. Jungmädchenvereine
Eintritt 30 Pfg.

Heiratsgesuche

Kaufmann
Inhaber ein. gutgeh. Gesch., Witwer, 35 Jahr., mit 1 Kind, sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines soliden, wirtsch. Mädchens, welches eine gute Mutti für mein 5jähr. Mädchen sein könnte, zwecks spät. **Heirat.** Vornehm. Wesen u. gute Bildung Bedingung. Auch zum weit. Ausbau d. Gesch. etwas Vermögen erw. Evtl. Einheiratung könnte auch in Frage kommen. Gefl. Zuschr. mit Bild unt. D 32624 an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Geldmarkt

Auf Lausitzer Gut (Einheitswert RM. 270000.—) wird hinter Aufwertungshypotheke, RM. 18000.—
1. Hypothek von RM. 30000.—
gesucht. Näh. durch Rechtsanwalt Dr. von Frieslen, Dresden-A., Sidonienstraße 18, Gg. Tel. 22837.

Stellenangebote

Zur Ausbeute einer Erfindung wird ein
wirklich tüchtiger Organisator
mit Sprachkenntnissen u. 60—80 Mille gesucht. Das Produkt wird bereits hergestellt, ist von Verbraucher u. Wissenschaftlern sehr gut beurteilt u. läßt sich, da sein Bedarf in all. mögl. Industriezweigen enorm groß ist, in Riesenmeng. fast zur Hälfte der all. Konkurrenzerzeugnisse absetzen. Es ist in jed. Lande ein Vermög. damit zu verdienen. Ang. u. C 32 611 a. d. Exp. d. Bl.

Flottes, ehrliches Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon im Geschäft tätig war, zum sofortigen Antritt für Geschäft und Haushalt gesucht.
Robert Irmscher, Heidenau I, Mühlenstraße 5.

Brauerei
sucht Absatz bei
Biergroßhändlern
zu günstigen Bedingungen. Gefl. Angebote u. B 22090 an die Expedition dieses Blattes

4/20 Opel-Limousine
in gepfl. Zustand krankheitshalber aus Privathand zu verk. Ang. u. F Z 351 a. d. Exp. d. Bl.

Suche nach Dresden
ca. 200 Liter Milch
nicht unter 3% Fett. Kannen werden gestellt. Kasse vorher. Preisangebot erb. u. A 13703 a. Exp. d. Bl.

[illegible signature-style name] Landhausstraße 13, 2. Fernsprecher 15504
Anfängerkurse (Lehrgebühr RM. 10.—)
Montags 8—9 Uhr, Beginn 23. Mai
Donnerstags 5—6 Uhr, Beginn 26. Mai
Wiederholungs-, Redeschrift- und Fortbildungskurse

59. Neubrandenburger Zuchtpferdemarkt
30. und 31. Mai 1932.
Alljährig große Ausstellung von Pferden aus bedeutenden Gestüten und ersten Pferdegeschäften.
Das Komitee.

Stellenangebote

Eingeführter
Kohlenvertreter
für sofort gesucht. Offerten unt. G Ca 387 Expedit. d. Bl.

Zuverlässiges
Kinderfräulein
(bis 28 J.), zu meinen zwei Kindern (3 Mon. u. 4 J.) sof. gesucht. Mädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnissen, Bild und Ansprüchen an
Frau Dr. Leuthold
Hainichen/Sa.
Mittweidaer Str. 1.

Mietangebote

Ein großes, sonniges
möbl. Zimmer
sowie ein sonn. Souterrainzimmer mit Kochgas und Wasser sofort zu vermiet. Villa Regerstr. 25.

Laden
zu vermieten in Löbtau. Näh. bei Schwarz, Kesselsdorfer Straße 20.

Verloren

Echte Perlenschnur
verloren am 18. Mai. Nachricht erbeten an Frau Roll. Charlottenburg. Neue Kantstraße 14.

Hutblumen
nur „Hesse"
seit 33 Jahren Scheffelstraße 12, pt., 1. b. IV., 2. Haus vom Altmarkt.

Staubfreie Parkettreinigung
wird prompt u. bill. ausgef.
Karl F. Berthel, Döttichaustr. 1. Tel. 22105

Dresdens erstes u. einziges Bestrahlungs-Institut mit
Original-Zeileis
Inh. K. Kopp, Magnetopath Strahl-apparatur Gallspach
Oskarwitzer Str. 65 b
Fernr. 16783 Straßenbahnlinie 20, Endstation
Behandelt werden alle Leidende (ausschließlich Geschlechtskrankheiten)

Hautjucken
[illegible] Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empfohl., ist „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. RM. 1.85 (stärkste Form). Dazu die hautregenerierende Zuckooh-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). Ueberall erhältlich.

Schöne Efeuwände
Rasenmähmasch. zu verk., ev. zu verleihen. Lange, Bautzner Str. 30, Ruf 57002.

Unübertroffen in Oberhemden-Stoffen
Markus
Johannesstr.

Körperpflege Lisa Martin
DippoldiswalderPl. 1, III.

Körperpflege
E. Riese, Strehlener Straße 6, pt. Tel. 45341

E. Kellner
Feldschlößchenstraße 33, I.
Maniküre 10—8.

Körperpflege
G. Funk, Bankstr. 12, II.

Körperpflege Bergmann
Trompeterstraße 13, I.

Körperpfl. Duschka
Georgplatz 1, III.

Siphon
zur Selbstbereitung von Mineralwasser
Körbe zum bequemen Tragen.
Verschiedene Ausführung.
Kiessling & Schiefner
Wallstraße 8 und Marschallstraße 1

Bestecke
Platten
Körbchen
Silberporzellan
Praktische Geschenke
in der
Neustadt
bei Grundig, jetzt
Hauptstr. 25

Seltene Kaufgelegenheit

Wir haben einige kaum gebrauchte
Klein-Contis
auf Lager, die wir zu günstigen Preisen abgeben, aber beeilen Sie sich
G. H. Rehfeld & Sohn G. m. b. H.
Johannstraße 15, I.
Abtlg. Continental-Schreibmaschinen.

Opernhaus
8 Sonderkonzert der Sächs. Staatskapelle (Zeitgenössische Musik)
Leitung: Fritz Busch
1. Hindemith, Paul: Konzertmusik f. Streichorchester u. Blechbläser (1930)*
2. Strawinsky, Igor: a) Scherzo fantastique für großes Orchester, Werk 3* b) Symphonie der Psalmen für gemischten Chor und Orchester (1930)* Der Opernchor
3. Büttner, Paul: Präludium, Fuge und Epilog „Eine Vision" für großes Orchester
4. Strauß, Richard: Aus „Vier Gesänge für eine Singstimme mit Begleit. des Orchesters" Werk 33, Nr. 1 u. 2* Solistin: Marta Fuchs
5. Busoni, Ferruccio: Heiteres Stück (aus der Orchester-Suite „Die Brautwahl", Werk 45)*
* Zum ersten Male
Ende 10 Uhr

Spielplan: Di. Die Zwillingsesel, Mi. Lohengrin, Do. Ariadne auf Naxos, Fr. Don Carlos, Sbd. Der Apotheker, Xerxes, Sg. Othello, Mo. Gasparone

Schauspielhaus
8 Ein Volksfeind
Schauspiel von Ibsen

Dr. Stockmann	Decarli
Frau Stockmann	David
Petra	Meyer
Peter Stockmann	Lindner
Morten Kiil	Kottenkamp
Aslaksen	Rainer
Hovstad	Hoffmann
Billing	Posse
Horster	Schröder

Ende ¾11 Uhr
Volksbühne: 764—908

Spielplan: Di. Götz von Berlichingen, Mi. Der Richter von Zalamea, Do. Die göttliche Jette (Volksbühne), Fr. Ein Volksfeind, Sbd. Ein Sommernachtstraum, Sg. Götz von Berlichingen, Mo. Ein Volksfeind

Die Komödie
¼9 Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz

Frau Behrens	Holm
Sabine	Paulsen
Baron Milanovici	Kersten
Justizrat Bamberg	Ottbert
Therese	Wagenknecht

Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 2426—2455
Bühnenvolksb. I: 6901—7000 und II: 426—450
Di. Der Mann mit den grauen Schläfen

Central-Theater
Gastspiel Fritz Schulz in:
8 Liebling adieu
Musikal. Lustspiel v. M. Bertuch und L. Sachs
Musik von Willy Rosen

Harry Webster	Harlanns
Gladys	Will
Tobby Brown	Schulz
Mary Bell	Brion
Bernhard Taylor	Hoff
James	Fleck
George	Georg

Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 4381—4420
Di. Liebling adieu

Residenztheater
8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.

Sport-Werbe-Woche

Eine Woche dem Sport im Renner-Haus

In unserer großen Spezial-Sport-Abteilung, die von anerkannten Fach- und Sportleuten betreut wird, erhalten Sie preiswert und gut die für jede Saison in Frage kommenden Sportgeräte. Wir fordern jeden Kenner und Liebhaber des Sports auf, sich von der Güte und dem Reichtum des Gebotenen zu überzeugen. Besuchen Sie also bitte unsere Spezialabteilung für Sport im I. Stock

Sportliche Vorführung
5 bis 7 Uhr nachmittags

Dienstag, den 24. Mai
Das Faltboot: Auf- und Abbau

Mittwoch, den 25. Mai
Boxvorführungen

Donnerstag, d. 26. Mai
Das Faltboot: Auf- und Abbau

Freitag, den 27. Mai
Das Faltboot: Auf- und Abbau

Ausgestellt in unseren Schaufenstern der Schreibergasse

Radsport

Herren-Rad, Tourenmodell, Freilauf und einjährige Rahmengarantie, mit Ballonbereifung ℳ 80.-, 60.-, Normalbereifung ℳ 70.-, **45.-**

Damen-Rad, pa. Qualität, Markenfreilauf, komplett bereift, Rahmengarantie, Ballonbereifung ℳ 85.-, 65.-, Normalbereifung ℳ 75.-, **48.50**

Fahrrad-Bereifung .....
Decken ℳ 4.75, 4.—, 3.25, 3.—, 2.75, 2.20, **1.40**
Schläuche..... ℳ —.95, —.85, —.80, —.70, **—.50**

Fahrrad-Lampe, elektr. „Bosch" od. „Berko" ℳ 12.50, Karbid „Hella" ℳ 6.50, 5.25, 4.50, **3.75**

Fahrrad-Sattel, pa. Lederzeug, für Herren und Damen, mit Stoßfeder ℳ 4.25, einf. Ausf. ℳ **3.50**

Fahrrad-Ketten ℳ 3.75, **1.25** **Oel**..ℳ **—.25**
Glocke ℳ -.50, **-.25**, **Lenker 2.50** **Rücklicht** **—.25**

Wandersport

Bergstiefel, benagelt, Waterproof ℳ 30.-, ℳ 28.50, halbe Form, unbenagelt ℳ **16.50**

Rucksack, m. Traggest., Ia Lein., 18.50, 16.50, **10.50**
Tornisterrucksack 7.95, oh. Traggest. 7.95 b. **3.50**
für Kinder ℳ 2.75, 1.95, 1.40, —.95, —.45

Polohemd, das Neueste u. Praktischste für den Wandersp., schöne Farben, langer Ärmel, alle Gr. 3.75, mit halben Ärmel, alle Gr. 3.25, **2.75**

Brotbeutel, prima Segelleinen, 3.25, 1.95, Schillleinen..... ℳ 1.75, **95 Pfg.**

Wanderkocher, Ia Aluminium, mit Messingbrenner, viele Größen und Ausführ., 7.75, 6.75, Benzinkocher..... ℳ 4.95, 3.95 **4.75**

Hängematten, mit Bügel ℳ 10.75, 7.75, 6.75, 5.75, 4.50, ohne Bügel ℳ 6.50, 5.95, 4.75, 2.50, **1.95**

Fußball

Fußballtrikots, viele Vereinsfarben, indanthren gestreift, Größe 3 ℳ 4.—, farbig, Größe 3 ℳ 3.40, weiß, Größe 3..ℳ **2.05**

Fußballhose, sportgerecht., weiter Schnitt, Gummizug und Tasche, alle Farben, 2.—, 1.75, **1.50**

Fußballstutzen, Ia reine Wolle, mit Umschlag, alle Vereinsfarben .....ℳ 2.25, **1.75**

Knieschützer, Gummigew., ungep., P. 2.75, **1.95**
Knöchelschützer .....ℳ 2.75, **2.25**

Fußballstiefel, anerk. Markenfabrikate, „Hahn", Herren-Größe ℳ 14.50, „Jünger", Herren-Gr. 14.50, 11.95, „Renner-Spezial" ℳ **7.95**

Fußballhülle, Ia Wettspielhülle, handgen. Jugendhülle, ohne Nahtschutz, Größe 4 ℳ 6.25, Größe 3 ℳ 5.25, Größe 2 ℳ 4.25 **13.75**

Wassersport

Pionier-Faltboot, o. Zubeh., Mod. „R" 550x86 cm 215.-, Mod. „Z" 520x75 cm 205.-, Wandereiner Mod. „E" 425x75 cm ℳ **165.-**

Faltbootwagen Pionier ℳ 14.-, „Renner-Sport"-Mod., zusammenlegb., Gummirad ℳ **9.95**

Doppelpaddel, pa. astr. Holz, verl. Blatt mit verst. Rippe ℳ 11.50, 8.25, 7.50, 6.-, II. Wahl ℳ **3.75**

Treibersegel, 2 qm, Lugger, aus feinstem Makkojachttuch, mit teilbarem Mast .... ℳ **21.-**

Fußsteuer mit Senkblatt, verstellbarem Fußhebel und Seilzügen, Modell Pionier ℳ **12.-**
Einfache Ausführung, andere Modelle ℳ 5.-

Pionier-Spezialzelt, best. Zeltbahnleinen, Grundfläche 200x140 cm, Höhe 150 cm ℳ **45.-**
Alpenzelt, als Hauszelt für 2 Personen ℳ 34.-

Tennis

Tennisschuhe, Ia Markenfab., Rubbersohl., Phönix-Trix 5.90, Dela-Herren 5.25, Dela-Dam. **4.75**

Tennisschläger, Ia Eschenrahm., pa. Besait. Turnierschläg. vorjähr. 36.-, 30.-, diesjähr. 54.-, 48.-, 33.-, einfach. Ausführ. 22.50, 19.75, 16.50, **9.95**

Tennisschlägerpresse, Eschenh. astrein, Trapezform, m. Messingfallschraub. 1.25, -.95, **75 Pfg.**

Tennishemden, Ia Panamastoff, 1/2 Ärmel 4.50, einfachere Qual. m. lang. Ärmeln 2.95, aus porösem Stoff wie das Polohemd ℳ 3.75, **2.75**

Tennisbälle, versch. Fabr., zu konv. Preisen, Slaz., Dunlop 1/2 Dtz. 7.25, Phönix, Cont. 1/2 Dtz. Bes. zurückgesetzt, keine diesjähr. St. ℳ -.50 **6.75**

Tennisblende, weiß, m. groß. Augenschirm, grün abgefütt. 1.60, Zelluloid, durchsichtig ℳ **1.25**

Boxen

Doppelendball, mit Blase, Gummikabel, Decken- u. Bodenbefest., kompl. 31.-, 29.-, 25.-, **19.50**

Sandsack, Vollrindleder, gebrauchsfertig gefüllt, mit Aufhängeseil..... ℳ 120.-, In Drell, mit gesteppter Wulst ℳ 45.-, 29.50 **90.-**

Medizinball, Rindleder, m. Rehhaarfüllung, ca. 3 kg..... ℳ **25.-**
Für Jugend, 2 kg..... ℳ 22.-

Boxhandschuhe, Fabrikat „Weha", Kampfmodell, geaicht..... ℳ 19.—, 17.50, **15.-**
Für Training..... ℳ 12.75, 7.75

Boxballhandschuhe, unentbehrl. f. Sandsack- und Doppelendballarbeit ℳ 6.90, 5.90, **3.75**

Maisbirne, bestes Trainingsgerät f. Boxer, mit Aufhängeseil, verstellbar..... ℳ 35.-, **29.50**

Hockey · Fechten · Handball · Tischtennis · Gymnastik · Leichtathletik · Klettern

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken
Bei Teilzahlung bis 1/4 Anzahlung und 3 gleiche Monatsraten

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

Auf alle Konventions- und Markenartikel sowie Bücher und Noten findet eine Rabattgewährung nicht statt

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Familien-Nachrichten

Heute nahm Gott unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie verw. Anders
geb. Zöllner

nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich.

In tiefem Schmerz **Margarethe Ritschl** geb. **Anders**, Freiburg
Elisabeth Prockſch geb. **Anders**, Erlangen
Herm. Anders u. Frau **Clara** geb. **Stutz**, Kassel
Rud. Anders u. Frau **Elsa** geb. **Geutebrück**, Dresden
Professor **Alexander Ritschl**, Freiburg
Geheimrat **Prockſch**, Erlangen
Doktor **Carl Westerkamp**, Osnabrück
Susanne verw. Pastor **Anders** geb. **Kuhn**, Dresden
und 17 Enkel und 9 Urenkel

20. Mai 1932

Die Trauerfeier findet Montag, den 23. Mai, 2½ Uhr nachmittags in der Kapelle des Trinitatisfriedhofes statt

Sächsische Familiennachrichten

Verlobt: Dresden: Dorle **Schneider** mit Fr. **Jankhänel**, Lotte **Zeidler** mit Kurt **Meißner**. Charl. **Neukirchner** mit Fritz **Klinge**. Ilse **Diehe** m. Arndt **Hänsel**, Greußnig b. Döbeln. Anne **Ronacher** mit Walter **Lihke**, Köln.

Gestorben: Dresden: Fabrikdir i. R. Ernst **Deckert**, Anton-Graff-Str. 4b, Einäscherung Dienstag 5 Uhr. — Kaufmann Artur **Rumpf**, Elisenstraße 19. — Minna verw. **Reppe** geb. Kämmer, Schubertstraße 20, Einäschg. Dienstag ½4 Uhr. — Wolfg. **Kolbe**, Kronprinzenstraße 46, Beerdg. Montag 8 Uhr Löbtauer Friedhof. — M. **Friedrich**, Uhlandstraße 12, Beerdigung Montag nachm. 4 Uhr Friedh. Freital-Döhlen. — Heinrich Wilhelm **Huth**, Bünaustraße 81, Beerdigung Montag 14 Uhr Löbtauer Friedhof. — F. **Geitner**, Hamiltonstraße 5, Beerdigung Montag 4 Uhr Pieschner Friedhof. — R. **Schubert**, Einäschg. Montag 12,30 Uhr. — Antonie **Bachmann** geb. **Klupp**, Arnoldstraße 26, Beerdigung Montag 1 Uhr Trinitatisfriedhof. — B. **Hentschel**, Löscherstr. Nr. 18, Beerdigung Montag ½12 Uhr Striesener Friedh. — Hedw. **Toepfer** geb. Kolt, Holbeinstr. 62, Einäschg. Dienstag ½10 Uhr. — **Pirna:** Regierungsveterinärrat Paul **Dehne**, Einäscherung Dienstag 11,45 Uhr. — **Oberwürschnitz:** Alexia **Richter** verw. Benda geb. Herzig, Beerdigung Montag 3 Uhr Trinitatisfriedhof.

Defaka-Hausfrauen-Nachmittag
Mittwoch, 25.5.1932, 16 Uhr in unserem Erfrischungsraum
Vorführung von Frühjahrs- u. Sommerkleidung sowie Bademodenschau
Kostenlose Eintrittskarten sind an unserer Kasse zu entnehmen
DEFAKA VIKTORIASTRASSE 5/7

Vervielfältigungen aller Art, **1000 ab 3.75 Mk.**
Terrassenufer 16, **Schreibstube,** Ruf 29225

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
In Lorenz, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

Unsere überragende Tafel-
Margarine
„Alpenklee" hat den Vorzug, daß sie in ihrer ganzen Art der Naturbutter am meisten entspricht und deshalb einen vollwertigen Ersatz für Molkereibutter darstellt. Wir versenden 9 Pfd. frei Haus Nachnahme das Pfd. zu 60 Pfg. Bei Nichtgefallen Zurücknahme. 9 Pfd. mit Siegerpreis ausgezeichnete OZM **Marken-Tafelbutter** Pfd. Mk. 1.56. Oberschw. Zentr.-Molkerei **Bilger A.-G., Biberach a. Riß 11.** Aeltester und größter Betrieb in Deutschland dieser Art.

Für Mutter und Kind
sämtliche Artikel billigst!
Clysos, Duschen, Mutter-Gürtel, Leib-Binden, Gummi-Strümpfe, Kniekehl-Former
Gummi-Freisleben
Postplatz, Filiale Wettiner 4

Die glückliche Geburt ihrer Tochter Ingeburg zeigen in dankbarer Freude an

Rechtsanwalt Manfred Nickol
und Frau **Annemarie** geb. Riedel

Dresden-Blasewitz, den 21. Mai 1932, Residenzstraße 28

z. Z. St. Josephs-Stift, Klinik Sanitätsrat Dr. Goldberg, Wettergartenstraße 17

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. Hans-Carl von Seydewitz
Diplomlandwirt

Carola von Seydewitz
geb. von Breitenbuch

Bucha, Unstrutthal, den 21. Mai 1932

Verlangten Sie ausdrücklich Friedrichs Dresdner Tafelsenf

Dresdner Nachrichten 23. Mai 1932

Briefkasten

Er schwitzt – trinkt und ist doch nicht zufrieden

*** Neffe Hans bei Freiberg (58 Pf.). „Ich habe die Erfahrung gemacht und bei anderen bestätigt gefunden, daß der Durst nach langem Schwitzen nicht durch Wasser, Milch, Kaffee oder Bier voll gestillt werden kann, sondern daß sich auch nach noch so vielem Trinken ein schales Gefühl im Magen einstellt, als ob dem Körper noch etwas anderes fehlt, vielleicht ausgeschiedene Salze. Darüber habe ich auch schon einmal etwas gelesen. Wie kann man nach körperlicher Arbeit am richtigsten durch Schwitzen verlorengegangene Stoffe ersetzen?" — Zerbrich Dir über die Salze nicht den Kopf. Das hat keinen Zweck. Die „dem Körper nach körperlicher Arbeit durch Schwitzen verlorengegangenen Stoffe" ersetzt man am richtigsten durch die gewohnte Nahrung. Aber zunächst kommt es darauf an, das Durstgefühl zu beseitigen, besser noch das Leergefühl im Magen, das sich, wenn man bei schwerer körperlicher Arbeit auch noch schwitzt, in besonders starkem Maße einstellt, weil eben aller Vorrat im Magen und den nächsten Darmteilen weitergeführt ist. Trinkt man reichlich, so schwindet das Leergefühl auf kurze Zeit, weil nun eben der Magen voll ist, erscheint aber sofort wieder, wenn die Flüssigkeit durch den Magen hindurch ist. Darum löscht man den Durst nicht durch sehr reichliches Trinken, sondern durch sehr maßvolles Essen. Am besten saftige Früchte, roher unangemachter Salat; ist ähnliches nicht vorhanden, ein Stücken trockenes Brot (nichts Fettiges). Dann braucht man hinterher viel weniger zu trinken, weil nun der Magen eine Arbeit hat und schon das Leergefühl (schal nennst Du es) beseitigt ist.

Die Ruine bei Pillnitz

*** Fidelitas. „Früher schriebst Du einmal, daß die Ruine bei Pillnitz künstlich ist. Könnte man erfahren, ob der Platz dahinter, wo Mauerreste ein Plateau einsäumen, auch künstlich ist? Es sieht wirklich wie historisch aus! Eine Balustrade aus Steinen, ähnlich wie im Zwinger, in Pillnitz, Großsedlitz, Moritzburg, läßt glauben, daß dort wirklich eine Burg gestanden hat. Sogar kellerartige Räume sind da. Guckt man durch den Fensterspalt, sieht man gut tapezierte, mit Holz und Stuck verkleidete Wände, und ein rundes, schön geschmiedetes Abwehrgitter hinten oben über pechgeschwärzten Mauern macht sich altertümlich. Bitte, sage doch, ist das ganze künstlich erbaut, oder war dort doch mal ein Schlößchen?" — Nein. Das ganze ist völlig künstlich.

Er übersetzt mit dem Wörterbuch

*** Neffe G. N. „1. Das englische Lied, das einmal im Briefkasten erwähnt wurde: „Rule, Britannia, rule the waves, Britains never shall be slaves" heißt wörtlich übersetzt doch wohl: „Regiere, Britannien, regiere die Wogen, niemals soll Sklave sein." 2. Was ist das für eine zwecklose Steinsäule am astronomischen Museum im Zwinger, die einer Sonnenuhr gleicht, mit einer Scheibe ohne Andeutung dabei? 3. Was heißt das Wort „Ohm"? 4. Warum stehen im Adreßbuch keine Hellseher und Kritiker? 5. Ist es strafbar, wenn man sich Student, Kritiker, Schriftsteller, Kaufmann nennt? 6. Wie wird man Schriftsteller oder Kritiker?" — 1. Man kann einen Vers aus einer fremden Sprache nicht einfach mit dem Wörterbuch übersetzen. Dazu muß man wenigstens etwas vom Wesen der fremden Sprache wissen und muß sich soweit in den Sinn der Dichtung hineinfinden können, daß man auch unter den im Lexikon stehenden Wörtern das entsprechende herausfindet. Der Vers, sinngemäß übersetzt, heißt: „Beherrsche, Britenland, die Wogen, Briten werden nimmer Sklaven sein." 2. Wenn Du „astronomisches Museum" sagst, meinst Du wohl den Mathematisch-physikalischen Salon auf dem Zwingerwall. Die dort stehende Steinsäule gleicht gar nicht einer Sonnenuhr. Du hast nur dabei an eine Sonnenuhr gedacht. Auf der Scheibe bedarf's also gar keiner „Andeutung". Die ganze Anlage ist etwas ganz anderes, nämlich die Fassung für einen „trigonometrischen Festpunkt", d. h. eines Punktes, der ein für allemal dazu da ist, auf ihn alle Messungen und Rechnungen der Landesvermessung zu beziehen. Dieser trigonometrische Festpunkt auf dem Zwingerwall diente dazu, die sächsische Landesvermessung an die europäische Gradmessung anzuschließen. Eine dies erklärende Tafel kommt übrigens an den Stein, sobald das Museum das Geld dazu hat. 3. Onkel. 4. Ob es in Dresden Hellseher gibt, weiß der Onkel nicht. Wenn es aber, wie anzunehmen ist, keine gibt . . ., warum sollen da welche drinstehen? Die Dresdner Kritiker stehen alle im Adreßbuch; nur ist es nicht üblich, sich als „Kritiker" zu bezeichnen. Man nennt sich, wenn man Kritiker ist, Schriftsteller, Schriftleiter, Redakteur, Journalist, aber nicht Kritiker. 5. Nein. Du kannst Dich Student, Kritiker und Schriftsteller nennen, auch wenn Du es nicht bist. Tust Du es allerdings in betrügerischer Absicht zur Erlangung eines Vermögensvorteils, so kannst Du strafbar werden. 6. Indem man schriftstellert oder kritikert . . ., wenn man's aber nicht bringt, wird man trotzdem keiner.

Pfingsten 1789

*** Neffe August. „Schillers Freund Körner schreibt am 5. Juni 1789 an Schiller: „Dorchen ist in Dobrilugk auf Carolinens Hochzeit und kommt heute zurück." Das Kirchenbuch von Dobrilugk weiß nur, daß die Hochzeit am 2. Pfingstfeiertag stattgefunden hat. Daher die Frage: Auf welches Datum fiel 1789 der 1. Pfingstfeiertag? Dorchen ist Dora Stock, Körners Schwägerin." — Caroline hat geheiratet am 1. Juni, denn der 1. Pfingstfeiertag fiel auf den 31. Mai. Ostern war in jenem Jahre am 12. April. NB: Weißt Du übrigens, daß Dobrilugk (heißt zu deutsch Schönau, muß aber schon in alter Zeit wegen seiner wenig reizvollen Lage in üblem Ruf gestanden haben), schon in der mittelhochdeutschen Literatur vorkommt. „Herr Walther von der Vogelweid" dichtet einmal in einer Strophe, in der er eine mißliche Lage, in die er geraten ist, schildert, und in der jede Zeile mit „u" endigt:

> ô daz ich länger in solcher trû
> beklemmet waere als ich bin nû
> ô wuerde ich münnec ze Tobrilû.

Neuhochdeutsch: Als daß ich noch lange in solcher Bedrängnis eingeklemmt sein sollte, wie ich es jetzt bin . . . lieber würde ich Mönch in Dobrilugk!"

Das Schwert!

*** Neffe Erhi (1 Mark). „Ich fahnde seit langem nach einem Gedicht. Ich weiß nicht, von wem und wann es veröffentlicht worden ist. Es hat in seinem Hauptverse folgenden Inhalt:

> „Die Weltgeschichte spottet jener Sagen
> Der blassen Friedensdichter,
> Daß ein Hirt, in ferner Zeit, in grauen Zukunftstagen
> Ein Schwert, verdeckt von Rosen, finden wird.""

Es folgt dann der Schluß, daß Kampf unsere Lebensaufgabe sein soll, und daß schließlich das Schwert entscheidet. Ich wäre sehr dankbar, wenn meine Sehnsucht befriedigt werden könnte." — Ein Jahr lang hat sich der Onkel immer wieder bei Bekannten um Dein Gedicht bemüht, denn . . . gehört hat er's natürlich auch schon. Erfolg Null! Nun bleibt nichts anderes übrig, als zu rufen: Treue Nichten und Neffen, an die Front!

Die alte Schwarte

*** Neffe Karl. „Hat eine alte Schwarte mit folgendem Titel antiquarischen Wert? „Treulicher Unterricht im Generalbaß, worinne alle Weitläuftigkeit, und dennoch ganz deutlich und umständlich allerhand sothane neu-erfundene Vortheile an die Hand gegeben werden, vermöge welcher einer in kurtzer Zeit alles, was zu dieser Wissenschaft gehöret, sattsam begreiffen kann. Zum Nutzen nicht allein derer, die sich im General-Baß üben, sondern auch aller anderen Instrumentisten und Vocalisten, welche einen rechten Grund in der Music zu legen sich befleißigen, herausgegeben von David Kellner, Capitaine. Dritte Auflage. Mit einer Vorrede des Herrn Daniel Solanders, Prof. Jur. Patz und Rom. Upsal, Hamburg. Zu finden bei Christian Herold 1743." Wenn etwas herausspringt, erhält der Onkel Schnörke eine Flasche „Meißner Schattenseite"." — Aus dem Püllchen wird wohl nichts werden, denn solche Bücher gibt es sehr viel und Interessenten dafür sehr wenig. Es könnte aber immerhin sein, daß Dein Buch ein besonderes Interesse hätte, weil der gelehrte Musiktheoretiker Deines Buches sich als „Capitaine" bezeichnet. Da aber „Capitaine" in jener Zeit ein militärischer Titel war, ist Dein Buch vielleicht ein Generalbaß für Militärmusiker? Biete es immerhin einem Antiquariat an.

Wer hat's gesagt?

*** Drei Streitköpfe im Stammlokal. „Können wir erfahren, wer von den beiden Monarchen, Kaiser Wilhelm II. oder König Friedrich August, einmal den Ausspruch getan hat: „Ich führe Euch herrlichen Zeiten entgegen"? Bei welcher Gelegenheit geschah dies?" — Den Ausspruch tat Kaiser Wilhelm II., als er noch ganz an diese hohe Mission seinem Lande und seinem Volke gegenüber glauben durfte. Soviel erinnerlich, geschah es bei der Einweihung der Marienburg.

Vom Beamtinnen-Abbau

*** Vetter, Loschwitz. (20 Pf.) „Mit Interesse lese ich jeden Montag die treffenden Antworten des Briefkastenonkels und komme heute selbst mal mit einer Anfrage zu ihm: Im Reichstag hat man jetzt über Abbau von verheirateten Beamtinnen verhandelt, die bei Entlassung eine Abfindung bekommen. Wie wird diese steuerlich behandelt, wenn sie auf einmal ausgezahlt wird? Sie kann doch wohl kaum dem Einkommen des letzten Dienstjahres hinzugerechnet werden?" — Solche einmalige Einnahmen, z. B. auch Lotteriegewinne, sind nicht als Einkommen zu versteuern. Sie treten steuerlich nur dann in Erscheinung, wenn sie als „Vermögen" Zinsen bringen, die natürlich bei der Einkommensteuer berücksichtigt werden müssen, oder wenn sie 20 000 Mark übersteigen, bei der Vermögenssteuer.

Null Uhr eine Minute

*** Namenlos (50 Pf.) „Bitte erkläre mir, weshalb man jetzt bei der 24-Stunden-Rechnung die 0 einschaltet, was früher nicht gebräuchlich war? Nach 12,59 kam 1. Weshalb nicht auch 24,59 und dann 1 Uhr?" — Weil wir Deutschen lächerliche Gründlichkeitsfanatiker sind. Null Uhr gibt es natürlich nicht, aber, da der Physiker bei einem Experiment mit 0 zu zählen anfängt, zwingt man uns auch den sinnlosen Ersatz 0 Uhr eine Minute für 24 Uhr eine Minute auf.

Umfallen

*** Neffe Max (72 Pf.). „1. Welche Stelle ist zuständig für die Bewerbung um Anstellung in der staatlichen inneren Verwaltung Sachsens (Amts- oder Kreishauptmannschaft, Versicherungs- oder Versorgungsbehörden, Landespolizeiverwaltung)? 2. In welchen Druckschriften pflegen sächsische Gemeinden die Ausschreibungen von Bürgermeister-, Stadtrats- oder Stadtrechtsratsstellen öffentlich bekanntzumachen? 3. Wo kann man Ausschreibungen solcher Art von außersächsischen Gemeinden verfolgen? 4. Wie ist die genaue jetzige Anschrift des früheren sächsischen Innenministers Geheimrat Prof. Dr. Apelt?" — 1. Immer das zuständige Ministerium. 2. Das „Sächsische Verwaltungsblatt" und die „Sächsische Gemeindebeamten-Zeitung", beide in Dresden. 3. Die „Schwartzsche Vakanzen-Zeitung", Berlin. (Nicht mehr rückfragen nach näherer Anschrift, kommt an!) 4. Ist vor kurzem umgezogen, neue Anschrift hier nicht bekannt. Wenn Du's einfach in die Universität schickst, kriegt ers auf alle Fälle.

Das Wirtschaftsgeld

*** Ein eifriger Leser. (32 Pf.) „1. Wieviel gibt der Ehemann seiner Ehefrau ohne Kinder Wirtschaftsgeld, wenn das monatliche Einkommen 200 Mark beträgt? Die Miete beträgt 30 Mark. 2. Wenn der Ehemann eine Krankheit hat, die zeitweise größere Kosten an Arzt- und Kurausgaben erfordert, darf er sich dann einen entsprechenden Betrag zurückbehalten?" — 1. Die erste Frage ist natürlich nur dann zu beantworten, wenn man die Verhältnisse und die Lebensgewohnheiten des Ehepaares genau kennt. Nach Abzug der Miete wird es nötig sein, monatlich (auch im Sommer) einen bestimmten Anteil an den jährlichen Heizungskosten entweder zurückzulegen oder sogleich zum Kohlenhändler zu tragen. Sodann ist ein bestimmter Betrag für Anschaffungen (Kleider, Ersatz der Wohnungseinrichtung und des Geschirrs) zurückzulegen, dann für beide ein Taschengeld, dann besondere Rücklagen für Arzt und Krankheiten. Wenn dann noch die ständigen und laufenden Ausgaben (Gas, Strom, Versicherungen, Steuern) abgezogen sind, kann man darangehen, festzusetzen, wieviel die Frau als sogenanntes Wirtschaftsgeld bekommt. 2. Der Mann „darf" von dem, was er verdient, soviel für seine Gesundheit wegnehmen, als ihm beliebt. Er „kann" natürlich nur so viel wegnehmen, daß die „Wirtschaft" nicht aufhört und er und die Frau nicht verhungern.

Irrtümer vorbehalten

*** Nichte Elfriede (36 Pf.). „I. Wie heißen die zehn größten Staaten der Welt, und wieviel Einwohner haben sie? II. Wie heißen die zehn größten Städte der Welt, und wieviel Einwohner haben sie? III. Wie heißen die zehn größten Städte Deutschlands, und wieviel Einwohner haben sie?" — I. 1. Großbritannien mit auswärtigem Besitz ohne Schutzherrschaften (34 Millionen Quadratkilometer, 445 Millionen Bewohner), 2. Rußland (21 Millionen Quadratkilometer, 147 Millionen Bewohner, 3. Vereinigte Staaten (9,6 Millionen Quadratkilometer, 131 Millionen Bewohner), 4. Brasilien (8,5 Millionen Quadratkilometer, 36 Millionen Bewohner), 5. China mit Tibet (6,4 Millionen Quadratkilometer, 400 Millionen Bewohner, 6. Argentinien (3 Millionen Quadratkilometer, 10 Millionen Bewohner), 7. Frankreich mit auswärtigem Besitz ohne Schutzherrschaften (2,7 Millionen Quadratkilometer, 46 Millionen Bewohner), 8. Niederlande (2,3 Millionen Quadratkilometer, 60 Millionen Bewohner), 9. Mexiko (2 Millionen Quadratkilometer, 14 Millionen Bewohner), 10. Mongolei (1,8 Million Quadratkilometer, Bewohnerzahl nicht bekannt). II. 1. London (8 Millionen), 2. Neuyork (6), 3. Berlin (4), 4. Paris (2,8), 5. Chikago (2,7), 6. Buenos Aires (2), 7. Tokio (2), 8. Moskau (2), 9. Wien (1,8), 10. Hamburg (1,2). III. 1. Berlin (4 Millionen), 2. Hamburg (1,2), 3. Köln (900 000), 4. München (680 000), 5. Leipzig (679 000), 6. Dresden (619 000), 7. Breslau (557 000), 8. Essen (470 000), 9. Frankfurt a. M. (467 000), 10. Düsseldorf (432 000).

Aga Khan

*** Neffe Carl. Zu Deiner Frage nach Aga Khan schreibt ein aufmerksamer Neffe: „Mit Aga Khan, da hast Du damals vorbeigehauen. Aga Khan ist das geistige Oberhaupt aller indischen Mohammedaner. Man kann ihn den mohammedanischen Papst Indiens nennen. Das Wort Khan hat heute nicht mehr die Bedeutung, die Du ihm beilegst. Er ist viel mehr eine viel verliehene Auszeichnung der indischen Regierung an Eingeborene. Ein Vormittag Landesbibliothek dürfte sich empfehlen!" — Schönen Dank, daß Du dem Onkel den Vormittag in der Landesbibliothek abgenommen hast. Er möchte gern im Jahre 366 Vormittage in der Landesbibliothek hocken, auch wenn es kein Schaltjahr ist. Aber wer soll denn die vielen Briefe beantworten, die auch ohne Landesbibliothek zu erledigen sind usw.

Schusterpfanne

*** Nichte kleine Mies. „Mein Mann, der kein Sachse ist, und den ich seit einem halben Jahre im großen und ganzen zu seiner Zufriedenheit bekoche, schwärmt mir immer von einem Gericht „Schusterpfanne" vor. Er weiß weiter nichts, als daß „gebratene Birnen" dabei sind. Weißt Du, was das für ein merkwürdiges Essen ist?" — Freilich! Man kann sogar erraten, was Dein Mann für ein Landsmann ist. Er stammt unzweifelhaft aus Anhalt. Denn die Schusterpfanne ist ein anhaltisches Nationalgericht. Es wurde sogar jedes Jahr einmal dem Kaiser vorgesetzt, wenn er nach Schloß Alvensleben zur Jagd kam. Paß auf: Ein ordentliches Stück Schweinskamm (ungepökelt) kommt mit wenig Wasser in die Pfanne, auf die eine Seite rohe, gewaschene, ungeschälte Birnen (Mettigsbirne), auf die andere Seite kleine, geschälte, rohe Kartoffeln. In der offenen Pfanne wird der Braten mit Oberhitze gut durchgebraten (im Anhaltischen geschieht das meistens im Backofen). Aufgetragen wird es in der Pfanne, sonst ist irgendeine geheimnisvolle Pikanterie des Gerichtes zum Teufel. (Wenn es wieder Mettigsbirnen gibt, probiert's der Onkel.

Immer wieder dieselben Fragen

*** A. E. 700. „Es wurde behauptet, die Reichstagsabgeordneten bekämen monatlich 700 Mark. Ob der Reichstag tage oder nicht, bleibe sich gleich. Außerdem hätten sie im ganzen Deutschen Reich freie Fahrt auf der Eisenbahn und bekämen extra noch Sitzungsgelder. Ich kann das nicht recht glauben. Denn es hat doch jeder Abgeordnete seinen Beruf und sein Einkommen." — Ganz stimmt seit einiger Zeit die Höhe der monatlichen Aufwandsentschädigung für die Reichstagsabgeordneten nicht mehr. Der Reichstagsabgeordnete bekommt nämlich nur 500 Mark für jeden Monat, gleichviel, ob der Reichstag tagt oder nicht. Wenn er tagt, so bekommen die Abgeordneten keineswegs noch Sitzungsgelder. Im Gegenteil, sie müssen sich für jede Sitzung, in der sie nicht anwesend sind, noch einen Abzug gefallen lassen. Man muß aber dabei bedenken, daß, auch wenn der Reichstag nicht tagt, die Abgeordneten fast immer irgendwie mit ihm beschäftigt sind. Da sind Fraktions- und Ausschußsitzungen und viele andere Dinge, die es fast völlig ausschließen, daß ein Reichstagsabgeordneter noch so seinem Beruf nachgeht, daß er sich in demselben Maße erhalten könnte, als wenn er nicht Abgeordneter wäre.

*

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Trude (60 Pf.), 29, wünscht aufrichtigen, edeldenkenden Lebenskameraden, der ein solides, gutes Menschenkind zu schätzen weiß. Sie ist gesund, groß und schlank, in der Häuslichkeit sehr tüchtig und nicht ganz ohne. Witwer mit Kind ist angenehm. — Nichte Nazi (1 Mk.) würde sich sehr freuen, wenn sie für ihre Schwester, Ende 20, ernst, sehr anständig, die bisher keine Freude im Leben hatte, aus guter Familie, einen aufrichtigen, nationalen, guten Kameraden aus guten Kreisen fände. — Nichte Einsam XIV (1 Mk.), 37, Witwe, dunkel, vollschlank, mit schönem, behaglichem Heim, auch nicht ganz ohne (später mehr), möchte gern einem intelligenten Herrn in gesicherter Position, bis 48, eine treue Lebensgefährtin sein. Witwer mit Kind ist angenehm. — Neffe Strebsam (1 Mk.), 37, Witwer, mit gutem Einkommen, sucht Nichte über 40, mit verträglichem Wesen, gleich in welchem Orte. Er würde auch in ein Geschäft einheiraten und seine Tätigkeit beibehalten. Am liebsten wäre ihm eine Nichte, die von Zinsen oder Pension lebte. Der Neffe hat goldenen Humor und lebensfrohes Wesen. — Neffe vom Lande (2 Mk.), 21, Gutsbesitzersohn, schlank, nicht häßlich und von verträglichem Wesen, eifriger Motorsportler, mit höherer Schulbildung und Takt, ersehnt natürliche, schlanke Nichte, die ein Heim sonnig und gemütlich zu gestalten weiß, dabei Herz und Hand auf dem richtigen Fleck hat. Da zur Uebernahme eines größeren Betriebes etwas Moos nie schaden kann, würde sich der Neffe darüber doppelt freuen. — Neffe Glückauf (2 Mk.), 57, mittelgroß, in guten Vermögensverhältnissen, gesund und lebensfroh, aber einfach und solid, wünscht ansehnliche vollschlanke Dame, gute Hausfrau mit verträglichem Wesen und heiterem Gemüt, in den vierziger Jahren, die ihm im Herbst des Lebens eine gute Kameradin sein kann. — Nichte Pfingstwunsch I (30 Pf.), 24, in Stellung, mit nettem, bescheidenem Wesen, hübsch, schlank, groß, dunkler Bubikopf, sehr wirtschaftlich und ein großer Naturfreund. Sie wünscht sich einen netten Menschen, der mit ihr zu einem Heim sparen möchte; es könnte auch ein Witwer mit Kindern sein. — Nichte Pfingstwunsch II (84 Pf.), 22, Geschäftstochter, dunkelblond, vollschlank, aus guter Familie, mit sehr verträglichem Wesen, wirtschaftlich, mit Sinn für alles Schöne, sucht gebildeten, treuen Neffen zwischen 25 und 30. Für Aussteuer wird gesorgt. — Nichte Frühlingswunsch (1 Mk.), 27, aus guter Familie, hübsch, gesund, lebensfroh, von herzlichem, natürlichem Wesen, möchte einem vereinsamten Neffen bis 50 treue Lebenskameradin werden. Sie versteht gut zu kochen, sparsam zu wirtschaften, schneidert vieles selbst und bekommt schöne Ausstattung. — Nichte Maienglück (20 Pf.), 23, sehnt sich nach einem treuen Neffen. Sie ist blond, lustig, häuslich, sparsam und sehr naturliebend, besitzt gute Aussteuer. Der Ersehnte möchte Angestellter oder Beamter oder auch Reichswehrmann sein, auch groß und schlank. — Nichte Maikätzchen (65 Pf.), 21, groß, nicht häßlich, trägt keinen Bubikopf, stammt aus guter, nationalgesinnter Familie, verfügt über gute Allgemeinbildung und darf behaupten, daß sie all das besitzt, was zu einer tüchtigen, fröhlichen Hausfrau gehört. Ihr Ideal ist ein charakterfester, soldat und strebsamer Mann, sehr groß, am liebsten höherer Lehrer oder Beamter. Angemessene Aussteuer, später kleines Vermögen. — Neffe Herbert (1 Mk.), 31, erfahrener Landwirt, unvermögend, sucht junge Dame bis 29.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

*

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.